Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 1. April 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 77.

Blutige Ostertage!

Beide Parteien scheinen nur zu berichten, was für sie günstig ist.

Schlachtfeld wenig verändert.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 1. April. Sonntagnacht meldete das Große Hauptquartier noch ergänzend:

„Zwischen Luce und Avre kam es zu örtlichen, für uns erfolgreichen Kämpfen. Westlich und südwestlich Montdidier schlugen französische Gegenangriffe mit schweren Verlusten fehl."

Im Laufe des Abends hatte das Hauptquartier gemeldet:

„Auf den Höhen westlich der oberen Ancre schlugen wir einen britischen Gegenangriff ab. Zwischen Somme und Oise errangen wir im Laufe unseres Angriffs weitere Erfolge.

„Beiderseits des Baches Luce durchstießen wir die durch französische Regimenter verstärkten, vordersten britischen Linien, stürmten die im Tal gelegenen Ortschaften Aubercourt, Hangard und Demuin und warfen den Feind ungeachtet eines überaus heftigen Gegenangriffs auf Moreuil und die bewaldeten Höhen nördlich davon zurück.

„Zwischen Moreuil und Noyon griffen wir ein neu herangebrachtes französisches Armeekorps an. Nördlich Mondidier schlugen wir den Feind über Avre zurück und nahmen im Sturm die auf dem westlichen Ufer gelegenen Höhen.

„Vielmals wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich Montdidier, östlich Fontaine und auf das von uns eroberte Mesnil schlugen mit blutigen Verlusten fehl. Fontaine wurde am Abend gestürmt, Mesnil in zähem Kampf behauptet.

„Die von Montdidier bis Noyon angreifenden Truppen warfen den Feind von seinen frisch angelegten Schanzen über Assainvillers, Rollot und Hainvillers hinaus, sowie auf Thiescourt und Ville zurück. Auch hier brachen starke französische Gegenangriffe nieder.

„Das die Oise südwestlich Noyon beherrschende Fort Renaud wurde im Sturm genommen. Von allen übrigen Punkten der Front werden sehr schwere blutige Verluste des Feindes gemeldet."

Londoner Berichte.

London, 1. April. Britisch-amtlich wird heute berichtet:

Südlich von der Somme bestand der Feind hartnäckig auf seinen Versuchen, am Luce- und am Avre-Tal entlang vorzurücken: er machte aber nur geringe Fortschritte.

London, 1. April. Die Deutschen machten gestern Abend zwei neue Angriffe auf britische Stellungen im westlichen Vorstadtgebiete von Albert, wurde aber in beiden Fällen abgewiesen, — so verkündete heute das britische Kriegsamt.

London, 1. April. Das britische Hauptquartier meldete gestern Nacht:

„Nördlich der Somme erneuerte der Feind seine Angriffe heute nicht. Verschiedene Teile dieser Front wurden jedoch vom Feind schwer beschossen. In örtlichen Kämpfen sicherten wir uns einige Gefangene und Maschinengeschütze.

„Südlich der Somme entwickelte sich etwa um die Mittagsstunde ein feindlicher Angriff in beträchtlicher Stärke südlich der Hauptstraße Peronne-Amiens. Die Kämpfe dauern in und zwischen den Tälern der Luce und der Avre an, wo gegenwärtig um den Besitz von taktischen Punkten, von Wäldern und Ortschaften gestritten wird."

Gegen Abend hatte das britische Hauptquartier gemeldet:

„Südlich der Somme wurde unsere Linie gestern Nachmittag im Lucetal nach kräftig durchgeführten Gegenangriffen wiederhergestellt. Zwei starke Angriffe, die der Feind im Laufe des Tages auf unsere Front von Marcelcave bis zur Somme unternahm, wurden, in jedem Fall mit schwerem Verlust für seine Truppen, abgeschlagen. In den gestern unmittelbar nördlich der Somme unternommenen Angriffen ging die feindliche Infanterie in vier Wellen zum Sturm vor und wurde an allen Punkten von unserer Vorpostenlinie zurückgeschlagen. An diesem Teil der Front allein werden die feindlichen Verluste auf Tausende geschätzt.

„In der Nachbarschaft von Serre wurde gestern am frühen Nachmittag eine erfolgreiche Unternehmung von uns durchgeführt. Unsere Linie wurde in dieser Lokalität um eine kurze Strecke vorgeschoben. Wir machten 230 Gefangene und erbeuteten 40 Maschinengeschütze.

„Auch an anderen Teilen der Schlachtfront trugen wir unsere Linie um ein geringes vor und machten Gefangene.

„Die feindliche Artillerie war gestern am frühen Abend in der Nachbarschaft von Bucquoy tätig."

Feldmarschall Haig meldet, daß bei der örtlichen Unternehmung der Briten in der Nachbarschaft von Serre, sieben Meilen nördlich von Albert, 109 Maschinengeschütze erbeutet worden seien.

Briten melden Erfolg deutschen Angriffs.

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 1. April. Um 2 Uhr gestern Nachmittag unternahmen die Deutschen einen starken Angriff zwischen Moronil und Demin. Heftiges Kämpfen folgte. Die angreifenden Truppen kämpften sich immer weiter vorwärts, bis sie durch den großen Wald nordöstlich von Morenil gekommen waren. Ein wenig später wurde gemeldet, daß die Deutschen in Hangard eindrangen und sich westwärts am Lucefluß entlang bewegten.

(Später:) Britische Flieger ermittelten, daß die Deutschen nach längerem Kampf Morenil besetzten.

Auf's Neue beschossen!

Paris, 1. April. Die Bombardirung von Paris mit weitragenden deutschen Geschützen wurde heute Nachmittag wieder aufgenommen.

Jene geheimnißvollen Geschütze.

Paris, 1. April. Französisch-amtlich wird mitgeteilt, daß die Anwesenheit österreich-ungarischer und bulgarischer Truppen an der britisch-französischen Front festgestellt worden sei.

Die Zahl der weittragenden deutschen Riesengeschütze, welche von Zeit zu Zeit Paris beschießen, wird neuerdings auf 4 angegeben, mit dem Hinzufügen, daß jeweils zwei an einem Tage benutzt werden. Vermutlich hat man die Geschütze unter ganzen Bergen von Zement verborgen.

Genf, Schweiz, 31. März. (Verspätet.) Der Artillerie-Inspektor Generalleutnant v. Rohne teilt in einem Fachblatt weitere Einzelheiten mit über das weittragende Geschütz, mit dem die Deutschen die französische Hauptstadt bombardiren. Er schreibt, daß die Rohre zwanzig Meter (65½ Fuß) lang sind. Die Geschoßhülse wiegt 150 Kilogramm, die Ladung gleich viel. Das Geschoß erreicht eine Höhe von 30 Kilometern (18,6 Meilen) und fällt wie ein Meteor aus den Wolken auf sein Ziel. Bis zum Einschlagen vergehen etwa drei Minuten.

London, 1. April. In einer aus Amsterdam eingetroffenen halbamtlichen Berliner Depesche der „Central News" wurde das Bedauern über den Verlust von Menschenleben in einer Pariser Kirche ausgesprochen. Zugleich wurde aber gesagt, daß in einer Festung, die angegriffen wird, jede Kirche Derartigem ausgesetzt sei. Die Verantwortlichkeit für die Sicherheit der Einwohner von Paris müsse die französische Regierung übernehmen.

Appell an Trockene.

Sollen Schankfrage morgen in Stimmzettel einschreiben.

Verfahren ist ungiltig.

Anwalt der Wahlbehörde erklärt, daß jeder Stimmzettel, in den diese Frage eingeschrieben ist, ungiltig ist. — Gerichtliche Klage sicher.

Eine Aufforderung an die prohibitionistischen Elemente der Stadt, die Frage, ob die Wirtschaften in Chicago abgeschafft werden sollen oder nicht, in der morgigen Stadtratswahl in die Stimmzettel einzuschreiben und mit Ja zu beantworten, erließ heute Rev. Philip Yarrow, der Superintendent der Dry Chicago Federation, die vergeblich versucht hat, mittels einer Lokaloptionpetition die Frage zur Abstimmung zu bringen. Während Yarrow und sein Anhang behaupten, daß ein derartiges Verfahren eben so rechtmäßig ist wie das Einschreiben des Namens eines Kandidaten in den Stimmzettel, gab Anwalt Colin C. H. Fyffe von der Wahlbehörde heute Mittag ein Gutachten ab, daß jeder Stimmzettel, in den die Frage eingeschrieben werden würde, als ungiltig zu behandeln sein würde. Auf jeden derartigen Stimmzettel würde die Bestimmung des Wahlgesetzes, daß ein Stimmzettel keinerlei Merkmale aufweisen dürfe, die ihn vor anderen Stimmzetteln auszeichneten, Anwendung finden. Kein Stimmzettel mit einer derartigen Eintragung dürfte als rechtgiltig gezählt werden, und der Kandidat, dessen Name auf einem derartig gekennzeichneten Stimmzettel markirt sei, würde diese Stimme verlieren. Anwalt Fyffe erklärte, daß das Gesetz nur eine Methode vorschreibe, eine Abstimmung über die Schankfrage herbeizuführen, nämlich die Einreichung einer Lokaloptionpetiton. Wenn diese Petition als unzulänglich zurückgewiesen würde, hätte die betr. Partei kein anderes Mittel, die Frage zur Abstimmung zu bringen.

Demokraten sind erfreut.

Demokratische Politiker nahmen die Ankündigung des Leiters der Dry Chicago Federation mit großer Befriedigung auf, da ein derartiges Verfahren von Seiten der Prohibitionisten den demokratischen Stadtratskandidaten in gewissen Wards der Stadt die Aussicht auf den Sieg über ihre republikanischen Gegner eröffne. Sie erklärten, daß die Dry Chicago Federation die Mehrzahl ihrer Anhänger in Wards habe, die gewöhnlich republikanisch gingen. Schrieben viele republikanische Wähler in derartigen Wards, der Aufforderung der Dry Chicago Federation folgend, die Frage in Stimmzettel ein, auf denen sie den Namen des republikanischen Kandidaten markirt hätten, so würden diese Stimmzettel nicht für den Republikaner gezählt werden können. Das würde natürlich dem demokratischen Kandidaten zugute kommen.

Yarrows Appell an Trockene.

Die Aufforderung, die Superintendent Yarrow von der Dry Chicago Federation an die prohibitionistischen Elemente der Stadt erließ, lautet wie folgt:

Aufruf an alle patriotischen Bürger Chicagos!

Infolge der ungesetzlichen Handlungsweise der Wahlbehörde sind mehr als 106,467 registrirte Wähler der Stadt Chicago ihres Petitionsrechts beraubt worden. Die Dry Chicago Federation erläßt die Aufforderung, daß alle Wähler, die für Gerechtigkeit und Ehrlichkeit eintreten, und die nichts von der korrupten Herrschaft der Brauereiinteressen wissen wollen, die folgende Frage in die regelmäßigen Stimmzettel, die in der Wahl am 2. April gebraucht werden, einschreiben: „Soll die Stadt Chicago die Wirtschaften ausschließen?" Diese Frage sollen sie mit „Ja" beantworten. Da nicht genügend Zeit verblieb, die Wahlbehörde auf gerichtlichem Weg zu zwingen, diese Frage auf den Stimmzettel zu setzen, ist dies die einzige Methode, um den Wählern Gerechtigkeit zu sichern.

Yarrow widerspricht Fyffe.

Während der Anwalt der Wahlbehörde das von Superintendent Yarrow von der Dry Chicago Federation befürwortete Verfahren für ungiltig erklärte, vertrat Yarrow den Standpunkt, daß es völlig gerechtfertigt sei, den gesetzlichen Bestimmungen entspreche, und daß alle derartigen Stimmen für oder gegen die Beibehaltung von Wirtschaften gezählt werden müßten. Er erklärte, die Dry Chicago Federation habe die Frage ihren Anwälten vorgelegt, die die vorgeschlagene Methode für gesetzlich erklärt hätten. Obwohl Yarrow sich nicht darüber aussprechen wollte, gewann es doch den Anschein, als ob der Verband, dessen Haupt er ist, unter den ihm ergebenen Elementen im Geheimen Stimmung für den Plan gemacht habe. Yarrow gab zu, daß, wenn eine Mehrheit für die Abschaffung der Wirtschaften abgegeben werden würde, ein langer gerichtlicher Kampf unvermeidlich sein würde, und daß die Frage, ob das von ihm befürwortete Verfahren rechtmäßig sei, jedenfalls vom Staatsobergericht entschieden werden müßte.

Tut Eure Pflicht!

Pariser Meldungen.

Paris, 1. April. Das französische Kriegsamt verkündete Sonntag gegen Abend:

„Das Ringen wurde während der Nacht mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt und durch das Ergebniß nur der Einhalt, welcher dem furchtbaren deutschen Bemühen von gestern, die Linie zu durchbrechen, zuteil geworden war, noch mehr entschieden.

„Zwischen Montdidier und Moreuil mähte das Feuer der französischen Infanterie die deutschen Bataillone nieder, die den Sturm unaufhörlich erneuerten. Moreuil, erobert von den Deutschen, wurde von den Franzosen in einem blutigen Gegenangriff wieder genommen, von den Deutschen erneut genommen u. schließlich in einem Bajonettangriff gestürmt, den die in den gleichen Reihen vermischten französischen u. britischen Truppen mit unvergleichlicher Tapferkeit machten. Das Gehölz nördlich Moreuil wurde als Resultat kühner Kämpfe gleichfalls gestürmt. In diesem Gebiet machten die Franzosen viele Gefangene.

„Zwischen Moreuil und Lassigny war der Einhalt der Deutschen, wie sich feststellen ließ, vollständig. Die Franzosen waren in der Lage, bis zur Nachbarschaft von Chauny fur Metz Fortschritte zu machen. Eine Division ausgesuchter Truppen, die, wie gestern Abend angekündigt, Plemont wiedererobert und gegen alle Angriffe behauptet hatte, machte 700 Gefangene.

„An der übrigen Front zeitweilige Kanonade. Auf dem rechten Ufer der Maas blieben drei deutsche Ueberfälle ergebnißlos."

Später wurde noch verkündet:

„Die Deutschen, erschöpft durch ihre blutige Hemmung von gestern, unternahmen heute heftige, örtliche Angriffe nur an gewissen Punkten der Front.

„Nördlich Moreuil gewann der Feind keinen Erfolg, ausgenommen in der Gegend von Hangard en Santere, wo es ihm nach zähem Kampf gelang, in dieser Ortschaft Fuß zu fassen.

„Zwischen Moreuil und Lassigny eroberten unsere Truppen nach letzten Meldungen gestern Abend Ayencourt und Monchel zurück, nahmen etwa 100 Gefangene und 14 Maschinengeschütze. Heute machten sie im Laufe eines lebhaften Gefechts ein bemerkenswertes Vordringen in der Gegend von Orvillers.

„An der Oisefront versuchten feindliche Abteilungen, bestehend aus einem Bataillon von Sturmtruppen, nach Ueberschreitung des Flusses nahe Chauny einen Brückenkopf auf dem linken Ufer einzurichten. In einem kräftigen Gegenangriff wurde dieses Bataillon vollständig vernichtet oder gefangen genommen. Die Zahl der unverwundeten Deutschen, die in unseren Händen blieben, übersteigt 100.

„Unsere weittragenden Geschütze unterhielten lebhaftes Feuer u. zerstörten einen feindlichen Zug schwerer Artillerie in der Gegend von Laon."

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

Paris, 1. April. Das französische Kriegsamt meldet weiter, daß die Deutschen noch gestern Abend eine Reihe neue, sehr heftige Angriffe um Montdidier herum gemacht hätten, daß dieselben jedoch sämmtlich abgeschlagen worden seien.

Paris, 1. April. Das französische Kriegsamt teilte heute mit, daß die Schlacht gestern Abend im Gelände von Montdidier mit großer Heftigkeit fortgesetzt wurde. Die Deutschen drangen mit großen Truppenmassen vor, die jedoch von den Franzosen und Briten zum Stillstand gebracht wurden. Weiter südlich war der Kampf weniger heftig, die Deutschen machten fortwährend Versuche, Grivesnes zu erobern, aber die Franzosen blieben im Besitz des Ortes, während die Verluste des Feindes sehr bedeutend waren.

Russisch-rumänischer Vertrag.

Moskau, 31. März. Der Vertrag zwischen Rußland und Rumänien ist abgeschlossen worden. Demzufolge muß Rumänien das strategische Gelände nahe der Mündung der Donau räumen und seine Truppen innerhalb von zwei Monaten aus Bessarabien zurückziehen. Alle dadurch betroffenen Ortschaften sollen dann sofort von den Russen besetzt werden, aber nach Verlauf von zwei Monaten wird eine aus 10,000 Mann bestehende Truppenabteilung nach Bessarabien marschiren, um die Eisenbahnstation zu bewachen, und den Polizeidienst wird dort loyale Miliz übernehmen. Die in Rußland verhafteten Rumänier werden gegen russische revolutionäre Soldaten in Rumänien ausgetauscht werden. Falls andere Mächte Maßnahmen gegen die Russische Revolutionäre Federation treffen sollten dann wird Rumänien letztere unterstützen. Rußland verpflichtet sich, den Ueberschuß an Getreide in Bessarabien, welchen es, nachdem die Bevölkerung und die russischen Truppen versorgt worden sind, im Besitz haben mag, Rumänien zu überlassen. Außerdem soll Rumänien das Recht haben, Lebensmittel für die rumänische Bevölkerung in Rußland zu kaufen. Zugunsten Rumäniens wird Rußland die von den Alliirten behufs Versorgung Rumäniens eingerichteten Lebensmittelspeicher wieder eröffnen.

Krawalle gegen Aushebung!

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Quebek, Kanada, 1. April. Abermals brachen Krawalle gegen Zwangsaushebung los, und dieselben nahmen einen bedrohlichen Karakter an.

Vor dem neuen Postgebäude wurden Maschinengeschütze postirt. Alle Eisenwaarenläden wurden zugemacht, um Gewalthaufen zu verhindern, sich mit Waffen und Munition zu versehen.

Kardinal Begin erließ einen Hirtenbrief an alle Pfarrpriester, worin er eindringlich darum bittet, den Frieden aufrechtzuerhalten.

Kleine Kriegsdepeschen.

Wiener „Arbeiterzeitung" nicht hoffnungsselig.

Basel, Schweiz, 1. April. (Ueber Paris.) Wie es heißt, veröffentlichte die Wiener „Arbeiterzeitung" letzten Donnerstag folgende Warnung an die Mittelmächte:

„Laßt Euch nicht täuschen. Deutschlands Siege werden niemals die Alliirten zur Annahme eines Friedens zwingen. Wenn die Deutschen Calais und Paris nehmen und selbst Frankreich und Italien zur Kapitulation zwingen könnten, so würden doch noch die auf ihrer Insel versteckten Engländer und die durch das Meer geschützten Amerikaner übrig bleiben. Sie können immer den Seekrieg fortsetzen. Der größte Sieg kann Amerika und England nicht einen Frieden der Gewalt aufzwingen."

Verhängnißvoller Vorfall.

Waterloo, Iowa, 1. April. Bei einem Zusammenstoß eines Automobils mit einem Zuge der elektrischen Bahn nahe Center Point büßten gestern Frau L. L. Wilson, Frau Wm. Rodgers und Frau Ella Wilson ihr Leben ein. Der Führer des Kraftwagens, Herr Leo Rodgers, kam mit leichten Verletzungen davon.

Schreckliches Ende.

Streckenarbeiter in Frachtwagen bei lebendigem Leibe verbrannt.

James Joel, ein Streckenarbeiter der Eastern Illinois Bahn, verbrannte gestern bei lebendigem Leibe, als in den Rangirhöfen der Chicago & Western Indiana Bahn an 92. Str. und Eggleston Ave. ein leerer Frachtwagen, in dem er sich zum Schlafen niedergelegt hatte, Feuer fing.

Im County Hospital starb gestern Frau Carmina Govino, 816 Bishop Str., an Brandwunden, die sie sich, wie berichtet, am Samstag Morgen zuzog, als sie beim Ofenputzen eine Gasolin enthaltende Politur benutzte, die, da der Ofen noch heiß war, explodirte. Die Verstorbene war die Mutter von vier kleinen Kindern.

Im Hospital in Chicago Heights starb gestern Frau Rosa Bovario, die am Freitag in ihrer Wohnung in jener Ortschaft nebst ihrem Gatten, einem Kolonialwaarenhändler, ihren zwei Kindern und ihrem Bruder von Gas überwältigt aufgefunden wurde. Wie die Aerzte sagen, mögen ihr Gatte und ihre älteste Tochter ebenfalls sterben.

Waren unachtsam.

Liefen in den Pfad einer Kraftdroschke und wurden überfahren.

An Fullerton, nahe Greenview Ave., liefen gestern die sechsjährige Evelyn Schutte und die fünfjährige Florence Schmidt in den Pfad einer von Harry Karp bedienten Kraftdroschke und wurden überfahren. Die Verunglückten, deren Eltern im Hause Nr. 2439 N. Ashland Avenue wohnen, fanden Aufnahme im St. Elisabethhospital. Dort wurde festgestellt, daß Evelyn innerlich Verletzungen und Florence einen Schädelbruch erlitten hat.

Karp beteuerte und Zeugen bestätigten, daß er den Unfall nicht verhüten konnte. Die Polizei schloß sich dieser Ansicht an und ließ ihn laufen.

Kurz und Neu.

* Einbrecher sprengten in den Räumlichkeiten des Kommissionshändlers Fred Harvey, Nr. 216 W. 18. Str., den Geldschrank und erbeuteten $500.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer: kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Im südwestlichen und mittleren Teil heute Abend wärmer, im nördlichen und westlichen morgen kälter.

Indiana: Wahrscheinlich Strichregen und kühler heute Abend und morgen.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute am Spätabend und morgen. Heute Abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:15.
Sonnenaufgang, morgen: 6:31.
Mondaufgang: Morgen früh 12:33.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	72	3 Uhr Morgens	45
4 Uhr Nachm.	72	4 Uhr Morgens	45
5 Uhr Nachm.	70	5 Uhr Morgens	44
5:45 Uhr Nachm.	61	6 Uhr Morgens	45
6 Uhr Abends	63	7 Uhr Morgens	46
7 Uhr Abends	62	8 Uhr Morgens	47
8 Uhr Abends	62	9 Uhr Morgens	47
9 Uhr Abends	62	10 Uhr Vorm.	46
10 Uhr Abends	59	11 Uhr Vorm.	47
11 Uhr Abends	58	12 Uhr Mittags	48
12 Uhr Mitternacht	50	1 Uhr Nachm.	48
1 Uhr Morgens	46	2 Uhr Nachm.	48
2 Uhr Morgens	46		

Erst siegen, dann verhandeln.

Präsident hat noch nichts an seiner Haltung betreffs Friedens geändert.

Die Hilfstruppen in Frankreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 1. April. Präsident Wilson hat seine Haltung gegenüber einem mit den Zentralmächten zu unterhandelnden Frieden noch in keiner Weise geändert, wie sie in seiner Flaggentagrede und bei anderen öffentlichen Kundgebungen ausgesprochen worden war. Er erklärte dies auf's Neue in einem in New York veröffentlichten Brief an Bischof Theodore H. Henderson von der Methodistischen Episkopalkirche: der nationale Kriegsrat dieser Kirche gab den Inhalt des Schreibens bekannt.

Bischof Henderson hatte im Namen von Millionen amerikanischer Methodisten angefragt, was die Haltung des Präsidenten in der Sache derzeit sei, und besonders, ob er sich noch unentwegt zu den folgenden Worten einer seiner Botschaften bekenne:

„Die deutsche Macht, ein Ding ohne Gewissen, Ehre oder Fähigkeit für den begehrten Frieden, muß zermalmt werden. Unsere jetzige und unmittelbare Aufgabe ist es, den Krieg zu gewinnen, und nichts soll uns von diesem Ziel abbringen, bis es erreicht ist."

Der Präsident antwortete, unter'm Datum des 25. März:

„Darf ich antwortlich Ihres Schreibens vom 21. März nicht bemerken, daß Sie mit vollkommener Sicherheit die Worte gebrauchen können, welche Sie aus einer meiner Botschaften anführen, und welche mein unentwegtes Denken und unverbrüchliches Trachten ausdrücken? Es ist stets unsere Pflicht, zu ermitteln, was der Ausdruck eines Wunsches nach Frieden seitens unserer Gegner in Wirklichkeit bedeutet; aber wenn er nicht ein vollständiges und überzeugendes Programm der Gerechtigkeit bedentet, auf welchem wirklich ein dauernder Friede bezweckt werden kann, — und wir haben bis jetzt noch keinen Beweis dafür, daß er irgend etwas Derartiges zu bedeuten hat — so bedeutet er nichts."

Das Schreiben des Präsidenten wird am 7. April von allen methodistischen Kanzeln herab verlesen werden: und alle methodistischen Geistlichen sind eindringlich aufgefordert worden, es als Grundlage für eine neue und ausgiebige Unterstützung des Präsidenten und für die Unterdrückung aller Friedensanhänger zu benutzen.

Auch soll ein Fonds aufgebracht werden, um die methodistischen Kirchen in der Nähe der Armeelager zu verstärken.

Neue Rede Wilsons erwartet.

Washington, 1. April. Präsident Wilson mag vielleicht persönlich in die Kampagne für die neue Freiheitsanleihe eingreifen. Es heißt, er habe es in Erwägung gezogen, am kommenden Samstag, dem Eröffnungstage, eine Rede in Baltimore zu halten.

Holland protestirt weiter.

Washington, 1. April. Im Staatsdepartement sind heute die vom Gesandten Barrett telegraphisch übermittelten Einwände Hollands gegen die Beschlagnahme seiner Schiffe seitens der Ver. Staaten und Großbritanniens eingetroffen. Der Protest wurde dem Gesandten nicht als ein formeller eingehändigt, sondern mehr als eine Mitteilung über die Ansicht der holländischen Regierung. Die hiesigen Beamten haben die Mitteilungen noch nicht gründlich erwogen, aber es erscheint unwahrscheinlich, daß die Ver. Staaten und ihre Verbündeten Aenderungen vornehmen werden, und sie werden vielleicht garnicht antworten, weil die holländische Regierung keinen direkten Protest erhoben hat.

Verhöre dauern fort.

Washington, 1. April. Die Untersuchung über die in Zweifel gezogene Loyalität des Deutschamerikanischen Nationalbundes den Ver. Staaten gegenüber wurde heute von dem betreffenden Senatsausschuß fortgesetzt. Die Herren J. F. Falkenstein von McKeesport, Christ Saam von Pittsburg, sowie Reinhard Ulrich und August Buchholz von Allegheny County wurden heute verhört.

Kein Streik, aber....

Norfolk, Va., 1. April. Ein großer Prozentsatz der Gewerkschaftszimmerleute, welche mit Regierungs-Bauarbeiten an Armee- und Flottenstützpunkten zu tun haben, hat sich heute nicht zur Arbeit gemeldet. Gewerkschaftsführer sagen, es sei kein Streik erklärt worden; die Leute haben aber eine Lohnerhöhung von 58 auf 62½ Cents pro Stunde gefordert.

(Nach späteren Nachrichten ist aber doch ein wirklicher Streik daraus geworden, der weiter um sich greift.)

Kansas City ohne Brot.

Kansas City, Mo., 1. April. Die der „Federation of Labor" angehörenden Bäcker schlossen sich heute anderen streikenden Gewerkschaftlern an, und infolgedessen ist die Stadt tatsächlich ohne Brot. Nur in einer einzigen Bäckerei wurde gebacken, aber es wurde kein Brot abgeliefert, da man Gewalttätigkeiten befürchtete. Der Streikleiter E. L. Keeran hat sich an die Nationale Arbeiter-Kriegsbehörde gewandt und hofft, daß es ihr gelingen wird, die Mißhelligkeiten beizulegen. Die Geschäftsleute-Vereinigung, welche sich weigerte, mit den streikenden Angestellten der Waschanstalten zu verhandeln, weigert sich, von ihrem Standpunkt abzuweichen. Nahrungsmittel-Beamte besuchten heute in der Frühe die Bäckereien, um darauf zu achten, daß der noch nicht verwertete Teig nicht unbrauchbar gemacht wird.

Nach Washingtoner Vorbild.

St. Paul, 1. April. Staatsgouverneur Burnquist von Minnesota erließ eine Proklamation, welche auf ein baldigstes Zusammenrufen der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde, sowie von Vertretern der Arbeitgeber und der organisirten Arbeiter dringt, um ein ständiges Abkommen zu treffen, welches alle Streiks und Aussperrungen während des Krieges verhindern soll.

Dieser Schritt folgte Konferenzen mit George W. Lawson, Sekretär der „State Federation of Labor", und anderen Arbeiterführern.

Die Sammies als Mitkämpfer.

Washington, D. C., 1. April. In Paris wurde, wie eine Kabeldepesche meldet, amtlich verkündet:

„Die französische Regierung hat beschlossen, dem von Gen. Pershing im Namen der amerikanischen Bundesregierung ausgesprochenen Wunsch stattzugeben.

„Die amerikanischen Truppen werden bald Schulter an Schulter mit den britischen und französischen Truppen kämpfen und das Sternenbanner wird neben den französischen und britischen Fahnen in den Ebenen der Picardie wehen."

Auf etwa 100,000 wird die Zahl der verfügbaren amerikanischen Kämpfer angegeben. Nähere Mitteilungen sind von der Militärzensur untersagt.

Amerikanisches Hauptquartier in Frankreich, 1. April. In Motorwagen und zu Fuß bewegen sich jetzt 100,000 Mann amerikanischer Soldaten über die Wege nach dem großen Schlachtfeld, um sich dem Kampf gegen die Eindringlinge anzuschließen. Die amerikanischen Truppen stehen jetzt unter oberster Kontrolle von General Foch; aber ihr eigentlicher Bestimmungsort auf dem Kampffelde ist noch nicht bekannt gegeben worden. Dies sind lauter geschulte und „eingefahrene" Truppen, und es wird berichtet, daß sie sehr begierig seien, in den eigentlichen Kampf zu kommen.

Amerikanische Patrouillen sind nordwestlich von Toul anhaltend tätig. Die deutschen Linien werden unter schwerem Bombardement gehalten. Der Feind bekundet an dieser Front keine Zeichen, daß er den Kampf aufgeben will, doch haben die Deutschen hier keine weiteren Angriffe versucht.

UMI

Keine Auswahl!

Sie haben heute fast keine Auswahl mehr in Wassermotor-Waschmaschinen. Die meisten Geschäfte haben gar keine mehr. Sie machten zu viel Trubel, der Motor war immer außer Ordnung. Direkt das Gegenteil mit der Kratz Wassermotor-Waschmaschine. Wir verkaufen dieselbe jetzt ungefähr 10 Jahre, über 13 Tausend sind im Gebrauch in Chicago. Wir garantiren diese Motore für 3 Jahre, sollten 10 Jahre aushalten. Plagt Euch nicht ab, bei Hand zu waschen; die Maschine tut es gerade so gut, und während die Maschine wäscht, können Sie spülen und aufhängen. Das Leben ist kurz, lassen sie die Dummen sich totarbeiten. Der Preis ist 20 Dollars baar oder 22 Dollars auf Abzahlung; 3 Dollars per Monat. Wir schicken dieselben auf Probe.

A. W. KRATZ

3409-3411 W. MADISON STR. Phone Garfiel' 1450.
2920 LINCOLN AVE. Phone Graceland 5179.
5525 BROADWAY. Phone Sunnyside 1966.
6534 S. HALSTED STR. Phone Normal 402.
2355 MILWAUKEE AVE. Phone Humboldt 1800.
Das größte Waschmaschinen-Geschäft der Welt.

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(45. Fortsetzung.)

Der Kleine flog die Freitreppe herunter und kehrte bald darauf mit einer Visitenkarte in der Hand zurück.

„Laß' sehen!" rief jetzt Lila mit ganz unverhohlener, aufs Höchste gesteigerter Neugierde.

Der Kleine reichte die Karte hin und die Hausfrau las laut: „Ildefons Porycki, Generalagent des ersten Güter-Vermittelungsinstitutes". — Mit leiser Stimme fuhr sie fort: „Ildefons, welch' sonderbarer Zufall, gerade heute habe ich an diesen Namen gedacht und ihn sogar geschrieben gelesen."

„Porycki!" rief der Hausherr nachdenklich, „wo zum Kuckuck hab' ich nur den Namen gehört?"

„Jedenfalls denken Sie dabei an Tadeus Porycki," sagte Fabian. „Das war ein großer Mann, ein erhabener Geist. Der Herr ist gewiß ein Verwandter, ein Sohn, vielleicht ein Enkelsohn des seltenen Mannes."

„Der Sohn eines großen Mannes," wiederholte Lila mit leuchtenden Blicken.

„In Volhynien gibt es eine gräfliche Familie dieses Namens," bemerkte der Flötenbläser.

„Ein Graf," flüsterte Lila und fügte, auf die Visitenkarte blickend, hinzu: „Ildefons, welch' ein schöner Name!" Was weiter auf der Karte stand, schien hier keines Menschen Aufmerksamkeit zu fesseln, einzig der Name machte Eindruck.

„Der Herr läßt fragen, ob er willkommen ist," sagte der Diener.

„Sehr willkommen," lautete die Antwort.

In Frack und lichten Handschuhen, in aufrechter Haltung, den Hut in der Hand und ein verbindliches Lächeln auf den Lippen, so betrat Porycki den Salon. Durch seine blauen Brillengläser warf er einen forschenden Blick auf die Versammlung, und erkannte leicht, daß er in einen sympathisch gesinnten Kreis getreten war. Der modisch ausgestattete Salon, die Versammlung von Männern verschiedenen Alters, die sich hier untätig um eine schöne junge geputzte Frau versammelten — das Alles stand im grellen Gegensatz zu dem, was ihm in Orchow entgegengetreten war.

„Ich habe gewiß die Ehre, den Hausherrn zu begrüßen," sprach er zu Konrad, der ihm mit der Schüchternheit und dem Ungeschick eines an gesellige Umgangsformen wenig gewöhnten Menschen einige Schritte entgegenging und sich stumm vor ihm verneigte.

„Wollen mir die Herrschaften gütigst verzeihen, daß ich so ohne alle Umstände bei Ihnen vorfahre. Ich bin fremd und unbekannt in dieser Gegend, ein Reisender . . . Im Vorüberfahren bemerkte ich dieses wunderschöne Schloß, eine Oase in dieser wüsten Gegend, und konnte der Versuchung nicht widerstehen, die Bewohner kennen zu lernen."

Leicht, anmutig und gewandt floß ihm die Rede von den Lippen.

„Oh, bitte, bitte sehr," stotterte Konrad, „es ist uns sehr, ganz außerordentlich angenehm."

Geistvolles Gesicht, herrliche Figur," flüsterte Fabian Lila zu.

„Eine durchaus distinguirte Erscheinung," entgegnete sie leise.

Konrad überwand seine Schüchternheit und fand die Geistesgegenwart wieder.

„Meine Frau," sprach er, den Gast dem Sopha zuführend.

Lila erhob sich leicht und verneigte sich mit einer ungemein anmutigen Bewegung vor dem Gaste. Nur sie allein bemerkte den langen, bewundernden Blick, mit dem er ihr allsogleich huldigte, und eine leichte Röte färbte das sonst so bleiche Antlitz.

Alle nahmen wieder ihre Plätze ein und der alte Lossow war es, der das Gespräch eröffnete.

„Sie kommen aus weiter Ferne zu uns, mein Herr?"

„Ich weiß wirklich nicht, wie ich auf diese Frage antworten soll," entgegnete der Gast mit ruhiger Heiterkeit. „Ich komme von verschiedenen Seiten her, da ich in diesem Jahre bereits mehrere größere Reisen gemacht habe."

„Mehrere große Reisen in einem Jahre?" warf der Hausherr ein, der wohl fühlte, daß er etwas sagen müsse.

„Allerdings," entgegnete Porycki, leicht mit dem Kopfe nickend. „Sie, meine Herren Gutsbesitzer, sind an ein ruhiges seßhaftes Leben, an gleichmäßige Anschauungen und Beschäftigungen gewöhnt. Nicht so wir Industriellen, die wir auf die eigene Kraft bauen und unser Glück in der Welt suchen müssen. Ich bin ein Industrieller, mein Haus ist die weite Welt, und die Wege, die diese Welt durchkreuzen, sind der Boden, auf dem ich säe und ernte. Heute hier, morgen dort — bald in eigner Angelegenheit, bald im Dienste der Menschheit, das, meine Herrschaften, ist mein Leben. Ihnen muß es natürlich fremd erscheinen, aber Sie müssen zugeben, daß es nicht ohne Interesse und Annehmlichkeit ist."

„Oh, gewiß," bemerkte die Hausfrau, die bis jetzt schweigend zugehört hatte, „mir will es scheinen, als wäre nur ein so bewegtes abwechselungsreiches Leben wirklich anziehend und lobenswert."

„Das ist natürlich Geschmackssache, nichtsdestoweniger fühle ich mich sehr beglückt, daß Sie, gnädige Frau, ohne Unwillen und Verachtung meinen Stand und meine Beschäftigung beurteilen, da ich doch nicht mehr das Glück habe, auf ererbten Gütern zu leben, die ich (hier dämpfte er seine Stimme) ohne eigenes Verschulden verloren . . ."

„Das ist wohl bekannt," unterbrach ihn Pawel Schille. „Soeben erst hat unser Freund hier Wunder von der Größe und dem Reichtum der hochangesehenen gräflichen Familie Porycki erzählt."

„Ich bin aus der Ukraine," sagte der Flötenbläser, „habe die Familie Porycki gekannt und oft gesehen. Sie sind Grafen und große Herren . . .

Porycki vernahm diesen Ausbruch schweigend, mit gesenkten Lidern und einem gleichgiltigen Lächeln auf den Lippen.

„Sie sind gewiß ein Verwandter unseres großen Tadeus?" warf Lossow ein. „Ja, ja wohl," entgegnete langsam und zögernd der Gast. „Es besteht allerdings eine Verwandtschaft. Mein Großvater und der Vater des Grafen Tadeus waren . ."

„Leibliche Brüder?!" rief Herr Fabian strahlenden Antlitzes, „dann ist ja die Verwandtschaft eine sehr nahe."

Er erhob sich und reichte dem Gaste die Hand. „Gestatten Sie mir die Hand eines Mannes zu drücken, der in so naher verwandtschaftlicher Beziehung zu einem der größten und bedeutendsten Männer unserer Nation steht."

Das Beispiel war gegeben. Alle, bis auf Apoll, der sich in nächster Nähe des Sophas an Lilas Seite hielt, erhoben sich, um Porycki die Hand zu drücken. Er war aufgestanden und mit gut gespielter Bescheidenheit und Verwirrung rief er: „Ich danke, danke untertänigst, die Herren beschämen mich wahrlich, ich verdiene diese Auszeichnung nicht."

Tränen glänzten in Lossows Augen, während Lilas bleiches Antlitz sich bei dieser seltsamen Szene durch ein leises Rot belebte. Es war etwas Ungewohntes, und wie alles Neue und Seltsame brachte diese Szene einen tiefen Eindruck auf sie hervor. Aber auch in Konrads Adern floß Blut und kein Wasser. Auch ihn konnte ein neuer Eindruck beleben. So überwand er denn vollständig seine bisherige Verwirrung und rief: „Nun bei Gott, Sie sind ein Graf, mein Herr! Warum verschmähen Sie den Titel, der Ihnen gebührt, auf Ihrer Karte zu führen. Würde mir der Titel eines Grafen zur Verfügung stehen, ich würde ihn überall und aller Orten zur Geltung bringen, denn wenn es auch eine Dummheit ist, so . . ."

„Aber Herr Porycki beweist damit eine große, eine ganz außerordentliche Bescheidenheit," fiel Pawel Schille ein.

„Nein, meine Herren, nicht Bescheidenheit ist es, die mich von meinem Titel absehen läßt, nur meine Ueberzeugung, die mit den Anschauungen unserer Zeit übereinstimmt, daß ein Ausgleich der Stände herbeigeführt werden muß, welcher bis auf den Grund die mittelalterlichen Scheingebilde und Privilegien auszurotten berufen ist."

„Der herrlichste Adel ist der Seelenadel," warf Herr Fabian pathetisch ein.

Porycki verneigte sich tief vor ihm. „Es macht mich überaus glücklich, zu bemerken, daß die fortschrittlichen Ideen auch hier Fuß gefaßt haben, und Bekenner und Befürworter in den Herren finden. Wir andern, die wir nicht an die Scholle gebunden sind, und ein Wanderleben führen, schöpfen diese Ideen aus der weiten Welt und übertragen sie auf jene Wege, auf denen uns unsere Arbeit und unser Schicksal führt."

Lila hatte in den engen Grenzen ihres Kreises nie eine Sprache, nie Anschauungen, wie die vom Gaste vertretenen, vernommen. Ihr lebhafter, allem Neuen zugänglicher Geist fand sich in ungewöhnlicher Weise angeregt.

„In welche Länder haben Ihre Reisen Sie geführt?" frug sie.

Porycki begann nun eine lebhafte Schilderung seines Wanderlebens. Trotz einiger Sprachfehler, die in dieser Gesellschaft jedoch nicht auffielen, floß ihm die Rede leicht und gewandt von den Lippen. Mit volltönenden Phrasen und nicht ohne Witz verstand er es, Land und Leute, mit denen sein Abenteuerleben ihn in Verbindung gebracht, zu schildern.

Die Gesellschaft horchte diesen Schilderungen mit gespannter Aufmerksamkeit und bekundete ihre Teilnahme durch lebhaften Ausruf oder leise geflüsterte Worte.

„Oh wie schön muß das Alles sein, wie ungemein interessant, was gäbe ich darum, das Alles sehen zu können!" rief die Hausfrau, ohne ihre begeisterten Blicke von den Augen des Erzählers loszureißen.

„Ist das eine Beredsamkeit," flüsterte Pawel Schille Herrn Fabian ins Ohr.

„Und diese Bildung, diese Gestaltungskraft," entgegnete Fabian.

„Der hohe Herr ist nicht zu verkennen."

„Ildefons, der Goldmündige," flüsterte der jugendliche Apoll Lila zu.

„Ich bitte, diesen Namen nicht zu verspotten," entgegnete die Herrin stirnrunzelnd, „ich finde ihn wunderschön!"

„Der Glückliche!" sprach seufzend der musikalische Sprößling Herrn Fabians.

Einzig und allein Clemens Schille verhielt sich schweigend und schien sogar den Erzählungen Poryckis mit geringerer Aufmerksamkeit zuzuhören, als die Anderen. Er hatte sich in das eingehende Studium der Visitenkarte vertieft, die in seiner Hand geblieben war. Nur einmal neigte er sich gegen seinen Vetter hin und sagte ihm leise ins Ohr: „Das ist ein Geriebener — dieser große Herr! Ein ordentlicher Spekulant, der seine Beziehungen zu haben scheint. Ich werde mich an ihn wenden, ob er mir nicht irgend eine Beschäftigung vermitteln kann."

Während die Unterhaltung im schönsten Zuge war, öffnete sich die Tür und Brigitte richtete den suchenden Blick auf den Hausherrn.

„Ich bitte den gnädigen Herrn einen Augenblick hinauszukommen," sprach sie halblaut.

Konrad entfernte sich möglichst geräuschlos, um keine Unterbrechung herbeizuführen.

Bald darauf entwickelte sich auf der anderen Seite des Hauses, wo die Wirtschaftsräume sich befanden, allerdings anders geartete, aber nicht minder lebhafte Unterredung. Brigitte rang die Hände, an der Tür zur Küche stand der Koch mit halb verwirrter, halb spöttischer Miene, der Hausherr ging mit großen Schritten im Raume auf und ab.

„Was!" rief er wohl zum zehnten Mal, „sie wollen nichts mehr hergeben! Die Esel, die Dummköpfe! Ich will ihnen lehren, ich will ihnen zeigen!"

„Aber bevor der Herr ihnen etwas zeigen kann, bleiben wir ohne Mittagsbrod!" rief die verzweifelte Wirtschafterin. „Kein Fleisch! keine Eier, kein Wein. Irgend ein gewöhnliches Essen ließe sich vielleicht noch zusammenbringen, jetzt kommt auf einmal der vornehme Gast, den kann man doch nicht so mir nichts dir nichts bewirten."

„Freilich nicht!" entgegnete Konrad, „aber was läßt sich da nur tun? Hast Du die gnädige Frau gefragt, Brigitte?"

„Die gnädige Frau sagte, ich soll es dem gnädigen Herrn sagen."

Konrad griff mit beiden Händen nach dem Kopfe.

(Fortsetzung folgt.)

Gebt nicht dem „Spring Fever" Schuld an jenem Gefühl der Erschöpfung.

Euer Blut bedarf gerade jetzt einer gründlichen Reinigung.

Mit dem Nahen des Frühlings beginnen die Unreinigkeiten, die sich während des Winters im Organismus angesammelt haben, den Blutumlauf zum Stocken zu bringen, eine allgemeine Mattigkeit und geschwächten Zustand verursachend, der allgemein als „Spring fever" bekannt ist.

Die ersten Symptome sind gewöhnlich ein Verlust des Appetits, worauf ein allmäliges Erschlaffen der Energie folgt; der Organismus wird Tag für Tag schwächer, bis Ihr Euch am Rande eines Zusammenbruches fühlt. Kinder sind gerade in dieser Jahreszeit launisch und reizbar und werden schwach und träge.

Dieser ganze Zustand ist nur das Resultat von Unreinigkeiten im Blute, die sich angehäuft haben und sich mit dem Wechsel der Jahreszeiten fühlbarer machen. Sie zeigen, daß die Natur der Beihilfe bedarf, indem man mit dem Organismus ein allgemeines Reinmachen vornimmt.

Ein Jeder hat gerade jetzt ein paar Flaschen S. S. S., des großen vegetabilischen Blutreinigungsmittels, nötig, um sein Blut zu klären und von Unreinigkeiten zu befreien. Es ist gut für die Kinder, denn es gibt ihnen neue Stärke und setzt ihren Organismus in Stand, daß er im Sommer den vielen herrschenden Krankheiten besser widerstehen kann. Es verbessert den Appetit und verleiht Alt und Jung neue Stärke und Lebenskraft.

Vollständige Auskunft und wertvolle Literatur kann man erhalten, indem man an Swift Specific Co., 440 Swift Laboratory, Atlanta, Ga., schreibt.

Anzeige.

Doktor Töffel.

Ein uraltes Märchen von Armand.

Vor langer, langer Zeit lebte einmal ein Bauer, der hatte durch Fleiß und Aufmerksamkeit ein ganz rundes Vermögen erworben. Dazu war sein Boden voll Getreide, sein Keller voll Wein und seine Ställe voll von Pferden und Rindvieh, außerdem hatte er eine ganze Anzahl mit Talern gefüllter Töpfe in der Erde versteckt.

Dies Bäuerlein war also ganz wohl in der Lage, daß er hätte heiraten können, aber hierzu hatte er noch nie recht Lust verspürt.

In des Bauern Nachbarschaft lebte ein alter Edelmann, der war nun zwar von sehr altem berühmtem Adel, aber er war sehr arm und das Einzige, worauf er stolz sein konnte, das war ein wohlerzogenes, schönes Töchterlein. Sie war achtzehn Jahre alt und lebte mit ihrem alten Vater, der schon zehn Jahre Wittwer war, in großer Zurückgezogenheit. So schön sie aber auch war, und sie war in der Tat bildschön, so hatten sich doch noch keine Bewerber gefunden, was einzig und allein seinen Grund in der großen Armut ihres Vaters hatte.

Unser armes Fräulein saß also auch, wartete auf die Freier, und fast schien es, als sollte sie dabei eine alte Jungfer werden und eine solche ist, wie man behaupten will, einem Briefe gleich, der nicht an seine Adresse gelangte.

Auf sie fielen aber des Bauern Freunde, denn sie wußten, daß sie ein braves, sittsames, fleißiges Mädchen war. Sie begaben sich deshalb zu ihrem Vater und hielten um sie für ihren Freund an und der alte Herr, der eine gute Gelegenheit sah, sein Kind zu versorgen, gab mit Freuden seine Einwilligung, zumal Bauer Töffel ein ganz hübscher ansehnlicher Bursche und auch sonst ein verständiger und sehr reicher Mann war.

Das gute Mädchen hatte zwar gegen eine solche ungleiche Partie mancherlei Einwendungen zu machen, fügte sich aber zuletzt den gütigen und vernünftigen Vorstellungen ihres Vaters.

Die Hochzeit ließ nicht lange auf sich warten, kaum aber war sie geschehen, so stiegen allerhand närrische Gedanken in Töffels Kopf auf, denn nur zu bald erkannte er, daß Pferd und Esel kein Gespann und Bauer und Edelfräulein keine glückliche Ehe geben.

Er fragte sich wohl tausend Mal, wenn er auf dem Felde oder auf der Wiese arbeitete, was die Frau wohl zu Hause anfinge? Was macht sie? Kocht sie? Strickt sie oder sieht sie nach dem Vieh? Da sagte er sich dann aber bald: das hat sie ja Alles nicht gelernt und da brummte ihm denn der Kopf nicht wenig.

Was ihm aber vornehmlich unangenehm war, das war der Umstand, daß in seiner Nähe ein hübscher adeliger Junker wohnte, der den lieben langen Tag in der Umgegend umherstreifte und nur mit den hübschen Mädchen und Frauen karessirte.

Bei solchen Gedanken kratzte sich Töffel gewaltig hinter'm Ohr und sagte: Wie soll ich dem abhelfen? Da hatte er eines Morgens, als er in den Wald hinausfuhr, einen Gedanken, der einen passenden Ausweg darbot.

Vortrefflich! rief er. Ehe ich Morgens auf die Arbeit hinausgehe, will ich ihr erst mit einer Haselgerte ordentlich zu Leibe gehen. Sie wird darüber bittere Tränen vergießen und bis zu meiner Rückkehr am Abend weinen und das wird sie abhalten, Dummheiten zu begehen und mir Hörner aufzusetzen. Komm ich Abends nach Hause, so will ich recht freundlich sein, sie um Verzeihung bitten und Alles wieder gut machen."

Man sieht, Töffel hatte seine eigene Politik, wie jeder Bauer. Ob sie anschlug, werden wir bald genug erfahren.

Und wie er es überdacht hatte, so tat er es.

Kaum hatte er sein Frühstück genossen, so ging er auf sie zu und gab ihr ein paar derbe Streiche. Darnach entfernte er sich, ohne weiter ein Wort mit ihr zu sprechen.

Und wie Töffel es vorgesehen hatte, so kam es: das arme Weib weinte und jammerte den ganzen Tag bis zum Abend, wo er von der Arbeit nach Hause zurückkehrte.

Sie war voller Furcht, als sie ihn das Gehöft betreten sah, aber es kam ganz anders, als sie es sich gedacht hatte.

Reuig warf er sich ihr zu Füßen und schwur ihr hoch und teuer Besserung, so daß sie nicht anders konnte, als ihm zu verzeihen.

Nun hätte man sollen glauben, Töffel wäre nach diesem Vorgang am nächsten Morgen anderer Meinung gewesen, allein dem war nicht so. Im Gegenteil. Er sah die gute Wirkung seines Mittels und gelobte sich teuer und fest, recht oft davon Gebrauch zu machen.

Da er aber heute zu Hause auf dem Gehöfte blieb, wo er sie beobachten konnte, so unterblieben die Schläge heut; anderen Tages indeß, wo er wieder zum Pflügen aufs Feld hinauszog, suchte er eine Gelegenheit zum Streit mit seiner Frau und wiederum empfing sie Streiche von ihm, worauf er seiner Wege ging. .

Abermals begann sie bitterlich über ihr Unglück zu weinen.

Da sah sie plötzlich, wie zwei königliche Diener auf prächtigen Schimmeln vor dem Hause hielten, von ihren Pferden stiegen und in's Haus traten.

Sie grüßten die weinende Frau sehr artig und baten sie um einige Erfrischungen. Das gutmütige Weibchen beeilte sich, den beiden Männern aufzutragen, was sie gerade vorrätig hatte und ließ sich mit ihnen, während sie aßen, in ein Gespräch ein. Ihre erste Frage war, wohin die Reise der Herren gehe, worauf dieselben erwiderten:

— Ach, liebe Frau, wir haben einen recht schwierigen Auftrag vom König erhalten. Sein einziges Töchterchen ist gefährlich krank und da hat er uns nach einem gescheidten Arzt ausgesandt. Das arme Prinzeßchen hat vor acht Tagen eine Gräte in den Hals gekriegt und da kann sie weder essen noch trinken, noch schlafen.

— O, sagte die Frau, die jetzt auch einen glücklichen Einfall hatte, da kann ich Euch wohl helfen, liebe Herren, denn ich kenne einen sehr geschickten Arzt, der ist wohl gelehrter, als es Hippokrates und Galenus waren. Nur hat die Sache einen Haken. Der Doktor, den ich kenne und Euch nachweisen will, ist ein großer Narr, da er so eigensinnig ist, daß er von seinem Wissen nie Gebrauch machen will. Ehe man ihm nicht ordentlich den Rücken durchbläut, ist kein Sterbenswörtchen aus ihm herauszubringen.

Da lachten die beiden Diener und sagten:

— Wenn es weiter nichts ist, so seid ganz ohne Sorgen. An Schlägen soll es ihm nicht fehlen.

Töffels Frau zeigte ihnen nun den Weg nach ihres Mannes Feld, wo er gerade pflügte und prägte ihnen wiederholt das Mittel ein, durch welches allein sie ihn dahin bringen könnten, die Tochter des Königs zu kuriren.

Die beiden Reiter dankten ihr und nachdem sie sich in einem nahen Haselbusch ein Paar tüchtige Stöcke geschnitten hatten, ritten sie hinaus zu Töffeln aufs Feld.

Sie fanden ihn hier bei der Arbeit, grüßten ihn sehr artig und forderten ihn auf, sie zum König zu begleiten.

Ja, versetzte Töffel verwundert, was soll ich bei dem Könige?

Du sollst des Königs Tochter heilen. Deine Klugheit als Arzt ist bis zu unserem Herrn gedrungen und er hat uns den Befehl gegeben, dich aufzusuchen und zu ihm zu führen.

Meine liebe Herren, sagte Töffel im höchsten Grade erstaunt, kann ich dem König, meinem gnädigen Herrn, in irgend etwas dienen, so steh ich zu Befehl, was aber das Kuriren betrifft, so ist er bezüglich meiner ganz falsch benachrichtigt, denn davon verstehe ich so viel, wie Eure beiden Schimmel davon wissen.

Hm! flüsterte der eine Reiter dem andern zu, du siehst, mit Artigkeiten richten wir bei dem Patron nichts aus, laß uns ihn also tüchtig durchgerben, da er es nicht anders haben will.

Und damit stiegen sie beide von ihren Pferden, näherten sich dem Bauer und bearbeiteten ihn ordentlich den Rücken.

Töffel bat flehentlich um Verzeihung und gelobte Alles zu tun, was sie von ihm verlangten.

Jetzt hielten die Beiden mit Schlagen ein und befahlen ihm, ein Pferd auszuspannen, sich darauf zu setzen und ihnen zu folgen.

Als nun der König sah, daß seine beiden Boten so schnell zurückkehrten, schöpfte er wieder Hoffnung für sein geliebtes Kind, ließ sie beide sogleich vor sich kommen und sie statteten ihm getreuen Bericht ab über den wunderlichen Doktor, den sie ihm hier brachten.

Ei, ei, rief der König, das ist in der Tat ein wunderlicher Mann, indeß an Haselstöcken fehlt es in meinem Königreiche ja nicht, und wenn er es einmal nicht anders haben will, so müssen wir es schon so machen. Ruft zwei Diener mit tüchtigen Stöcken herbei.

Danach ließ er Töffeln zu sich hereinführen und sagte:

Doktor, hier ist meine einzige Tochter, nun heile sie.

Da warf sich der arme Teufel dem König zu Füßen, bat um Gnade und Erbarmen und schwur bei Gott und allen seinen Heiligen, von der Heilkunst verstehe er auch nicht das Allergeringste.

Der König gab den beiden mit Stöcken bewaffneten Dienern ein Zeichen, dem störrischen Doktor den Rücken mit ungebrannter Asche einzureiben.

Diese gehorchten dem Winke ihres Herrn und bald hagelten die Schläge auf des Bauers Rücken, bis er endlich schrie, er wolle die Prinzessin kuriren.

Die arme Königstochter saß blaß und kraftlos in einem köstlichen Lehnsessel und zeigte ihm mit dem Finger die Stelle, wo sich der Sitz aller ihrer Leiden und Schmerzen befand.

Hm! sagte Töffel zu sich. Das Uebel steckt im Halse. Könnte ich es dahin bringen, daß sie ordentlich lachte, so spränge die Gräte wohl am Ende heraus und sie wäre gerettet.

Er beschloß daher, einen Versuch zu machen, bat den König, im Kamin ein großes Feuer machen zu lassen und ihn mit der Prinzessin allein zu lassen.

Als der Saal leer und das Feuer angezündet war, streckte sich Töffel vor demselben aus, fing an, allerhand Purzelbäume zu machen, nahm die possierlichsten Stellungen ein und machte so drollige Grimassen, daß die Prinzessin, trotz aller ihrer Schmerzen in ein lautes Lachen ausbrechen mußte.

Die Gräte fuhr aus dem Munde, der Bauer nahm sie schnell auf, lief damit an die Tür und indem er sie dem König zeigte, rief er:

Herr König! Hier ist sie!

Ach! sagte der König freudenvoll, du gibst mir das Leben wieder! Was bist du für ein gescheidter Arzt! So klug habe ich noch keinen gesehen!— Und flugs befahl er, daß man den Doktor in Gold und Sammet kleide und daß er dableiben solle als des Königs Leibarzt. Aber Töffel weigerte sich, er könne beim besten Willen nicht, denn soeben fiele ihm ein, daß kein Brot im Hause sei und er müsse Korn nach der Mühle bringen, sonst verhungerte sein liebes Weib.

Dem König fiel noch rechtzeitig ein, daß Doktor Töffel ein wunderlicher Heiliger sei und in eigener Art genommen sein wolle. Er winkte also mit der Hand und sofort erschienen die beiden Diener mit den Haselstöcken.

Da fiel er auf die Kniee, schrie „Gnade! Gnade!" und versprach, wenn der Herr König es so haben wolle, so wolle er gern für seine ganze Lebenszeit als Leibarzt bei ihm bleiben. Und so geschah es.

Das Gerücht aber, daß Töffel des Königs Tochter, die von allen Aerzten bereits aufgegeben, so glücklich geheilt habe, drang bald durch das ganze Land und aus allen Gegenden fanden sich zahlreiche Kranke vor dem Schloß des Königs ein und baten diesen fußfällig, er möge sich doch zu ihren Gunsten bei seinem gelehrten Leibarzt verwenden.

Da erbarmte sich der König der Armen, ließ seinen Leibarzt rufen und sagt zu ihm:

Doktor, das arme Volk tut mir von Herzen leid. Lasse sie dir angelegen sein, heile Einen nach dem Andern, damit ich nicht stündlich ihren Jammer vor Augen habe.

Gnädigster König, versetzte der Bauer: hier kann nur Gott, aber nicht ich helfen; es sind ihrer viel zu viel.

Ruft mir die Diener mit den Haselstöcken! sagte der König.

Da bat der Bauer zitternd um Gnade und gelobte hoch und teuer, er wolle sie alle, so wie sie da wären, heilen und gesund machen.

Und abermals bat er den König, er solle einige Säle heizen und ihn mit den Patienten allein lassen.

Der König ließ in jedem Kamin ein großes Feuer machen und sein Doktor blieb mit den Kranken allein.

Der Doktor setzte sich in einem Nebenstübchen an einen Tisch und ließ einen Patienten nach dem andern bei sich eintreten und wunderbar, so wie sie bei ihm im Zimmer waren und er mit jedem im Vertrauen gesprochen hatte, war der Kranke gesund und verließ froh und freudig das Schloß und kehrte gesund nach Hause zurück, versichernd, ihm fehle nicht das Geringste mehr.

Des freute sich keiner mehr als der König.

Voller Bewunderung ging er zu seinem Doktor, bezeugte ihm sein Erstaunen darüber, wie er doch in so gar kurzer Zeit so viel wunderbare Kuren habe verrichten können und fragte ihn, wie er das habe möglich machen können.

Töffel, der jetzt dreister geworden war, versicherte dem König, er besitze einen Zauber, der suche seines Gleichen auf Erden und mit demselben könne er Alles.

Da überhäufte ihn der König mit Geschenken und Ehren, schenkte ihm Schlösser und Güter, bat ihn, seine Frau kommen zu lassen und bei ihm sein Leben zuzubringen. Er wolle fortan sich nur seines Rats erfreuen, denn er habe die feste Ueberzeugung, daß er auch in allen anderen Dingen ein erzgescheidter Mann sei.

Nun brauchte Töffel nicht mehr zu arbeiten, prügelte seine Frau nicht mehr, sondern liebte sie und wurde von ihr geliebt.

So verdankte er der List seiner Frau, den Stöcken der königlichen Diener und seinem anschlägigen Kopf sein Glück und seinen Ruhm als Arzt, woran er in seinem Leben nicht gedacht hatte.

Fragt Ihr aber, wie er alle Kranken geheilt hat, so hört noch Folgendes:

Sobald er einen der Patienten in seinem Zimmerchen bei sich hatte, hielt er insgeheim folgende Anrede an ihn:

Freund, so viele und so geschwind gesund zu machen, hiezu gibt es nur ein Mittel. Ich muß den Kränksten und Schwächsten unter Euch aussuchen, ihn werfe ich in's Feuer, das nebenan brennt, verbrenne ihn zu Asche und gebe jedem anderen Kranken ein Pülverchen davon ein. Das Mittel ist freilich etwas stark, aber ich stehe dir mit meinem Kopf dafür, daß Ihr Alle gesund sein werdet.

Der Kranke sah betroffen Töffeln an und versicherte ihm hoch und teuer, sein Uebel sei nicht von Bedeutung, und er fühle sich jetzt bei Weitem besser und kräftiger, als zur Zeit, wo er hergekommen.

Töffel wandte ein:

Es scheint mir aber, lieber Freund, als seist du der Kränkste und der Schwächste von Allen?

Ich, Herr Doktor? Wahrhaftig nicht, mir ist ganz wohl und ich befand mich niemals besser.

Wie, du Lümmel? Du befindest dich wohl? Was tust du alsdann noch hier? versetzte Doktor Töffel, öffnete die andere Tür, als die, durch welche der Patient eingetreten war und warf ihn hinaus.

Draußen im Garten saß aber der König und wartete den Erfolg ab. Kam nun Einer heraus, so fragte er ihn:

Bist du gesund?

Ja, Majestät.

Zum andern:

Und du?

Ich bin gesund wie ein Fisch.

So kam es denn, daß kein Einziger von der ganzen Krankenarmee mehr krank war, weil kein Einziger Lust verspürte, sich zum Besten seiner Leidensgefährten pulverisiren zu lassen.

Fragte Töffeln aber sein Weibchen, in welcher Weise er denn alle die Kranken so schnell geheilt habe, so lächelte er schlau und sagte:

Das merke dir, Frauchen, dumm kann der Mensch sein, er muß sich nur zu helfen wissen.

Im Geheimen dachte er aber bei sich:

Du kleine Plaudertasche, ich werde mich hüten, dir mein Geheimniß mitzuteilen: Weiber schweigen nur über ein Ding auf der Welt, nämlich über ihr Alter.

Gut gegen Rheumatismus!

Musterole löst die Steifheit der Gelenke, vertreibt die Schmerzen.

Man wird verstehen, weshalb Tausende Musterole brauchen, wenn man nur mal die freudige Erleichterung verspürt, die es gibt.

Nehme sofort einen Krug im nächsten Drugstore. Es ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl angemacht. Ist besser als ein Heftpflaster und macht keine Blasen. Bringt Wohlgefühl und Behagen, während es aufgestrichen wird.

Musterole wird von vielen Aerzten und Pflegern empfohlen. Millionen von Krügen werden alljährlich gebraucht gegen Halskatarrh, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenreißen, Schmerzen und Stechen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelschmerzen, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER

Für quälendes Jucken

Es gibt ein Mittel, das selten ohne Erfolg bleibt, wo es quälendes Jucken zu beseitigen und Hautreiz zu beheben gilt, und das die Haut weich, rein und gesund macht.

Jeder Apotheker kann Sie mit Zemo versorgen, das für gewöhnlich alle Hautkrankheiten überwindet. Pusteln, Ausschlag, Krätze, Pickeln, Drüsen, Warzen weichen in den meisten Fällen vor Zemo. Oft verschwinden geringere Schönheitsfehler über Nacht. Jucken hört meist augenblicklich auf. Zemo ist eine ungefährliche, antiseptische Flüssigkeit, rein, leicht anzuwenden und verläßlich. Es kostet nur 35c; eine extra große Flasche $1.00. Es fleckt nicht, ist nicht klebrig oder schmierig und bestimmt ungefährlich für eine zarte, empfindliche Haut.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O.

Anzeige

Achtung! Aufgepaßt!

Unser Laden ist nur Donnerstags und Samstags Abends offen.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Kauften das ganze $10,000 Waaren-Lager

von der

Kaufmann Dry Goods Co.

Broadway und Melrose

Für etwa 1/2 des Kostenpreises

Was das meint, können Sie sich denken. Die Waaren waren vor den Kriegspreisen gekauft, und wir kauften es für ungefähr die Hälfte. Die Kaufmann Dry Goods Co. war nur wenige Jahre im Geschäft und sind die Waaren durchweg neu und von guter Qualität. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht!

Der Verkauf des ganzen Waarenlagers beginnt in unserem Laden Dienstag Morgen um 8:30.

E. H. Knoop & Co.

North Avenue und Vine Str.

Amerikanischer „Slang" im Berliner Dialekt.

Great Scott! — Heiliger Bimbam!
I should smile! — Nu Spass!
Oh, I see! — Drum ooch!
Because! — Worum? Dorum!
That'll do! — Det jenügt!
That's it! — Det stimmt!
Go it! — All's druff!
Give it to him! — Immer feste uff de Weste!
What are you giving us? — So blau!
Not by a long shot! — Verdammt nich.
I'll see you later! — 'N Morjen!
Pshaw! — Jawoll, Kuchen!
Here goes! — Pröstken!
I don't care! — Wat ick mir dafor koofe!
Got stuck! — Rinjefallen!
That settles it! — Punktum! Streusand!
Shut up! — Halten Sie jefälligst Ihre Speise-Anstalt!
Oh, stop! (Weiblich.) — Hand von die Bilder!
Little snoozer! — 'Ne nette Biele.
You don't say! — Wat Sie nich sagen!
He's all right! — Er is uff'n Damm!
Step lively! — Man immer 'rin!
Did you ever see?! — Nee, so wat!
Don't put on such airs! — Tun Sie man nich so dicke!
Don't you make a mistake! — Da kannste eklich bei 'rinfallen!
Cheese it! — Die Jeschichte wächst mir zum Hals 'raus!
Go and hire a hall! — Sie haben woll zum Reden injenommen!
Of course! — Det's klar wie Klosbrühe!
There's no use talking! — Da is nischt bei!
You bet your sweet life! — Da können Sie Jift druff nehmen!
What's the matter with me? — Ick bin ooch keen Stiefkind!
Do you play him for a sucker?— Wer Den for dumm kooft, schmeisst sein Jeld weg!
Never you mind me!—Zerbrechen Sie sich man meen'n Kopp nicht!
None of your business! — Det jeht Ihnen 'n blauen Deiwel an!
Don't you tumble? — Sie sind woll mit'm Demelsack jeschlagen?
D'you see any flies on me? — Da kennen Sie Buchholzen schlecht!
He got off easily! — Der is schöne 'raus!
Don't you make a mistake! — Dass Sie sich man nich schneiden!
And don't you forget it! — Det lassen Sie sich man jesagt sein!
Go to grass! — Sie könn'n mir jewogen bleiben!
Come off! — Nu aber 'raus!

— Unter uns Männern. — 1. Ehekrüppel: Was halten Sie von der Geschichte, daß Jonas drei Tage im Bauche eines Walfisches gesteckt? — 2. Ehekrüppel: Unter uns gesagt, ich hab meiner Frau als Entschuldigung für langes Ausbleiben schon viel schlimmere Bären aufgebunden.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sieck's

4c — 9c

535—537 North Ave.
Ecke Mokawk Str.

Verkauf Mittwoch u. Donnerstag Verkauf

4c Stickerei-Seide. Gute Farben, wir verkaufen jetzt 4 Strang für....... **4c**

3c Stopf-Baumwolle. Großer 45 Yds.-Ball; schwarz, weiß und farbig; 2 für **4c**

Kinder-Strumpfhalter. Guter Gummi, guter Verschluß; jetzt Paar **4c**

Snap Kleider Schließer. Schwarz u. weiß, alle Gr., werden nicht rosten; Dtzd. **4c**

8c Valencienne Spitzen. Kanten und Zwischensatz, hübsche Muster; Yd... **4c**

Cider Essig. Quart-Flasche, gut und stark, wt. 10c; für **4c**

5c seidene Haarnetze. Mittel- und dunkelbraun; jetzt 2.. **4c**

7c Messing-Stecknadeln. Die Sorte, die nicht rostet; Pck. **4c**

Nette Handbürsten. Aus weißem Holz m. starkem Griff **4c**

Lackirte Aschschaufel. Sehr stark, aus 1 Stück gemacht.. **4c**

Crepe Toilet-Papier. Gute Größe Rollen, weich appretirt; 4 Rollen für..... **9c**

15c Männer-Socken. Alle perfekt, alle Größen, doppelte Fersen u. Zehen; Pr. **9c**

15c und 25c Besatz-Litzen. In Weiß und farbig, hübsche Kanten; 6 Yd.-St. **9c**

Blaue Taschentücher. Für Männer, gute Größen, echt blau, 15c Wert für.... **9c**

Peters Schuhwichse, die beste Schuhpolitur, jetzt 6c, unser Preis **4c**

15c Damenstrümpfe. Alle perfekt, alle Größen, breiter Saum; für....... **9c**

5c Lunch-Papier. 20 Blatt, auf beiden Seiten gewachst; 4 **9c**

Schokoladen Squares. Sehr schmackhaft, für diesen Verkauf ½ Pfund für..... **9c**

Strumpfhalter-Längen. Weiß u. schwarz. Genug für 1 Paar Strumpfhalter .. **4c**

Schnürbänder. 72 Zoll, für hohe Schuhe; schwarz, weiß und braun; Paar zu **4c**

8–10c Gürtelbänder. Schwarz und weiß, 1½ und 2 Zoll breit Yard zu........ **4c**

Blech-Kochmaß. Graduirt für Kochen und Backen; 2 für **4c**

15c Wäsche-Leine. Schwer u. stark; 40 u. 50 Fuß.... **9c**

Kinder-Unterhemden. 15c Wt., fein gerippt; alle Größen **9c**

5c weiße Perlknöpfe. Kommen in 3 Größen, für diesen Verkauf 3 Dutzend für... **9c**

Klosterseide Häkelgarn. Glänzt wie Seide, in Weiß u. Cream — 15c Wert für **9c**

Teppich-Ausklopfer. — Stark gemacht aus schweren Nickeldraht; für........ **9c**

Taschen für Kleingeld. 15c u. 25c Werte und solche für Papiergeld; Auswahl zu **9c**

Männer-Strumpfhalter. Aus gutem Gummi, Pad System, RubberKnopf **9c**

Suppen- u. Oat Meal Bowle. Verschiedene Gr. Weiß oder mit Rand; Auswahl zu **9c**

Spitzen Shelfpapier. Weiß oder farbig. 5c Wt., jetzt 3 für **9c**

Breite Cluny Spitzen. Für Kissenbezüge, Gardinen u. andere Zwecke; die Yard **9c**

4c Verkauf — 9c Verkauf

15c und 25c Besatzlitzen. Für Waschstoffe, weiß und farbig — **Auswahl, das Stück..** **6c & 9c** über 50 versch. Muster.

Graham Crackers — frisch u. knusperig, die reguläre 25c Sorte **Pfund für ..** **18c**

Wasch-Seife, Stück 3c. Classic Wasch-Seife — **5 Stück für nur ....** **19c** Frei: 1 Kanne Küchen-Klenzer.

Die morgige Stadtratswahl.

Eine starke Beteiligung der Wählerschaft ist unbedingt nötig.

Der kleine Stimmzettel.

Die **Bevölkerung Chicagos hat morgen 35 Mitglieder des Stadtrats zu erwählen und über zwei Fragen auf dem kleinen Stimmzettel abzustimmen. — Außerdem findet im 4. Kongreßbezirk eine Ersatzwahl statt. — Es gilt einen Nachfolger für den verstorbenen Kongreßabgeordneten Charles Martin zu erwählen.**

Die morgige Wahl ist von **außerordentlicher** Bedeutung, von höherer Bedeutung, als Stadtrttswahlen im Durchschnitt sind. Die sozialistische Partei macht riesige Anstrengungen, mehr Sitze im Stadtrat zu erobern und ihre Stimmenzahl zu vermehren. Ein starkes Anwachsen der Partei und ihres Votums ist bei ihrem internationalen Charakter nicht wünschenswert. Was das Land in diesen schweren Zeitläuften braucht, ist ein Erstarken der nationalen Gesinnung, des nationalen Fühlens und Denkens. Dazu kommt, daß das wirtschaftliche Programm der sozialistischen Partei infolge seines revolutionären Charakters in schroffem Gegensatz steht zu dem Programm unserer demokratischen Regierung mit seiner schrittweisen Entwickelung. Aus diesem Grunde ist ein Erstarken der sozialistischen Partei nicht wünschenswert.

Ein zweiter wichtiger Punkt, den die Wählerschaft im Auge behalten muß, ist das erhöhte Streben der Prohibitionisten, ihre Absichten durchzusetzen. Sie lassen kein Mittel unversucht, sei es durch direkte Urabstimmung der Bevölkerung, sei es auf dem Weg der Gesetzgebung in Legislatur und Stadtrat, dem Gemeinwesen ihr Programm aufzuzwingen. Aus diesem Grund sollte die Wählerschaft morgen darauf sehen, daß nur Männer von anerkannt liberaler Gesinnung in den Stadtrat erwählt werden, die sich nicht zu Werkzeugen der unduldsamen Prohibitionsmehrheit machen lassen. Außerdem ist unbedingt nötig, daß so viel Stimmen als möglich abgegeben werden, daß jeder Wähler auch in einer Ward, in der ein Kampf um den Sitz im Stadtrat nicht tobt, stimmt, damit die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen so groß wie möglich ist. Denn je höher die abgegebene Stimmenzahl, um so schwerer ist es im nächsten Frühjahr für die Prohibitionisten, eine Lokaloptionpetition aufzubringen und eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen.

Ein dritter Punkt, den die Wählerschaft bei der Auswahl der Kandidaten im Auge behalten muß, ist der, daß der Stadtrat im kommenden Jahr eine Reihe wichtiger Probleme zu lösen hat, wie z. B. das Verkehrsproblem und das Gaspreisproblem. Das macht es nötig, daß der Stadtrat sich aus Männern von anerkannter Befähigung, Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit, die den Mut ihrer Ueberzeugung haben, zusammensetzt.

Die Fragen des kleinen Stimmzettels, welche die Wählerschaft zu entscheiden hat, beziehen sich auf die Angliederung von Elmwood Park und eines Teils von Norwood Park an die Stadt. Da ihre Angliederung jedenfalls nur eine Stärkung des prohibitionistischen Votums zur Folge haben würde, ist die Angliederung nicht wünschenswert, und die Wählerschaft sollte beide Fragen mit Nein beantworten.

Langjährigem Brauch folgend unterbreitet die „Abendpost" ihren Lesern die Namen einer Reihe von Kandidaten, deren Erwählung sie für wünschenswert erachtet. Sie geht dabei von dem Grundsatz aus, daß ein Mann, der sich im Stadtrat als tüchtig und ehrlich erwiesen hat, wiedererwählt werden sollte, denn der Mann mit Erfahrung in den verwickelten Problemen, deren Lösung dem Stadtrat anvertraut ist, ist von größerem Wert für das Gemeinwesen als der unerfahrene Neuling, mag er auch tüchtig, fähig und ehrlich sein.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend unterbreitet die „Abendpost" ihren Lesern die Namen der folgenden Kandidaten als der Unterstützung der deutschen Wählerschaft würdig:

2. Ward—Clem Kuehne, Dem.
3. „ —N. S. Schwartz, Dem.
4. „ —John A. Richert, Dem.
5. „ —Robert J. Mulcahy, Dem.
6. „ —Willis O. Nance, Rep.
7. „ —George B. McCabe, Dem.
8. „ —Ernst M. Croß, Rep.
9. „ —Sheldon W. Govier, Dem.
10. „ —James McNichols, Dem.
11. „ —Herman Krumdick, Dem.
12. „ —Joseph J. Novak, Dem.
13. „ —John G. Horne, Dem.
14. „ —Joseph H. Smith, Dem.
15. „ —Oscar H. Olsen, Rep.
16. „ —John A. Piotrowski, Dem.
18. „ —M. F. Kavanagh, Dem.
20. „ —Matt Franz, Dem.
21. „ —Earl J. Walker, Rep.
22. „ —John H. Bauler, Dem.
23. „ —Walter P. Steffen, Rep.
24. „ —John Haderlein, Dem.
25. „ —Joseph Hopp, Dem.
26. „ —Wm. H. Pontow, Dem., oder George Pretzel, Rep.

Für **Pontow** spricht, daß er Demokrat und liberal ist.

Für **Pretzel** spricht, daß er sich im Stadtrat als tüchtiger Mann bewährt hat. Gegen ihn spricht, daß er prohibitionistische Neigungen hat.

27. Ward—James L. Doherty, Dem., oder Oliver L. Watson, Rep.

Für **Doherty** spricht, daß er Demokrat und liberal ist, gegen ihn, daß er sich anscheinend nur wenig bemüht, erwählt zu werden.

Für **Watson** spricht, daß er sich im Stadtrat als tüchtig bewährt hat und dank seiner Erfahrungen gute Leistungen in Zukunft erwarten läßt, gegen ihn, daß er prohibitionistische Neigungen hat.

28. Ward—Max Adamowski, Dem.
29. „ —Thomas F. Byrne, Dem.
30. „ —Wm. R. O'Toole, Dem.
31. „ —Terrence F. Moran, Dem.
32. „ —E. J. Tobin, Dem.
33. „ —Christian Hede, Dem.
34. „ —John Toman, Dem.
35. „ —Thomas J. Lynch, Dem.

Ersatzwahl im 4. Kongreßbezirk.
John W. Rainey, Dem.

Von außergewöhnlicher Bedeutung für die Bürgerschaft und Steuerzahler ist die Stadtratswahl, die morgen stattfindet. Von der Zahl der Stimmen, die in dieser Wahl abgegeben werden, wird es abhängen, ob den Prohibitionisten die Aufbringung einer neuen Lokaloptionpetition für die nächstjährige Frühjahrswahl erleichtert wird oder nicht. Je mehr Stimmen in der morgigen Wahl abgegeben werden, um so mehr Unterschriften müssen die Prohibitionisten aufbringen, wenn sie im Frühjahr nächsten Jahres einen weiteren Versuch machen wollen, eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen. Daß sie dies tun werden, kann als sicher angesehen werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß alle liberalen Wähler sich an der Wahl beteiligen, auch wenn in ihrer Ward ein Kampf um den Sitz im Stadtrat nicht tobt. Jede Stimme, die abgegeben wird, erschwert den Prohibitionisten im nächsten Frühjahr ihr Handwerk. Außerdem ist unbedingt nötig, daß alle Wähler sich an der Stadtratswahl beteiligen, um die Erwählung tüchtiger und liberal gesinnter Mitglieder des Stadtrats, dem im kommenden Geschäftsjahr wichtige Aufgaben gestellt sind, zu sichern. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Auch Frauen können stimmen.

Erprobt

als Kämpfer für persönliche Freiheit hat sich

Alderman JOHN HADERLEIN

erwiesen.

Wähler der 24. Ward stimmt für seine Wiederwahl!

Seine **Ehrlichkeit**, seine **Schaffenskraft**, sein **unerschrockenes Auftreten im Interesse der liberalen Bürgerschaft berechtigen ihn dazu.**

fomo

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag ½3 Uhr wird die monatliche Versammlung des Frauenvereins des deutschen Altenheims im Germania-Klubhause abgehalten werden. Nach Erledigung der Geschäfte kommt der Einakter „Unter vier Augen" zur Aufführung, und die Rollen liegen in den Händen der Herren Adolph Stoye, Hans Zoder, Curt Benisch, sowie der Damen Frau Heinrich Heine und Fräulein A. Müller. Frau Frank Scott vom Nationalen Verteidigungsrat wird eine Ansprache halten.

— Vor dem Jugendgerichtshof.— Richter: „Hast du noch etwas zu bemerken?" — Der neunjährige Angeklagte: „Jawohl! Ich bitte, meine bisherige Unbescholtenheit zu berücksichtigen!"

— Ehrlich. — Am Schluß der Divisionsübungen wird ein Wirkungsschießen der Artillerie vorgeführt. Eine Batterie beschießt über einen Wald hinweg — mit der Sonne als Hilfsmittel, eine ihr nicht sichtbare Truppenansammlung mit eklatantem Erfolg. Verblüffung. Da reitet ein Honvedrittmeister zum Batteriekommandanten. „Hat kerem, bacsi, großes Ehrenwort, hobt's wirklich nicht geschwindelt?" „Nein." „Donn soll aich der Taifel holen!"

Die Erwählung von

Stanley S. Walkowiak

demokratischer Alderman-Kandidat der 17. Ward

ist allen Wählern dieser Ward dringend zu empfehlen. Er hat Erfahrung, ist fleißig und bemüht sich immer, die Interessen der Ward zu wahren. Gegen die Prohibitionisten hat er im Stadtrat immer Stellung genommen und hat bei wichtigen Fragen sich nicht gescheut, offen und mannhaft aufzutreten. Seine Erwählung sollte mit großer Majorität erfolgen.

Stimmt für ihn!

Dies wünschen

Deutsche Wähler der 17. Ward.

fomo

Stimmt für

Alderman John H. Bauler

Demokratischer Alderman-Kandidat der 22. Ward.

Den treuen Verfechter der persönlichen Freiheit.

Seine Wiederwahl ist eine **Notwendigkeit für das liberale Element der Stadt.**

Wähler der 22. Ward haltet so fest und treu zu ihm, wie er zu Euch gehalten. Er hat stets die Interessen seiner Ward gewahrt

fomo

Bush Temple Theater.
(Direktion Conrad Seidemann.)

„Philippine Welser", historisches Schauspiel in fünf Akten von O. von Redwitz.

Unter Conrad Seidemanns Spielleitung ging Sonntag Abend das alte historische Schauspiel „Philippine Welser" von Oskar von Redwitz über die Bretter. Seidemanns feste Hand gereichte der Aufführung in mehrfacher Hinsicht zum Vorteil. Der rasche äußere Verlauf der Vorstellung — sie wurde nur durch eine einzige längere Pause unterbrochen — bewirkte, daß sie trotz der fünf langen Aufzüge schon um 11 Uhr zu Ende war; sodann hatte der Spielleiter diesmal offensichtlich besonderen Wert auf die Kostümirung der Darsteller gelegt. Die prächtigen, der Zeit der Handlung nach Möglichkeit angepaßten Gewänder der deutschen Patrizier, des Erzherzogs Ferdinand und des Kaisers trugen wesentlich zur Erhöhung der Illusion bei. Freilich setzte sich diese Pracht und diese Herrlichkeit in um so schärferem Gegensatz zu der durch die Verhältnisse bedingten Aermlichkeit der szenischen Ausstattung. Diese ging aber in einzelnen Szenen in ihrer Einfachheit auch über das durch die Notwendigkeit gebotene Maß hinaus, so z. B. im Welserhaus und in der Szene, in der König Ferdinand den Vertretern der Stadt Augsburg Audienz erteilt. Man hätte dem schäbigen Tisch, an dem der König saß, nur eine etwas längere Decke aufzulegen brauchen, um ihm ein würdigeres Aussehen zu verleihen. Es sei aber anerkannt, daß die Dekorationen der beiden letzten Akte, auf Schloß Bürglitz und auf dem Hradschin zu Prag, allen billigen Anforderungen genügten.

Es wurde im Großen und Ganzen gut gespielt. Jedenfalls bemühten sich alle Darsteller, ihre Aufgabe nach ihrem besten Können zu lösen. Wenn trotzdem hier und da noch etwas zu wünschen übrig blieb, so lag das nicht am guten Willen der mitwirkenden Künstler, sondern daran, daß die Kleinheit des Ensembles manchem unter ihnen Rollen aufzwingt, die ihm nicht liegen. Daß beispielsweise die warm empfindende, junge Philippine Welser sich in den steifen, kalten Hans Overstolz verlieben sollte, wie ihn James Brückner darstellte, erschien vom ersten Augenblicke an ausgeschlossen. Es wäre auch dann nicht geschehen, wenn es ihr der Erzherzog nicht schon zuvor angetan hätte. Jose Danner zog sich als römischer König ziemlich gut aus der Affäre. Adolf Heine als Welser wäre ausgezeichnet gewesen, wenn seine belegte Stimme ihn nicht zeitweilig schwer verständlich gemacht hätte. Frau Louise Brückner gab die edle Gattin des Welser mit Stolz und Würde, Frl. Sanders spielte deren Schwester recht brav, sah aber mehr einer alten Jungfer als einer Edelmannswitwe gleich. Frl. Gantzberg gab sich als Page des Erzherzogs Ferdinand männlicher, als sie es sonst in Hosenrollen zu tun pflegte. Nur das mutwillige Rück- oder Seitwärtswerfen des Kopfes fast bei jedem Satzanfang sollte sie unterlassen. Es erinnert zu sehr an ihre Weiblichkeit. Das alte Dienerpaar in Bürglitz wurde von Fredie Ambrogio und Curt Benisch einfach, natürlich und überzeugend dargestellt. Hans Zoder schuf aus dem alten Bittsteller vor dem Kaiserthron eine Prachtfigur. Die Rolle des zu Gunsten seines fürstlichen Freundes auf seine Liebe verzichtenden Grafen Thurn war Adolf Stoye anvertraut und er suchte dieser merkwürdigen Figur den Stempel der Wahrscheinlichkeit aufzudrücken, indem er seine Treue und Freundschaft für den Königssohn in den Vordergrund schob und seine junge Liebe für Philippine Welser nur zu Beginn kurz andeutete. Wenn ein Mann fähig ist, der Freundschaft den Vortritt vor der Liebe zu überlassen, dann wird er wohl so sein, wie ihn Stoye gestern darstellte. Besonders dankbar ist die Rolle nicht.

Die Handlung des Schauspiels dreht sich um die Liebe Philippine Welsers und des Erzherzogs Ferdinand und ihre Anerkennung vor der Welt durch ihre beiderseitigen Väter. Philippine, die in der Frische ihrer jungen Schönheit prangende, liebreizende Tochter des reichen Patriziers, die sich auf den ersten Blick in den Erzherzog verliebt, der er ihr von Gott für sie bestimmt zu sein scheint, wurde natürlich von Frl. Else Janssen gespielt, und wer die glänzenden Gaben unserer beliebten Tragödin kennt, den konnte die feine, nüancenreiche Wiedergabe des mit sich selbst, mit ihrem Vater und mit der ganzen Welt um ihr eheliches Glück kämpfenden, in ihrem Stolze nicht zu beugenden Weibes nicht überraschen. Frl. Janssen gab wie stets ihr Bestes und setzte sich siegreich durch. Auch Richard Leusch bot als Erzherzog eine tüchtige, anerkennenswerte Leistung, besonders in den Szenen, in denen er seinem Temperament etwas die Zügel schießen lassen und aus sich herausgehen konnte. P. K.

* * *

Hermann Sudermanns Schauspiel „Heimat" wird, nach Ankündigung der Direktion, morgen Abend mit Grete Meyer vom Milwaukeer Pabsttheater als Gast den Spielplan im Bush Temple Theater beherrschen. Ein seltener Genuß steht also den Besuchern bevor, umsomehr, da die Spielleitung auch für eine erstklassige Besetzung aller anderen Rollen gesorgt hat. Mittwoch Abend werden, so kündigt die Direktion an, die zum Zirkel gehörigen Freimaurer das Theater mit ihrem Besuch beehren und sich die Novität „Das Fräulein

Grete Meyer.

vom Globus" zu Gemüte führen. Für Donnerstag Abend haben sich die Mitglieder der verschiedenen Schweizer Vereine zum Besuche angemeldet und für diesen Abend eine nochmalige Wiedergabe von Sudermanns „Blumenboot" gewünscht. Große Anstrengungen macht die Direktion, um das Benefiz des Herrn Zoder am 10. April zu einem verdienten Erfolge zu machen. Gegeben wird der amüsante Woltersche Schwank „Der Lebemann", in welchem der Benefiziant die Titelrolle spielen wird.

„Morgen — Hammelfleisch mit Bohnen."
HOTEL BISMARCK
Anzeige

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt....	8c	9c
1 Pfund, eingewickelt..........	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt........	12½c	14–15c
Matzen—	per Pfund	per Pfund
rund oder eckig............	11—12½c	13—14c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.57–2.70	$2.72–2.95
⅛ Faß, do.	1.31–1.38	1.39–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke....	1.26–1.33	1.34–1.46
5 Pfd., ausgewogen....	0.28–0.29	0.31–0.34
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack....	2.75–2.85	2.90–3.10
⅛ Faß Baumwollsack....	1.40–1.45	1.48–1.58
5 Pfd., ausgewogen....	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack.........	0.25–0.32½	0.28–0.37½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß Baumwollsack..	1.70–1.82	1.77–1.95
Dunkel (rein) 5 Pfd. Baumwollsack..	0.36–0.38	0.38–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00–6.00	0.05½–0.07¼
Gelb	4.75–5.85	0.05¼–0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß Baumwollsack....	1.60–1.75	1.67–1.88
5 Pfund	0.32–0.37	0.34–0.42
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.50	0.06–0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head.......	$9.75–10.75	11¾–14¾c
Blue Rose.........	9.00– 9.75	11 –13¾c
Reismehl	9.50–11.00	11½–15c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50– 7.45	8½—9½c
Kartoffeln—	per 100 Pfund	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota....	$1.20–1.35	0.14–0.16
Nr. 2, do.	0.80–0.90	0.10–0.11
Nr. 1	1.35–1.50	0.16–0.18
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 42—43c	per Pfund 43—48c
„Firsts"	39—40c	40—45c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel.....	29—30c	32—35c
do., per Rolle....	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen.........	28—30c	———
do., aufgeschnitten.......	———	35—42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd...	36—37c	37—42c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅔–18¼	19 –23
Mittlere Sorte	15⅔–17⅜	17 –21
Verdampft, ohne Zucker...	11 –12	12 –15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse..	$3.60 –3.95	35–43c
[illegible]pflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11½–13½	13½–17½
60— 70 Stück	11 —12c	13–16c
90—100 Stück	9 —10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht......	$14.00–15.50	16—19½c
Lima	15.00–16.00	17—20c
Pinto	10–11.00	12 —15c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95–2.10	19—23c
Red Alaska	2.75–2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	42½–45½c	45½–51½c
Mittlere Sorten	38 –40c	41 –46c
Viereckige Stücke, ganz..	28 –30c	31 –36c
Schmalz (reines ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd...	27½–28½c	30–35½c
Beim Pfund	27 –28c	30–35c
Standard, rein—		
Beim Pfund	26 –27c	28½–34c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24—25c	26—31½c
[illegible], in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	28 –31c	31–38¼c
do., Quart	52½–58½c	58⅝–73c
Baumwollsamenöl—		
klein	33—37c	37—46c
mittel	66—73¾c	74—92c
Truthühner, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch. ..	37—38c	38—43c
Junghühner		
Frisch	32—34c	34—39c
Hähne—		
Frisch	26—27c	28—32c
Enten	33—35c	35—40c
Gänse	32—34c	33—39c

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feterltamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen 6 Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Aufruf

an die Wähler der 31. Ward.

Stimmt und unterstützt

Terrence Moran

demokratischer Kandidat für Alderman der 31. Ward.

Seine liberalen Ansichten, seine Fähigkeiten befürworten ihn für dieses Amt.

fomo

Pictorial Review Schnittmuster jetzt zum Verkauf

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

Jonathan-Aepfel, 1c das Stück

Nur 1 Dutzend an einen Kunden. Keine abgeliefert.

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

Jetzt findet ein großer Verkauf von Seide-Kleidern für Damen und Mädchen statt!

zu **$6.44** & **$8.44**

Values to $10.50 — Values to $16.50

Hier ist Eure Gelegenheit. Wir kauften für diesen Dienstag-Verkauf 500 hochfeine seidene Kleider von verschiedenen Fabrikanten zu großen Preiszugeständnissen. Eine fast endlose Auswahl von Fassons in Satin, Taffeta, Seide, Poplin, Messaline und Crepe de Chine, auch Foulard, Besatz aus Stickerei, Taschen, Gürtel, Scherpen, Georgette Aermel, Georgette Kragen. Auch viele eins oder zwei einer Sorte.

Extra speziell — Weiße Lawn-Kleider für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren. Werte bis zu $1.98, zu **66c**

United States Food Administration License Nr. G10333

Del Monte California gedünstete Zwetschen, Bereit zum Essen, per Büchse **10c**

Rag Rugs 27 bei 5 Zoll, von frischen, reinen Teppich-Rags gemacht, gemischte Mitte, mit gestreiftem Rand. **79c**

1200 wundervolle ungarnirte Hüte, Werte bis $2.50 **99c**

Wieder haben wir es fertig gebracht! Wir sicherten uns von einem der größten Wholesale Putzwaaren-Händler Chicagos das ganze Ueberschußlager von schönen ungarnirten Hüten, in einer wundervollen Auswahl von Moden und Farben. Die Strohhüte aus Milan, Lisere, Piping, 3-End Jap, Milan Hemp und Tuscan, während fast jede erdenkliche Farbe zu haben ist. Sailors, Pokes, Tricornes, Rolling Brims, Turbans und verschiedene andere Fassons sind hier in der größten Reichhaltigkeit. Vergeßt nicht, der Verkauf beginnt am Dienstag um 8:30.

Peanut Rock, Pfund 21c In unserer eigenen Candy Küche gemacht. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen werden ausgeführt.

Tub Seide Blusen In einem prachtvollen Sortiment von Streifen und Größen. **$1.95**

Waschbare Stoffe Fabriklängen von weißen und bedruckten 40-zöll. Voiles, alle neuesten Frühjahrmuster, gute Längen und alles neue Waaren um davon zu wählen, Werte bis zu 29c, speziell, die Yard............ **18c**

Fabriklängen von Pongee, eine ausgezeichnete Sorte, alles gute Längen, volles Sortiment von Farben, 29c Werte, für Dienstags Verkauf, per Yard zu............ **17c**

Fabriklängen von Muslin, Cambrics und Longcloths, 36zöll. Stoffe, in guten Längen, eine Gelegenheit, zu weniger als den Herstellungspreisen zu kaufen, 29c Wert, die Yard **18c**

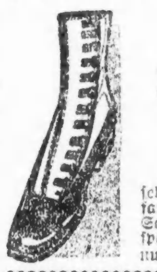
Seide-Poplin 36zöll. beste haltbare Qualität, gut glänzend, vollständige Auswahl neuer Farben und weiß und schwarz, $1.15 und.............. **95c**

Farbiges Tussah Pongee, 32 Zoll breit, gute schwere Qualität, ausgezeichnet für Kleider, kommt in der Auswahl neuer Frühjahr- und Sommer-Schattirungen, Yard...... **65c**

Schuhe für Knaben, Mädchen und Kinder

Ihr könnt diese niedrigen Preise nicht übertreffen!

Knaben- u. Mädchenschuhe in Dull Calf u. Patent, in Schnür- u. Knöpf-Fassons, drei große spez. Partien,



$2.98 $2.49 und **$1.98**

Kinder-Schuhe — eine sehr spez. Partie schwarzer, farbiger und Patentleder-Schuhe für die Kleinen — speziell zu nur **$1.59**

Verkauf von Hausschürzen für Damen

Diese Schürzen können als Hauskleider od. Schürzen benutzt werden. Coverall Fasson, große Sailor-Kragen und breiter Gürtel; zwei große Taschen— Farben sind rosa, Cadettblau, Lavender und figurirter Percale, alle Größen, 38 bis 44, **$1.10**

500 Gingham-Bandschürzen, zu **39c**

Crepe de Chine Bodices, in fleischfarbig und weiß, einige mit Spitzen und Bandstraps über Schulter, **88c**

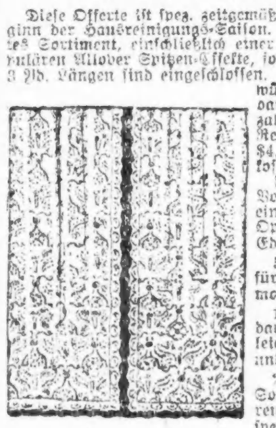
Muster-Unterzeug für Männer zu Ersparnissen

Hemden, Hosen u. Union Suits in feinem Gauge, Sommer-Sorte, Balbriggan, Ecru und weiß, angebroch. Größ., **39c**

25c baumwollene Sommer-Strümpfe für Damen, echt schwarz und rein weiß, feine Gauge, breites Garter-Oberteil, nahtlos, doppelt gewebte Fersen und Zehen, zu.......... **15c**

Spitzen Novelty Gardinen **$1.98**

Diese Offerte ist spez. zeitgemäß—gerade zu Beginn der Hausreinigungs-Saison. Es ist ein gutes Sortiment, einschließlich einer Anzahl der populären Allover Spitzen-Effekte, sowohl 2½ Yd. u. 3 Yd. Längen sind eingeschlossen. Einer der Entwürfe ist illustrirt, darunter eine Anzahl Gewebe, die Retail $3.00 bis $4.00 das Paar kosten.



Feine Gardinen Voile, 36 Zoll br., einfaches Zentrum mit hübschen Openwork Borders u. Band Edges, Yard zu **25c**

50 Stücke einfache Seide, passend für Overhangings, in allen modernen Farben, Yard.... **29c**

100 Muster Drapery Sets, viele davon sind Auslage-Gardinen — leicht beschmutzt, Set 75c und aufwärts bis **$2.25**

2,000 Gardinen-Ecken, Domestic Sorten, volle Größe, viele zu Paaren zusammenpassend, — speziell, Stück zu **29c**

250 Bilder, eine große Auswahl guter Subjects, eingerahmt in Holz oder vergoldet, alle Größen von den kleinsten bis zu 16 bei 20, Perlmutter eingeschlossen. Markirt für die Räumung, Stück, 39c und aufwärts bis **$1.49**

Werte, Qualität! Anzüge für junge Männer zu $12.45

Eine spezielle Partie von feschen Anzügen für junge Männer: Motte graue, blaue u. braune Mischungen; zufriedenstellende, dauerhafte Stoffe; Größen 32 bis 38; sowie Stapelmodelle für Männer, Größen 38 bis 44; Werte bis $17.50.

Knaben-Anzüge, mit einem und zwei Paar Hosen, meistens dunkle Mischungen, starke Stoffe; Größen 7 bis 18 Jahre; $6.50 Werte, für diesen Verkauf markirt zu.......... **$4.75**

Männerhosen, stark und dauerhaft, hübsch gemacht und besetzt; Größen 30 bis 44; für diesen Verkauf markirt zu.......................... **$2.85**

Columbia Damenklub.

Bevorstehende Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

Am kommenden Donnerstag wird der Columbia Damenklub seine jährliche Generalversammlung mit der Feier seines silbernen Jubiläums verbinden. Um ½1 Uhr Nachmittags wird in der Martine Halle ein Gabelfrühstück zu $1.50 das Gedeck veranstaltet werden, und Mitglieder, die das noch nicht getan haben, werden ersucht, sich jetzt möglichst umgehend hierzu anzumelden. Frau H. A. Kirchhoff, die frühere langjährige Präsidentin des Klubs, wird eine Ansprache über sein Entstehen und seine Bestrebungen halten, und Frl. Gertrud Hemken wird einen von Frau Anna Kirchstein für die Gelegenheit verfaßten Prolog sprechen. Die ganze Feier untersteht der gegenwärtigen verdienten Präsidentin, Frau Dr. Holinger, und wie sie mitteilt, ist es den Mitgliedern gestattet, Gäste einzuführen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Sheldon Govier

Der demokratische Alderman-Kandidat der 9. Ward verdient die Unterstützung aller Wähler.

Der südlichste Teil unserer Stadt kann keinen besseren Vertreter im Stadtrate finden.

Verständig, ehrlich, ein Volksvertreter im besten Sinne des Wortes.

Wer am 2. April für ihn stimmt, erklärt sich für eine liberale, gute, städtische Verwaltung.

fomo

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
Price per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Nicht anders als „loyal".

In der Presse, von Rednertribünen und Kanzeln herab werden die Bürger und Bürgerinnen dringlich ermahnt — beschworen! — sich in der morgigen Wahl „loyal" zu zeigen. Die Loyalität ist zum Issue der Wahl gemacht worden.

Daß der Bürger sich in der Wahl — in jeder Wahl—loyal zeige, ist eigentlich eine selbstverständliche Forderung und Sache. Denn „loyal" heißt so viel wie „gesetzmäßig", bieder, aufrichtig, treu. Loyal sein: sich treu zeigen den Einrichtungen und Gesetzen des Landes gegenüber, aufrichtig sich zu seinen Ueberzeugungen bekennen und treu zu den Gesinnungsgenossen halten; letzten Endes sich selbst und seinen Interessen treu sein. Außergewöhnlich ist nur die starke Betonung der „Loyalitäts"-Pflicht, der große Nachdruck, mit dem von dem Bürger verlangt wird, daß er sich „loyal" zeige, und das kommt daher, daß man nur die engere Bedeutung des Begriffes loyal, die: politisch „gutgesinnt", im Auge hat und auch die nur teilweise gelten läßt. Denn „politisch gutgesinnt" bedeutet, als Erklärung von „loyal", treu halten zu der Regierung. Diejenigen, die am lautesten Loyalität fordern, sind aber zum Teile ausgesprochene Gegner und scharfe Tadler der Regierung. Wenn von den Bürgern verlangt wird, sich morgen loyal zu zeigen, so heißt das nur: daß sie sich hüten sollen, für die Kandidaten einer Partei zu stimmen, die gegen den Krieg gegen die deutsche Regierung ist, genauer, für einen Kandidaten der sozialistischen Partei, die als kriegsfeindlich gilt und einen unrühmlichen Frieden befürworten soll.

Soweit die große Masse der Bürger deutschen Stammes in Betracht kommt, wird, wie in früheren Aufsätzen an dieser Stelle schon ausgeführt wurde, solche Mahnung kaum nötig sein. Denn die „Deutschen" sind loyal, halten treu zu ihrer Pflicht, zu ihrer recht- und gesetzmäßigen Regierung und zu ihren Gesinnungsgenossen. Sie sind loyal sich selbst und ihren Kindern gegenüber und einsichtig genug zu erkennen, daß sie durch eine Unterstützung der sozialistischen Partei nur diese und sich selbst schädigen würden, ohne irgend etwas Gutes erreichen zu können. Indessen — die sozialistischen Kandidaten und ihre Fürsprecher arbeiten ganz besonders eifrig in Wards mit starker deutscher Bevölkerung, trachten und hoffen besonders deutsche Stimmen gewinnen zu können. Deshalb muß nochmals betont werden, daß der Bürger deutschen Stammes, der wirklich loyal sein will, loyal gegen das Land und die Regierung und loyal gegen seine Ueberzeugungen, Interessen und Familie, nicht sozialistisch stimmen kann und darf.

Loyal — für persönliche Freiheit.

Die Lage ist so ernst; es steht in der morgigen Wahl für „uns" soviel auf dem Spiel, daß die Leser nochmals dringlich ersucht werden, das Folgende zu lesen und zu beherzigen:

Die sozialistische Partei nimmt und sucht die Stimmen, wo sie nur kann, und ändert dabei die „Farbe", wie das Chamäleon, je nach der Farbe des Bodens oder der Nachbarschaft, in der sie nach Stimmen jagt. Ihr ist's eben nur um Stimmen zu tun und um die Erreichung von ein paar Aemtern, wenn möglich, nicht um Grundsätze, außer dem einen: die Partei muß groß und stark werden, damit sie besser befähigt werde für ihr „Ideal", den wirtschaftlichen Umsturz und die Internationale zu kämpfen.

So ist sie auch, je nach der örtlichen Atmosphäre, hier „trocken", dort „naß", in anderer Gegend „feucht", nicht Fisch noch Fleisch, damit ja keine Stimme abgeschreckt werde durch ihre Haltung, zu der für sie „nebensächlichen" Frage der Prohibition und persönlichen Freiheit.

Diese Frage ist aber für die Stadt Chicago nicht nebensächlich, sondern von allergrößter Bedeutung. Darüber sind sich alle Andern einig. Das behaupten die Prohibitionisten und die liberalen Bürger deutschen Stammes wissen's. Sie glauben zu wissen, daß ein Sieg der Prohibition in Chicago eine schwere Heimsuchung, geradezu ein Unglück wäre für die Stadt, und daß ein weiteres Erstarken des prohibitionsfreundlichen Elementes im Stadtrat die Gefahr ganz bedeutend erhöhen, dem Liberalismus schweren Schaden bringen müßte.

Die liberalen deutschen Wähler werden sich nicht von den „Sozialisten" betören lassen, und es wird ihnen nicht einfallen für sozialistische Kandidaten zu stimmen; ganz besonders nicht in Wards, in denen, wie in der 22. Ward und der 24. Ward, die Kandidaten der demokratischen Partei (die heute als die wahre Volkspartei gelten muß und in Chicago zuverlässig anti-prohibitionistisch ist) erprobte Vorkämpfer für den liberalen Gedanken sind und sich im Stadtrat bereits als ehrliche und fähige Vertreter ihrer Wards bewährt haben.

Von dem „deutschen" Votum hat die sozialistische Partei nichts zu erwarten. Die liberalen und loyalen Bürger können nicht sozialistisch stimmen, sofern sie sich selbst und ihren Zielen treu bleiben wolllen. — — —

Städtische Düfte.

Der Schnee ist geschmolzen. Heiter lacht die Sonne vom blauen Himmel herab. Ueberall sprießt es und grünt es. An allen Ecken und Enden regt sich neues Leben. Die Natur bereitet sich das bunte Hochzeitsgewand. Und trotz der schweren Zeitläufte atmet der Mensch wie von einem Drucke erleichtert auf, sobald er ins Freie tritt und die balsamischen Düfte ihn umwehen. So ist es jetzt vieler Orten, nur leider nicht in Chicago. Hier spürt man nicht viel von der lachenden Sonne: denn dieser gelingt es nur selten, den rauchgeschwängerten Dunst, der unser stolzes Chicago wie eine Tarnkappe umhüllt, mit ihren lichten Strahlen zu durchdringen. Und nun gar die balsamischen Düfte! Was sich in den tief in das Wolkenkratzergebirge des Schleifenbezirks eingeschnittenen Straßen und Gassen alles an „Wohlgerüchen" ansammelt, läßt sich mit der armseligen Feder schlechterdings nicht beschreiben. Diesen konzentrierten Großstadtduft eindrucksvoll zu schildern, dazu reicht die menschliche Phantasie nicht aus. Man muß ihn höchsteigennäsig genießen, um ihn voll zu begreifen und zu würdigen. Balsamisch ist er jedenfalls nicht. Infernalisch käme der Wahrheit schon etwas näher. Eine chemische Analyse würde diesen Ge—ruch ohne besondere Schwierigkeiten in seine interessanten Bestandteile aufzulösen vermögen. Die Durchschnittsnase kann das nicht; gottseidank, möchte man hinzusetzen; sonst würde der Ekel vor diesem abscheulichen Gemisch, das unsere Lungen tagaus tagein zu verarbeiten verdammt sind, noch stärker sein.

Der schmutzigste und am schwersten zu reinigende und desinfizierende Teil der Stadt liegt glücklicher Weise so dicht am See, daß dieser, wenn ihn die Ausdünstungen der Millionenstadt allzu sehr verletzen, mit einer scharfen Brise dazwischenfahren und den Stall ein wenig auslüften kann. Diesen Seebrisen hat Chicago auch jedenfalls — nächst den „Healthograms" des Herrn Gesundheitskommissärs in den schmierigen Straßenbahnwagen natürlich — den im Großen und Ganzen zufriedenstellenden Gesundheitszustand seiner Bevölkerung zu verdanken. Aber ist es wirklich ratsam, sich allzusehr auf diese Selbsthilfe der gequälten Natur zu verlassen, oder wäre es nicht besser, wenn man ihre krampfhaften Bemühungen in dieser Richtung dadurch unterstützen würde, daß man der einen oder anderen entbehrlichen Duftquelle die Nahrung entzieht? Es wäre beispielsweise schon viel damit gewonnen, wollte das Gesundheitsamt den Kraftfahrzeugen untersagen, die Straßen der Stadt mit ihren bläulichen Gasen zu verpesten. Dieses Gasauslassen der Automobile hat sich im Laufe der Zeit zum groben Unfug ausgebildet, dem Einhalt zu tun ein Verdienst wäre, um so mehr, als es durchaus unnötig und überflüssig ist. Würden außerdem die Straßen sorgfältiger gereinigt, und dies nicht bloß im Schleifenbezirk, sondern auch in den Wohnvierteln, vor allem in den ärmeren Stadtteilen, wo größere Notwendigkeit dazu vorliegt, so würden wir uns raschen Schrittes Zuständen nähern, wie sie einer großen modernen Stadt würdig wären.

Freilich würden die Stadt auch dann noch gesundheitswidrige und unästhetische Flecken verunzieren. Denn fast jeder unbenutzte Bauplatz bildet eine kleine Pestbeule für sich. Es sollte die Bestimmung bestehen, daß alle diese unbebauten Grundstücke von ihren Besitzern in einem gehörigen Zustande der Sauberkeit erhalten werden müssen. Wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, bilden sie die Stapelplätze für den Abfall der Nachbarschaft, und die Düfte, die von ihnen aufsteigen, sind keineswegs lieblicher Natur, auch nicht sonderlich gesund. Und wenn auch die meisten dieser Plätze in den ersten Sommerwochen sich mit einem Walde mannshohen Unkrauts zu bedecken pflegen, so wird dadurch weder der von den Abfällen ausströmende Wohlgeruch angenehmer, noch die in ihnen lauernde Gefahr für die Gesundheit der Umwohnerschaft geringer. Denn jene Unkrautwälder bilden das Dorado der Krankheitsstoffe mit sich herumtragenden Moskitos, jener geflügelten Quälgeister, die einem im Sommer den Aufenthalt im Garten und auf der Veranda verleiden. Säuberte man jene Unratsstätten systematisch und regelmäßig, begösse man die auf ihnen zurückbleibenden Wasserlachen mit Petroleum und zerstörte man das aufwuchernde Unkraut rechtzeitig durch Feuer, dann würde Chicago bedeutend weniger unter der Moskitoplage zu leiden haben. Aber bis wir uns zu Zwangsmaßregeln entschließen, welche die persönliche Freiheit, riechen zu lassen, was da riechen will, so stark beschränken würden, wird wohl noch viel Wasser den Kanal hinunterfließen. Ja, wenn es sich noch um die Prohibition der Spirituosen handelte! Aber eine Prohibition des Schmutzes? Für solchen merkwürdigen Zweck ist kein Geld vorhanden. Aber gemach, es werden auch schon noch einmal andere Zeiten kommen, Zeiten, in denen auch Chicago das Bedürfniß empfinden wird, alle Frühjahre wenigstens ein wirkliches Säuberungsbad zu nehmen. Wir werden jenes goldene Zeitalter vielleicht nicht mehr erleben. Aber der Wandel wird der Dame Chicago wohltun, ihr zum mindesten eine gesunde Hautfarbe verleihen. Heute sieht sie aus, als ob sie leberleidend wäre, und ihr Gesicht ist von Sommersprossen, Pickeln und Geschwüren bedeckt. Sie kann einem wirklich leid tun.

Der vor einigen Tagen gemeldete Tod des Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz wird wahrscheinlich die Vereinigung der beiden Mecklenburger Länder zur Folge haben. Großherzog Adolf Friedrich hat direkte Nachkommen nicht hinterlassen. Zwar lebt in Rußland der Sohn eines Bruders des Großvaters des verstorbenen Herzogs, aber der ist bei Ausbruch des Krieges russischer Untertan geworden, nachdem er sein ganzes Leben in Rußland verbracht hatte, dürfte also für die Erbfolge nicht inbetracht kommen. Die Trennung der beiden Mecklenburger Länder fand vor mehr als zweihundert Jahren statt. Am 8. März 1701 wurde nach einem längeren Erbfolgekriege in Hamburg ein Pakt zwischen dem Bruder und Neffen des Herzogs Christian Ludwig geschlossen, wodurch das Mecklenburger Land in die heutigen beiden Teile getrennt wurde. Es wurde aber damals bestimmt, daß im Falle des Erlöschens einer Linie die andere in der Herrschaft folgen solle. Das Strelitzer Ländchen umfaßt 2930 Quadratkilometer und hatte im Jahre 1910 eine Einwohnerzahl von 106,000 Köpfen. Das Bruderland Mecklenburg-Schwerin, dessen Herrschaft von jeher seit der Trennung das Haupt der regierenden Häuser war, ist mehr als viermal so groß an Flächeninhalt und hat sechsmal so viel Einwohner als Strelitz. An Flächeninhalt würde das zusammengeworfene Mecklenburg im Reiche an vierter Stelle gleich nach Württemberg stehen, aber hinsichtlich der Einwohnerzahl würde es sich mit der achten Stelle begnügen müssen.

* * *

Die Geschichte des Ringes. Ein Pariser Juwelier hat in einigen hundert Exemplaren die historische Entwicklung des Ringes darzutun versucht. Den Anfang der Sammlung bilden die etruskischen Ringe, schmale Goldreifen mit gravirten Feldern, ähnlich unseren Siegelringen. Dann folgen die Werke egyptischer Goldschmiede, gravirte Steine oder Goldplättchen, Priesterinnen darstellend; die römischen Ringe dienten meist als Siegel. Imposant sind die altdeutschen Ringe aus Eisen mit haselnußgroßen, viereckigen, ziselirten Schildern. Die jüdischen Verlobungsringe mit ihren ringsum angebrachten spitzigen Zacken, die den Bräuten ins zarte Fleisch schnitten, erfreuten sich trotzdem der Beliebtheit ihrer Trägerinnen. Durch mächtige Edelsteine imponiren weit später die Papstringe, während die Renaissance eigenartige Ringwesen schuf, denn nur an der inneren Seite zeigten sich die Ringform, außen bildeten sie ein mit Steinen besetztes Dreieck, eine Mode, die sich übrigens schüchtern wieder hervorwagt. Das 18. Jahrhundert überlieferte uns zierliche Exemplare mit gemalten Miniaturen in Diamanträhmchen, das 19. Jahrhundert brachte Edelsteine in Herzform geschliffen mit, Ringe, auf denen bunte Edelsteine ein Sträußchen bildeten. Danach kamen die Marquisringe zu Ansehen, die sich bis jetzt in womöglich noch größeren, runden, spitzen oder eckigen Eiemplaren erhalten haben. Viele moderne Ringe klingen leise an ihre Vorfahren in der Renaissance-Epoche an. Auch Ringe mit Geheimfächern gibt es wieder. Der Verkauf von Schmucksachen, in erster Linie von Ringen, wächst von Jahr zu Jahr. Es gibt Bühnenkünstlerinnen und Geldprinzessinnen, die an ihren Händen 30 Ringe tragen. Der Prophet sagt ahnungsvoll: Alles ist eitel!

Heute mir, morgen dir.

Nicht sollst Du der Vernunft Dein Letztes geben,
Nicht soll Dein Geist im Klugsinn ganz erkalten;
Sei klug genug, um für das bitt're Leben
Ein wenig süße Torheit zu behalten.

Ein Beamter, der ganz im Einvernehmen mit der Anschauung der Regierung in solchen Fällen den einwandfreien Standpunkt vertritt, daß internirte feindliche Ausländer nicht als Verbrecher zu betrachten sind, ist Bundesmarschall Lynch in Rochester, N. Y. Wir sind überzeugt, daß gewissenhafte Beamte, die wie er, dafürhalten, daß „auch unter den gegebenen Kriegszuständen es unsere Aufgabe ist, gerecht und human zu handeln" die Regel und nicht etwa Ausnahmen sind.

Höchst ungalant.

Durchaus nicht erbaut scheinen unsere Farmer von dem Gedanken, ihnen „Höhere Töchter" zu Hilfe zu schicken. Und dabei sehen diese „Farmerettes" doch so niedlich aus, mit ihren Schlapphüten, Pumphosen und Krempstiefeln. O ja, einen Kittel nebst Gürtel tragen sie auch noch.

Wieder einmal wird Lenins Sturz als „eine Frage weniger Tage" hingestellt. Aber diese Tage haben offenbar mehr als 24 Stunden!

In Berlin gab es zu Beginn dieses Jahres 238 Lichtbildtheater, in ganz Deutschland 2281. Und alle machen glänzende Geschäfte. Die Menschen sind eben überall gleich. Im Frieden und im Kriege.

Die Liebe verhält sich zur Ehe, wie die Bilder im Samenkatalog zu den erzielten Früchten.

Menschen, Menschen san mar alle,
Fehler ham mar jeder gnua,
Alle können mar nöt gleich sein,
Dös liegt so in der Natua.

Die Behauptung der Alliirten, Deutschland würde Hollands Schiffe beschlagnahmt haben, wenn es Gebrauch für sie gehabt hätte, gehört in das Kapitel der bisher unerwiesenen Tatsachen.

Für den morgigen Wahltag.

Was ist Deine Pflicht? Die Forderung des Tages!

Buelow.

Dem Verdienste seine Krone,
Untergang der Lügenbrut!

Schiller.

Liegt dir Gestern klar und offen
Wirkst du heute kräftig frei,
Kannst auch auf einen Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.

Goethe.

Im Tabernakel wetteiferten gestern zwei Klowns um die Gunst der Zuhörerschaft. Der eine war laut, der andere war Lauder.

Wie man nicht wehren kann, daß einem die Vögel nicht über den Kopf herfliegen, aber wohl, daß sie nicht auf den Kopf nisten, so kann man auch böse Gedanken nicht wehren, aber wohl, daß sie nicht in uns wurzeln und böse Taten herborbringen. Martin Luther.

Die Schweizer Flotte.

Der Witz von der „Schweizer Flotte" dürfte in nicht zu ferner Zeit seine Pointe verlieren. In Finanzkreisen der Schweiz erwägt man gegenwärtig einen Plan, dem zufolge Genf und Marseilles durch Ausbau des Rhonekanals miteinander verbunden werden sollen. Die Rhone ist von Marseilles bis Lyons schiffbar, und es ist nur eine Verbindung zu Wasser von Lyons bis Genf erforderlich, um Schweizer Schiffe nach einem Seehafen gelangen zu lassen. Eine Verbindung der Rhone mit dem Rhein würde der Schweiz den Zutritt zur Nordsee und zum Mittelmeer gewähren.

Was ist schlimmer: eine spitze Zunge oder ein scharfes Ohr?

Ein Theaterstück von den Gerichten als unmoralisch erklärt — da werden, wie üblich, die sittenstrengen Frauen bei den nächsten Aufführungen sich zu Tausenden einstellen, in hoffnungsfroher Empörung, daß das Stück wirklich ihren Erwartungen gerecht wird.

Aber beißen können sie trotzdem!

„Der Gebrauch von Zahnbürsten muß den Europäern erst beigebracht werden, bevor die amerikanischen Fabrikanten dort auf Absatz für ihre Waren hoffen können. Nicht mehr als zehn der Leute drüben putzen sich die Zähne," erklärte William Cordes aus Florence, Mass., der Bundestarifkommission, die mit Erhebungen über die Bürstenindustrie beschäftigt ist.

Von Arthur Schopenhauer stammt der Ausspruch: „Wir betrügen und schmeicheln niemanden durch so feine Kunstgriffe als uns selbst."

Die gesetzgebenden Körperschaften des Staates New York werden sich demnächst mit einer Vorlage zu beschäftigen haben, die, wenn sie Gesetz wird, es gestattet, Geldbußen, die das Gericht auferlegt hat, in wöchentlichen oder monatlichen Raten abzuzahlen. Eine New Yorker Zeitung bemerkt dazu: „Die Zeit ist offenbar nicht fern, um Bargain-Tage in den Gerichten einzuführen. An solchen Tagen dürfte beispielsweise in den Polizeigerichten verkündet werden: „Spottbillige Gelegenheit, um sich eine Gesetzesverletzung zu erlauben — zehn Dollar-Strafen reduzirt auf sechs Dollars 66 Cents, nur immer hereinspaziert."

Stoßseufzer einer jungen Wittwe.

Ach Gott, ich weiß nicht, wie mir ist:
Ich bin so jung, so ungeküßt;
Mir ist so seitwärtsfühlerisch,
So Lockenkopf-durchwühlerisch,
So Trauerkleid-zerreißerlich,
So naschhaft-apfelbeißerlich,
So Mietzekatzen-schleicherlich,
So gar nicht kußverweigerlich,
So Rebenstock-umschlingerlich,
So himmelaufwärts-schwingerlich,
So sehnsuchtsvoll, so bräutiglich,
So hin zum Altar schreitiglich,
Ich bin so halb, so ganz allein —
Nein, also soll's nicht länger sein!

— Rasch. — Du Malchen, was würdest Du sagen, wenn dich jetzt ein schöner Herr ansprechen würde. — „Verschwind!" — „Aber geh, wer wird denn gleich so grob sein gegen einen Herrn? — Bist doch zu dumm, mein liebes Roserl, das möcht ich ja zu — dir sagen!

Die Kriegssparkampagne in England.

von Basil P. Blackett, C. B.

Basil P. Blackett Spezialvertreter des britischen Schatzamtes, hat für einige Monate in den Ver. Staaten Aufenthalt genommen. Er hat an der Kriegssparkampagne in England vor zwei Jahren tätigen Anteil genommen und auch großes Interesse an der schnellen Entwicklung der amerikanischen Sparbewegung gezeigt.

Englands Kriegsspargesellschaften haben ungeheuer viel dazu beigetragen, den großen Strom der zur Finanzirung des Krieges benötigten individuellen Ersparnisse in die Staatskasse zu lenken. Deren 40,000 Klubs zur Förderung nationalen Sparens mit ihren vier Millionen Mitgliedern haben nicht bloß viele Millionen zur Bestreitung der Kriegskosten beigesteuert, sondern dem Lande noch einen viel größeren Dienst dadurch geleistet, daß sie in allen englischen Gemeinden den Segen des Sparens gepredigt haben.

Die Siegesanleihe von 1917 wurde nur ermöglicht durch die tatkräftigen Bemühungen jenes großen Heeres von Freiwilligen, die im ganzen Lande die Notwendigkeit des Sparens predigten. Kurz vorher appellirte der Kanzler der Schatzkammer in London in einer großen Versammlung an die Hilfe der freiwilligen Helfer zu jenem Zwecke. Von dieser Versammlung aus nahm die Bewegung ihren Ausgang und die Kriegsspargesellschaften sind seitdem ein wesentlicher Faktor in der Finanzirung des Krieges gewesen.

Die Anleihepropaganda regt zum Sparen an.

Der Verkauf englischer Kriegssparscheine erfährt während der Propaganda zu Gunsten der Anleihen gewaltige Förderung. Unsere Appelle im Interesse neuer Fonds für die Kriegskasse zielen auf die Ersparnisse aller Bürger bis zu den Pennies herunter. Kriegsbonds und Kriegssparscheine bilden gleichermaßen gutes Material für den Staatsschatz und die Pfundsubskription der Schulknaben und -mädchen, die vielleicht in Teilzahlungen von einem Penny oder Sixpence abgeführt wird, ist ebenso willkommen wie der große Scheck des Bankiers.

In den ersten zehn Monaten der Kriegssparbewegung empfing die Staatskasse aus dem Verkaufe unserer Pfundkriegsscheine die Summe von $158,000,000. In den ersten drei Monaten des Jahres 1917 verdoppelten wir diesen Betrag unter dem Einflusse der Siegesanleihe. In einem einzigen Monat verkauften wir soviele Scheine wie während der fünf vorhergehenden Monate zusammen. Ich führe diese Ziffern als ein Beispiel dafür an, was amerikanische Sparscheingesellschaften während der Kampagne für die dritte Freiheitsanleihe zu leisten im Stande sein werden.

In der englischen Sparkampagne sind aus kleinen Ersparnissen $1,400,000,000 aufgebracht worden. Davon wurden 1,125,000,000 oder 85% aufgebracht, seit die Kriegssparbewegung ihren Anfang nahm. Aus dem Verkaufe von Pfundsparscheinen sind jetzt $650,000,000 eingegangen, während die Fünfpfundscheine weitere $750,000,000 einbrachten. Die Fünfpfundscheine entsprechen ungefähr den $50 Freiheitsbonds, während die Pfundsparscheine den amerikanischen $5 Sparscheinen gleichzusetzen sind.

In England mußten wir Neuland umpflügen, um den Gedanken an das „Sparen als Kriegsnotwendigkeit" als Saatkorn auszustreuen. Das Wort „Einschränkung" galt 1914 in England als nicht vornehm, als verächtlich. „Geschäft wie gewöhnlich" war die populäre Phrase, die der Krieg erzeugte. Allgemein hielt man an dem Glauben fest, daß das Geldausgeben dem Geschäft zugute komme, und man handelte darnach.

Da meldete sich bei uns der Mangel an Arbeitskräften und Materialien, an Schiffen und Schiffsbauern, ein Mangel an Dockausrüstung und Dockarbeitern, ein Mangel an Eisenbahnwagen und Maschinisten, ein Mangel an landwirtschaftlichen und Bergwerksarbeitern, ein Mangel an vieler überseeischen notwendigen Produkten.

Angestellte des Nationalen Kriegssparkomites zogen aus, um das Volk auf diesen Mangel aufmerksam zu machen und dessen Ursache zu erklären. Diese Lehre wurde verstanden, daß man aus Patriotismus sich einschränken und sparen müsse, um Arbeiter und Material für Kriegsbedarf frei zu machen. Man ging gemeinschaftlich ans Sparen und gründete Sparvereine, sodaß Männer, Frauen und Kinder mit großem oder kleinem Einkommen beitragen und durch verringerten Verbrauch der nationalen Sache dienstbar werden konnten.

Beiträge und Dienste.

Die Kampagne des nationalen Sparkomites deutete an, daß Jedermann beitragen und dienen müsse. Auf alle Weise mußte dem Volke klar gemacht werden, daß die Kriegskosten aus neuen Einkünften gedeckt werden müßten, daß jeder Cent für persönliche, unnötige Ausgaben eine Verringerung der Beiträge und Dienste, die zur Gewinnung des Krieges erforderlich sind, bedeute.

Wer an diesem Kampf für Freiheit, Selbstregierung und Bestand des öffentlichen Rechts in der Welt teilnimmt, muß alle entbehrlichen Hilfsquellen dem Zwecke dienstbar machen, diesen Krieg zu gewinnen.

Irgendwelche Finanzschiebungen helfen nichts. Für den Kanonier macht es nichts aus, ob die Geschosse, die er abschießt, halb oder zweimal so viel kosten, als im Jahre 1913. Er muß sie haben.

Um mehr Männer, Kanonen, Geschosse und Kriegsbedarf an der Front zu haben und den Krieg gewinnen zu können muß jeder einzelne seine Bedürfnisse einschränken, um die Beiträge und Dienste, deren die Regierung für die Kriegsführung bedarf, ihr zugänglich zu machen. Das kann nur dadurch geschehen, daß die dafür erforderliche Produktion vermehrt und der Verbrauch von allem anderen eingeschränkt wird.

Mir ist es vergönnt gewesen für die Kriegs-Sparsamkeitskampagne in Großbritannien seit ihrem Beginn tätig sein zu dürfen. Dieser Gegenstand liegt meinem Herzen nahe, und ich halte ihn nicht nur von außerordentlicher Wichtigkeit für das Gewinnen des Krieges, sondern auch für die Wohlfahrt der Welt nach dem Kriege, wenn, wie es unser Trost und unsere Hoffnung ist, eine neue und bessere Welt aufgebaut werden kann, geheiligt durch die Opfer an Leben und Wohlergehen, die uns der Krieg auferlegt hat. Ein solcher Neuaufbau bedingt einen reichlichen Bestand an Kapital, und es gibt keinen anderen Weg, Kapital zu erlangen, als durch Sparsamkeit.

Sicherung der Zukunft.

Das Nationale Krieg Spar Komite hat es abgelehnt, sich ganz oder in der Hauptsache, als eine nur Bonds verkaufende Einrichtung zu betrachten. Es erkennt als seine erste Pflicht an, die Sparsamkeit nach Möglichkeit zu fördern. Das Komite hat selbstverständlich das Publikum ermutigt, seine Ersparnisse der Nation zu leihen, vorausgesetzt aber, daß Ersparnisse erzielt werden, ist es nicht übermäßig daran interessirt, auf welche Weise diese Ersparnisse sichergestellt werden, solange sie nicht dem Verkehr entzogen sind.

Es ist eine beachtenswerte Tatsache, daß trotz der besonderen Anziehungskraft der Kriegs-Sparzertifikate, und der großen in solchen angelegten Summen, die Sparkampagne alle bestehenden älteren Institutionen veranlaßt hat, auf größere Sparsamkeit hinzuwirken. Die Post-Sparbank, die übrigen Sparbanken, die Baugesellschaften und sonstigen ko-operativen Gesellschaften, alle weisen erstaunliche Zunahmen in ihren Depositen auf, und die für ihre Leitung verantwortlichen Personen sind infolgedessen fast ausnahmslos eifrige Unterstützer der Spar-Bewegung.

Das Evangelium berechtigter Geldausgaben, die Lehre, daß unser Geld uns nicht gehört, um damit zu tun, was wir wollen, daß mehr zu berücksichtigen ist, als nur die Befriedigung unserer eigenen Wünsche wird in weiten Kreisen gelernt. Es besteht allerdings noch vielfach bedauerliche Extravaganz, aber die vom Kriege gebotene außerordentliche Gelegenheit ist nicht ganz übersehen worden. Es erscheint undenkbar, daß das englische Volk zu dem ziellosen Elend der Extravaganz um seiner selbst willen oder nur um Zeit totzuschlagen, zurückkehren wird.

Die Grundlage des wirtschaftlichen Evangeliums der Kriegs-Sparkampagne ist so alt wie das Christentum — Glücklichkeit kann nur durch Selbstlosigkeit erreicht werden. Zehn Millionen Leute oder mehr im Lande haben zum ersten Mal in ihrem Leben Geld erspart und als Sicherung gegen zukünftige Notfälle angelegt. Für den Staat als Ganzes ist es von erstklassiger Bedeutung, daß zum mindesten ein Viertel der Bürger des Vereinigten Königreichs und wahrscheinlich ein Drittel der Bürger Englands, einschließlich Männer, Frauen und Kinder, direkt Besitzer von Regierungssicherheiten sind.

Personal-Nachrichten.

— In tiefe Trauer werden die vielen Freunde und Bekannten des Bauunternehmers Peter Todtmann durch die Nachricht versetzt werden, daß er im Alter von 74 Jahren in seiner Wohnung Nr. 5216 Glenwood Ave. aus dem Leben geschieden ist. Aus Hamburg gebürtig kam er als 22jähriger junger Mann hierher und war seither ununterbrochen hier ansäßig. Seit dem Jahre 1869 war er Mitglied der Germania Loge der Freimaurer. Seine Gattin und drei Kinder überleben ihn.

— Im Hause ihrer Tochter Frau L. E. de Lipkau, 1327 Greenleaf Ave., ist Frau Katherine Strotz, geb. Scharle, im Alter von 78 Jahren gestorben. In Chicago hat die Verstorbene 60 Jahre ihres Lebens zugebracht. Frau Strotz wird von einem Sohne, Charles Strotz von Winnetka, und den Töchtern Frau L. E. de Lipkau und Frau Ludwig Wolff von Chicago, sowie Frau Sidney Smythe von Delafield, Wis., überlebt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Meyer

(Vater der verst. Lizzie u. Martha) im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 4. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5947 Rice Str., Austin, nach der evang.-lutherischen St. Pauls Kirche, Menard und Iowa Str., von dort mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frederika Meyer, geb. Consor, Gattin, **Dr. Edward F., William, Frau Anna Meyer, Frau Alvina Boettcher**, Kinder.

modimt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser guter Bruder

William Heuser,

Sohn des verst. John Heuser und Bruder des verst. John jun., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 730 N. Spaulding Ave., aus nach der St. Mathews Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Heuser, Gattin, **Frau Minnie Paulus, Frank, Edward und Lillian**, Geschwister.

Alte Jahrgänge deutscher Zeitschriften und Witzblätter

(bis 1890 zurück), sowie gut erhaltene deutsche Bücher werden gesucht von

Koelling & Klappenbach

206 West Randolph Str.

22maX*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Jacob Marmitt

im Alter von 54 Jahren am 29. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. April, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4264 Lincoln Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, und von dort nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Marmitt, geb. Thal, Gattin. **Catherine Schmidt, Nicholas und Edward**, Kinder. **John Marmitt**, Schwiegersohn. **Marie Schmidt**, Enkelin, nebst Verwandten.

sosomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter Todtmann

im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, d. 2. April, 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause 5216 Glenwood Ave., von da mit Autos nach der Kapelle im Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Todtmann, Gattin; **Louise Hibbeler, Ella und Harry**, Kinder; **Carl Hibbeler**, Schwiegersohn.

Bitte keine Blumen.

sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Mary Rosegnal, geb. Hafebau,

am 31. März selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5000 S. Loomis Str., aus nach der St. Augustiner Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., und dann mit der Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Rosegnal, Gatte. **Mary, Amelia, Ida, John** jun., Kinder. **Frau Rosa Konrath** und **Frau Regina Lebensorger**, Schwestern. **John Lebensorger** und **Louise Rosegnal**, Schwager und Schwägerin.

modi

Todesanzeige.

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

U. S. V.

Dem Verein zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Henry Haas

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 2. April, um 2:30 Nachm., von Hartwicks Kapelle, Nr. 900 Center Str., aus mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Abfahrt vom Schwabenheim, 743 No. Wells Str., um 2 Uhr. Sitze bestelle man beim Sekretär, Telephon: Diversey 4789.

John Buehler, Präsident.
John S. Hauch, Sekretär.

Todesanzeige.

Großloge des Unabhängigen Ordens der Ehre.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Br.

Erich Grenz

von der Garden City Loge Nr. 16 am 30. März gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, punkt 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1435 No. Kolin Ave., nach dem Montrose Friedhof, mit Automobilen. Die Beamten sind ersucht, pünktlich anwesend zu sein.

Rudolf Grenz, Großpräsident.
Albert Fehler, Großsekretär,
2241 No. Oakley Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Adeline Warmbold, geb. Eck,

Gattin des verstorb. Ernest Warmbold, Mutter der verstorb. Ernest und Adelhaide, Großmutter des verstorb. Charles Warmbold, am 29. März gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 2. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2315 Altgeld Str., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Charles Warmbold, Söhne. **Adeline, Charles, Irene und Ernest**, Enkelkinder.

samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Balaska Krueger

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. April 1918, um 10 Uhr Vormittags, von Ludlows Kapelle, 558 E. 47. Str., mit Autos nach dem Concordia Friedhof.

Heinrich Krueger, Gatte.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Evelyn Starck, geb. Turner,

am Freitag, den 29. März, nach kurzem Leiden im Alter von 21 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. April, um 2 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2229 S. 61. Court, Cicero, Ill., mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul A. Starck, Gatte. **Augusta und Paul jr.**, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Adeline Warmbold

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 2. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2315 Altgeld Str., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, 1:30 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. In W. R. und E.,

Wm. Nordholz, Vorsitzender.
Otto Nielsen, prot. Sekr.

Todesanzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Braun

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, vom Trauerhause, 3322 S. Leavitt Str., nach Freemont Kirchhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Sittinger, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Emil Dittert,

Vater des verst. Wm. Dittert, Sonntag, 31. März, 1918, Morgens 3 Uhr, im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 2. April, um 2:30 Nachm., statt von der Bestattungskapelle, 1346 Madison Str., nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Elizabeth Dittert, Gattin. **Emil, Albert und Berdie**, Kinder.

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern die Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Peter Todtmann

am Freitag, den 29. März, in den Ewigen Osten eingegangen ist. Die Brüder sind ersucht, am Dienstag, den 2. April, um 2 Uhr 30 Min. in der Logenhalle zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder die letzten Ehren zu erweisen.

John Kiefer, M. vom Stuhl.
John B. Hattke, Sekretär.

Todesanzeige.

Fritz Reuter Council 577, R. & L. of E.

Obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Kresgang Nuß

gestorben ist. Die betreffenden Beamten versammeln sich am Dienstag, den 2. April, um 8 Uhr Morgens, in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Herman Rowe, Präsident.
Herman Kagel, Sekretär.

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Den Kameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Jacob Marmitt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 4264 Lincoln Ave., aus. Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Kiehl, Präsident.
Emil Boettcher, Einnehmer.

Danksagung.

Für die vielen Beweiser herzlicher Teilnahme und herrlichen Blumengaben bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Martin W. Köhler

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank. Dem Freundschaftsbund der 35er, der Körner-Loge No. 54 O. M. B. für die vielen Aufmerksamkeiten, dem Pastor Herrn Lauritz Ries, sowie dem Herrn Schaber für die trostreichen Worte vielen Dank.

Emma Koehler, Gattin, nebst Kindern.
Im Namen aller Angehörigen.

Danksagung.

Ich spreche hiermit allen Verwandten, Freunden und Nachbarn meinen tiefgefühlten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Carl Raabe.

Ebenfalls dem Rev. Frank Joseph und der Eintracht Loge Nr. 122 dem Columbian Circle für ihre trostreichen Worte und Zeichen der Teilnahme. Allen nochmals Dank.

Catharina Raabe, Gattin.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Sterbetages unserer geliebten Tochter und Schwester

Louise Hoeppner, geb. Giermann,

gestorben vor einem Jahre, am 1. April '17.

In der frühesten Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Seit jenem schweren Tag,
Wo du, geliebte Tochter und Schwester,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden
Von uns, die wir dich so sehr geliebt,
Und alles Seufzen und alles Klagen
Gab uns die Geliebte nicht zurück.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch im Freundeskreis
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist von dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
An jenem Tag der Wonne,
Wo Groß und Kleine steh'n
Im Glanz der Himmelssonne,
Wollen wir uns wiederseh'n.

Von deinen dich nie vergessenden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Wilhelmina Schmidt, geb. Wolter,

die heute vor einem Jahr, am 1. April 1917, gestorben ist.

Schon ein Jahr ist nun verschwunden,
Seit du so plötzlich von uns geschieden bist,
Unerwartet schlug die Stunde,
Die dich, Mutter, von uns rief.
Seitdem trauern unsere Herzen,
Weil dein treues Herz zu früh entschlief.
Kein Wort konntest du mehr sprechen,
Freudig hast du für die Deinen
Mit unverdrossener Müh' geschafft,
Du warst im Großen wie im Kleinen
Stets redlich und gewissenhaft.
Es ruhen nun die fleißigen Hände,
Die Tag und Nacht zu später Zeit
Bis zu des Lebens jähem Ende
Zu rüstigem Schaffen gern bereit.
Ruhe sanft, du teure Mutter,
Schlummere sanft, Nichts stört mehr deine Ruh'!
Uns bleibt ein Trost:
Zu deinem Grabe laß uns wandern,
Mit Blumen schmücken dein Grab,
Bis auch uns, Eins nach dem Andern,
Der Tod auch einst von hier ruft ab.

Gewidmet von deinen
Kindern nebst Enkel.

Zur Erinnerung

An unseren lieben Gatten und Vater

Bernhard A. Doebeling,

gestorben vor einem Jahre, am 1. April '17.

Ein Jahr ist nun verflossen,
In Trübsal und in Schmerz,
Seit du bist von uns gegangen,
Es bricht uns fast das Herz.
Dein Bild ist stets bei uns für immer,
Vergessen können wir dich nimmer,
Doch zur Ruhe gehen auch wir,
Gott sei dank, wir folgen dir.

Gewidmet von Gattin und Tochter,
Frau L. Doebeling und Gertrude.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 868.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

17ma8mtX

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1468 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

bz31momifa3x:I

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, so billig wie.... **$56.75**

Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.

1ap*,igl,exla

Bush Temple Theater

Telephon: Superior 4819.

Dienstag, den 2. April:
Gastspiel von Frl. Grete Meyer vom Pabst-Theater in Milwaukee,

„HEIMAT."

Mittwoch, den 3. April:
„Das Fräulein vom Globus".

Donnerstag, 4. April:
„Das Blumenboot".

Sonnabend, den 6. April: „Der Meister".
Voranzeige: Mittwoch den 10. April, Benefizabend für Hans Joder: Der Lebemann.

modi

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

713—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

fo2samodo*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Für Damen

Muslin Beinkleider für Damen, Circular Fasson mit bestickter Ruffle, offene und geschloss. Fasson — speziell ... 47c

Nainsook Nachtkleider mit farbiger Stickerei oder Spitzenbesatz besetzt — spez. zu 97c

Our Basement — Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Unterzeug

Geripp. baumwoll. Union Suits f. Damen, niedrig. Hals, ärmellos, Knielange Cuff und spitzenbesetzte Fassons — zu nur ... 37c

Balbriggan Männer Unterhemden und -Hosen, alle Größen, gewöhnl. 69c, 45c

Der jährliche April-Verkauf von Seidestoffen

89c **Satin Messalines und Chiffon Taffetas, zwei sehr populäre Kleider-Seidenstoffe für Frühjahr**-Gebrauch, zu einem niedrigeren Preis, wie er seit Langem offerirt worden ist. Extra feine, dauerhafte, hellglänzende schwere Qualität, 56 Schattirungen zur Auswahl; 30 Zoll breit, die Qualität, die gemacht wurden, um für $1.48 zu verkaufen; die Yard zu 89c

Tausende von Yards in einfachen Farben, fancy Streifen und Brocades, in Taffetas, Satins, Poplins, Pongees; alle die neuen wünschenswerten Seidenstoffe für Frühjahrgebrauch; helle und dunkle Farben-Kombinationen, Längen für Kleiderzwecke — 24, 26 und 36 Zoll breit — wert bis zu $1.25 — die Auswahl per Yard zu nur 77c

36zöll. seidegemischte Tussah Foulards, Polkapunkte und figurirte Muster, neueste Frühjahr-Farben; Navy, Belgian, Taupe, Old Rose, Grün, Khaki etc. — 79c Werte, die Yard zu 57c

Seidegemischte Poplins, Tussahs, Crepes, Foulards, Tub Seidenstoffe etc. — einfache Farben, fancy brokadirte und bedruckte Novelties, 32 und 36 Zoll breit — 79c Werte, Dienstag die Yard zu 47c

Waschstoffe

Feine doppbreite Poplins, fein mercerized, ein vorzügliches Sortiment von Farben, 45c wert — die Yard nur 39c

Waschstoffe

36zöllige fancy Voile — Sheer Crisp Qualität; einfach, gestreift und karrirte Effekte, 60c Werte, speziell zu Yard 35c

Cookies

Wohlschmeckende frischgeback. Cookies, Daisy Jumbles, Animal Crackers, spliced Cocoanut Bars, überall 25c und 30c; nur 2 Pfund an einen Kunden; keine abgeliefert; das Pfund zu.............. 16c

Tafeldamast

Gebleichter mercerized Tafel-Damast, Fabrik-Reste von 1 bis zu 3 Yards — 55c Qualität — die Yard nur 39c

Handtuchzeug

15c ungebleichtes Halbleinen Crash Handtuchzeug, echtfarb. blauer Border; (10 Yds. an jeden) — Yard 9¾c

Strümpfe

Baumwollene Damen-Strümpfe, nahtlos, ungebleichte Maco-Sohlen — sehr bequem und sanitär — 3 Paar, 50c, Paar zu

17c

50c seidene Strümpfe für Damen, schwarz und weiß, nahtlos, doppelte Spitzen und baumwollene Tops, Seconds, zu

25c

19c schwarze baumwollene nahtlose Halbstrümpfe für Männer, mittelschwer — Seconds; zu nur

10c

Gardinen

Fabrikreste von Gardinenstoffen, etwas beschmutzt oder zerknittert, Gardinenlängen, viele sind einander gleich, wert bis 15c vom Bolt, Yard zu

7½c

Filet, Cable und Nottingham Gewebe Spitzen Gardinen, gutes Sortiment Muster, — $3.00 Werte, Paar zu

$1.88

Gardinen Voiles, Sheer Qual. mit zarten farbigen Borten, einfaches Zentrum, reg. 22c wert, Yard zu

15c

Braucht Ihr ein Kleid?

Kleider für Damen und Mädchen, hübsche Fassons, nur drei sind abgebildet, aus feinen Seiden Poplins, männischen Serges und Mohairs, faltige und glatt geschneiderte Röcke,

Kragen und Stulpen sind mit Seide in abstechenden Farben besetzt, lange Aermel, Vestee Effekte, fancy Taschen, viele sind bestickt in reizenden Entwürfen,

in schwarz, marineblau, Cadet, Rose „Burgundy" grau und wechselbaren Effekten, Größen 14 bis 18 Jahre für Mädchen, Größen 36 bis 44 für Damen, regulär $8.50, speziell zu

$6.97

Kleiderstoffe

50zöllige reinwollene schwarze Voile, dicht gewebte Qualität, ein Stoff, welcher sich äußerst gut trägt; korrekte Schwere für Frühjahr- und Sommer-Skirts und Kleider: $1.00 Qualität — die Yard zu 59c

36-zöllige neue graue Panama Suitings — helle u. dunkle Schattirungen — ein vorzüglicher dauerhafter Stoff für Skirts, Kleider und Suits u. s. w. — gut 50c wert, morgen die Yard 39c

Hunderte von Stücken neuer Frühjahr Kleiderstoffe und Suitings — mittelschwere Dreß Serges, Novelty Checks, Plaids und gestreifte Suitings, Shepherd karrirte Suitings, Melrose Cloths etc.; eine Auswahl von Novelty-Geweben und einfachen Staple-Schattirungen — die Yard für nur 48c

Kleidungsstücke

Männerhosen, aus fancy Kammgarnen und dunklen Cassimeres gemacht, in Streifen, Pin Checks und einfarbig, gut gemachte, korrekt passende Hosen, Größen von 30 bis 42 — speziell am Dienstag zu $1.73

„Cravenetted" Regenmäntel f. Männer, Novelty Gewebe; Größen 34 bis 44; Werte bis zu $7.50, zu

$4.47

Knaben-Hosen, aus feinen Suitings gemacht — graue, braune u. blaue Mischungen, Größen 6 bis 17 Jahre, früher $1.50 — speziell zu 97c

Unterröcke

Weiße Damen-Unterröcke, breite Ruffle aus Openwork Stickerei, gut gemacht, gewöhnlich $1.00 — spez. zu 84c

Percales

36zöll. Dreß- u. Wrapper Percales, dunkle und helle Farben — zwei Qualitäten, speziell Dienstag Yard zu 29c und.. 22c

Handschuhe

Seidene Damen-Handschuhe, mit doppelten Fingerspitzen, weiß oder schwarz — Seconds; spez., Paar zu nur 55c

Handschuhe

Weiße waschbare Chamoisette Damen-Handschuhe, regulär zu 89c verkauft, speziell das Paar offerirt zu nur 69c

Bänder

Reste von reinseidenen Satin-, Taffeta-, Moire-Bändern — bis 4¾ Zoll breit — speziell die Yard für nur ... 13½c

Taschentücher

Eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen; Seconds — speziell die Auswahl das Stück offerirt zu 3½c

Kurzwaaren

Kinder Garters, verschied. Farben, zu 7c; Adamantine Nadeln, Papier mit 200 zu 1½c; Fingerhüte Ivorine, zu nur 3½c

3,000 Paar Mädchen- und Kinderschuhe zu $1.87

3000 **Paar hohe und niedrige Schuhe für Mädchen und Kinder, in Knöpf- Blücher-**Fassons, regulärer und hoher Schnitt,

in Patentleder, Gunmetal, lohfarbigem und schwarzem Kid-Leder, auch Patent Coltskin, weißem Kid Oberteil,

Patentled. u. Gunmetal Kalbleder Mary Jane Pumps, usw., in allen Größen von 6 bis 2. Weil sie etwas fehlerhaft sind, verkaufen wir diese 2.50—$3 Werte zu

$1.87

(Für die „Abendpost".)

Das landwirtschaftliche Arbeiterproblem.

Von F. F. Matenaers.

So schwer und drohend das landwirtschaftliche Arbeiterproblem auch immer noch erscheint, es sind doch zweifellos ganz bestimmte Anzeichen dafür vorhanden, daß dank den vereinigten Anstrengungen aller in Betracht kommenden Kreise eine Milderung der ländlichen Arbeiternot jetzt sich vollzieht. Vor allem hat die Landesregierung in vollster Würdigung der fundamentalen Bedeutung einer landwirtschaftlichen Höchstleistung der Vereinigten Staaten während des laufenden Jahres es ermöglicht, daß solche Soldaten aus ländlichen Bezirken, die selbst dazu bereit sind, während der Bestellungs- und Erntezeit zu landwirtschaftlich produktiver Tätigkeit zurückkehren dürfen, sofern ihre Truppeneinheiten nicht schon für den Auslanddienst bestimmt sind. Sodann hat sie dahin gewirkt, daß Farmerjungen, auch wenn sie in die erste Klasse der Militärpflichtigen gehören, nicht eher eingezogen werden sollen, als bis die landwirtschaftliche Arbeitssaison vorüber ist; und daß solche Farmerjungen, die nicht in den ersten Klassen der Militärpflichtigen rangieren, nach Möglichkeit überhaupt nicht eingezogen und ihrer landwirtschaftlichen Betätigung nicht entrissen werden sollen.

Ferner ist wohl zu beachten, daß in der Nachfrage nach Industriearbeitern ein gewisser Stillstand, ja ein Nachlassen, zu verzeichnen ist, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen aus den Vereinigten Staaten nach neutralen Ländern stark erschwert und im allgemeinen praktisch unmöglich gemacht worden ist. Ist auch wohl kaum damit zu rechnen, daß aus diesem Grunde eine Rückwanderung von Arbeitskräften aufs Land und für landwirtschaftliche Betätigung bevorsteht, so finden die Farmer hierin doch sicherlich eine gewisse Garantie und Beruhigung, daß ihnen die Industrie mit ihrer Möglichkeit, höheren Lohn zu bezahlen, nicht auch noch die letzten verfügbaren Leute fortlockt. Dazu kommt, daß viele ländliche Arbeiter, die im Verlaufe der paar letzten Jahre durch das höhere Lohnangebot industrieller Unternehmer vom Lande und von der Farm fortgelockt wurden, inzwischen praktisch ausgefunden haben, daß sie sich letzten Endes mit dem relativ geringeren Lohn auf der Farm doch noch erheblich besser stehen als mit dem höheren Lohn in der Stadt, wo angesichts der allgemeinen Teuerung heute tatsächlich alles direkt aus der Hand in den Mund geht. Es ist eine vielfach erwiesene Tatsache, daß der Farmarbeiter am Schlusse des Jahres im allgemeinen größere Ersparnisse gemacht hat als der Industriearbeiter.

Endlich dürfen und können wir mit guter Sicherheit annehmen, daß die gewaltigen, wohl organisierten Anstrengungen, unseren Farmern mehr Hilfsarbeitskräfte in der bevorstehenden Saison zur Verfügung zu stellen, nicht ohne Erfolg bleiben werden. Freilich ist uns in zahlreichen Fällen von den Farmern selbst erzählt worden, daß sie mit diesen sogenannten Hilfskräften aus der Stadt und aus anderen Berufs- und Bevölkerungskreisen nichts anzufangen wüßten. Zweifellos aber ist das zu einem großen Teile mit dem angeborenen Mißtrauen und der sprichwörtlichen Voreingenommenheit, die nun einmal jedem Farmer eigentümlich ist, zu erklären. Wir vermögen nicht einzusehen, weshalb nicht der gesunde, kräftige Hochschüler aus der Stadt, nachdem ihm theoretisch die landwirtschaftlichen Grundbegriffe erklärt und beigebracht worden sind, beseelt von dem ehrlichen Bestreben, seinem Lande und seinem Volke in dieser kritischen Zeit nach Kräften zu helfen und zu dienen, wertvolle körperliche Arbeit auch auf der Farm leisten sollte! Selbstverständlich darf und kann der Farmer von diesen jungen Leuten nicht die gleiche Leistung wie von geschulten, abgehärteten landwirtschaftlichen Arbeitern erwarten, und um sich eine Enttäuschung nicht von selbst von vornherein zu bereiten, wird es deshalb gut und Pflichtsache für ihn sein, seine Anforderungen an diese jugendlichen landwirtschaftlichen Hilfsarbeitskräfte von vornherein nicht zu hoch zu spannen. Auch die Leute aus anderen Berufsklassen, die jetzt in den Städten und Dörfern für praktische Farmarbeit organisirt und verfügbar gemacht werden, sind unter diesem Gesichtswinkel vom Farmer zu beurteilen und zu bewerten. Weil einfach keine anderen, besseren Arbeitskräfte mehr zur Verfügung stehen, das Land aber, wie wir schon oft nachgewiesen haben, in diesem Jahre unter allen Umständen eine landwirtschaftliche Höchstleistung zu vollbringen und eine Höchsternte sicher einzubringen hat, ist es nur Pflichtsache unseres Farmers, diese Hilfskräfte nach bester Möglichkeit auszunutzen.

Nachdem der amerikanische Farmer die entscheidende Bedeutung, die gerade er als der Nährstand des amerikanischen Volkes und seiner Verbündeten in diesem kritischen Jahre hat, voll und ganz erkennen und würdigen gelernt hat, wird er zweifellos auch nichts unversucht lassen, allen an ihn gestellten, berechtigten Erwartungen und Hoffnungen zu entsprechen und gerecht zu werden. Er wird das Bemühen der weitesten Kreise des amerikanischen Volkes, ihm mehr landwirtschaftliche Arbeitskräfte zu überweisen, dankbar anerkennen und von dem Angebot nach bestem Können Gebrauch machen. Er wird vor allen Dingen von dem von der Landesregierung in so großzügiger Weise organisirten landwirtschaftlichen Arbeitsnachweis den denkbar weitgehendsten Gebrauch machen. Bekanntlich hat das Arbeitsministerium im innigsten Zusammenarbeiten mit anderen Verwaltungszweigen der Bundesregierung eine Bundesarbeitsnachweisbehörde zur Beschaffung von Arbeitskräften auf unseren Farmen eingerichtet. Sämmtliche Postanstalten auf dem Lande und sämmtliche Landbriefträger sind in den Dienst dieser Bundesarbeitsnachweisstelle gestellt worden, außerdem rund 2000 Agenten des Bundesackerbauamtes. Hierdurch sind mit einem Schlage mehr als 100,000 Leute bereitgestellt worden, um in allen Teilen der Vereinigten Staaten auf dem Lande tätig zu sein, den Farmern die dringend benötigten Arbeitskräfte zuzuführen. Jeder Landpostmeister ist Vorsteher einer lokalen landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlungsagentur; die Landbriefträger sind dabei die tätigen Unteragenten. Auf ihren täglichen Gängen haben sie festzustellen, wo überschüssige Arbeitskräfte sind und wo der Farmer Arbeitskräfte benötigt. Sie stellen den Farmern Formulare zu, die mit wenigen Worten und Zahlen ausgefüllt werden können. Die Farmer brauchen derartige Formulare nur in ihren Briefkasten an der Fenz zu stecken, dann befördert sie der Landbriefträger kostenlos weiter zu seinem Landpostamt. Hier nun versucht der Landpostmeister zunächst aus dem lokalen Arbeitsangebot das Arbeiterbedürfniß des Farmers zu befriedigen. Gelingt das nicht, so wendet er sich an die benachbarten Landpostämter, und in dieser Weise wird nach Notwendigkeit ein immer größerer Bezirk herangezogen werden, das Arbeiterbedürfniß des einzelnen Farmers zu befriedigen, bis das gewünschte Ziel erreicht ist. Alles dieses kostet dem Farmer selbst keinen Cent, sodaß man fast das alte Sprichwort anwenden könnte, hier fliegen ihm die gebratenen Tauben in den Mund. In jedem Landpostamt wird außerdem auf einer ausgehängten Liste fortwährend bekannt gemacht, was für Arbeitskräfte von den Farmern im Bezirke gewünscht werden, und was für Löhne die Farmer zu zahlen bereit sind; dabei wird aber der Name des einzelnen reflektirenden Farmers nicht öffentlich bekannt gegeben, sodaß also der Farmer auch in dieser Weise vollständig beruhigt sein kann.

Es ist, wie schon gesagt, im Interesse des Farmers sowohl wie auch nicht zuletzt des ganzen Landes dringend zu wünschen, daß vor allem die Farmer selbst tatsächlich kräftig daran mitarbeiten, in der geschilderten Weise das landwirtschaftliche Arbeiterproblem, wenn nicht zu lösen, so doch ganz erheblich zu mildern. Mit gutem Vertrauen und ohne jegliche Voreingenommenheit und Kleinlichkeit sollten wir Farmer versuchen, im Rahmen der gebotenen und verfügbaren Mittel genügend landwirtschaftliche Hilfskräfte zu beschaffen, um eine Höchstleistung vollbringen und eine Höchsternte erzielen zu können. Dabei ist auch zu beachten, daß wir Farmer selbst am lautesten lamentirt und über die gefährlich groß gewordene Arbeiternot geklagt haben. Wir haben also gar keine moralische Berechtigung mehr, ohne weiteres den angebotenen Arbeitsersatz zurückzuweisen, wie wir ebensowenig unter den heutigen Verhältnissen einen nur erstklassigen Arbeitsersatz verlangen können. Ueberall im Lande müssen die Unternehmer und Arbeitgeber heute ja froh sein, mit den noch verfügbaren Arbeitskräften zu leisten, was sich eben leisten läßt, und das gilt selbstverständlich auch für den Farmer. Es ist gar keine Frage, daß unser Land sich heute in einer in vielfacher Hinsicht kritischen Lage befindet, und sicherlich ist auch heute noch das landwirtschaftliche Arbeitsproblem in hohem Grade kritisch, kritischer vielleicht im Gesammtrahmen der Verhältnisse als je. Aber dadurch, daß wir uns von vornherein ablehnend gegen die angebotene, wenn auch nicht erstklassige Hilfe verhalten, können wir die Lage sicherlich erst recht nicht bessern.

Bond festgenommen.

Er wird seiner Ueberführung nach Chicago nichts in den Weg legen.

Ira Bond, der hier unter der Anklage des Kraftwagendiebstahls steht, aber seine $37,000 betragende Bürgschaft im Stiche ließ, wurde heute in Ottumwa, Ia., von Detektivesergeant W. A. Gainor von der hiesigen Staatsanwaltschaft festgenommen. Er erklärte, ohne Auslieferungspapiere nach Chicago zurückkehren zu wollen. Vor Richter Kersten ersuchte heute der Anwalt der Bürgen des Bond um Aufschub für die Einziehung der verfallenen Bürgschaft, da Bond in einigen Tagen hierher zurückgebracht werden würde. Der Richter zog den Antrag in Erwägung.

— Reinlichkeit. — Moritz ist bei seiner Tante zum Essen eingeladen. Unter anderem kommt auch eine Schüssel Kraut auf den Tisch. Moritz greift mit den Händen hinein und will so das Kraut essen. „Aber Moritz", sagt die Tante, „man eßt doch nix mit de Händ!" „Macht ja nix", sagt Moritz, „sie sein ja nix gewaschen."

Hier bietet sich eine Gelegenheit für jeden Amerikaner — Mann oder Frau, jung oder alt — ganz gleich, was die Abstammung ist, sich zu melden und sein kleines Teil für Onkel Sam zu tun.

Wir müssen Freiwillige haben, um uns beim Verkauf von „Thrift Stamps" bei den verschiedenen Vergnügungen in Eurer Nachbarschaft zu helfen. Auch brauchen wir eine Liste von Männern und Frauen, die im Stande sind, öffentliche Ansprachen zu halten. Auch nur ein kleiner Teil Eurer Mußezeit kann riesig helfen — ein Abend in der Woche, ein Sonntag-Nachmittag oder Abend. Jedes Teilchen der Mußezeit, die Ihr habt, wird helfen.

Jeder Stamp, den Ihr verkaufen helft, ist ein Nagel für den Sarg, in dem die Autokratie zu begraben, Amerika sich fertig macht.

Deshalb füllt untenstehenden Koupon aus und markirt den Tag oder Abend, den Ihr dieser guten Sache widmen wollt, und schickt ihn mit der Post an **Frau M. L. Pflaum, Kriegserspamiß-Komite, 403 Conway Building.**

Kriegserspamiß-Komite für Illinois
Fremde Sprachen Abteilung.
403 Conway Building.

Name ....
Adresse ....
Telephon ....

Tag	Abend	Sonntag Nachmittag	Sonntag Abend

Schlimm für die Gläubiger.

J. Lester Williams hat große Verbindlichkeiten, aber keine Bestände.

J. Lester Williams, der früher Aktionär und Beamter der Williams Construction Co. war, hat heute im Bundesgericht um seine Bankerotterklärung nachgesucht, da er sich außer Stande sieht, seine Schulden zu bezahlen. Seinen Verbindlichkeiten in der Höhe von $102,396 stehen nämlich nur Bestände von $123.75 gegenüber, welche überdies noch von der Beschlagnahme ausgeschlossen sind, sodaß die Gläubiger also keinen Cent erhalten werden. Es sind dies vor Allem die Merchants Loan & Trust Co., von welcher Williams gegen $20,000 borgte, D. C. Williams, der etwa denselben Betrag zu fordern hat, sowie die Nichols Finn Advertising Co., deren Rechnung sich auf ungefähr $25,000 stellt. Sie hat auf Williams' Veranlassung eine Anzeigekampagne im Interesse der Motor Security Alliance of Chicago geführt und keine Bezahlung dafür erhalten.

— Boshaft. — Herr (bei der Erstaufführung einer Oper): „Fabelhaft, mit welcher Technik diese Partitur geschrieben ist!" — Kapellmeister: „Sie meinen Mnemotechnik?"

Fußboden- und Holzwerkfirniß, hellfarbig, 2 Gallonen an einen Kunden, — die Gallone verkauft zu.......... $1

Rubber Dachpappe — Seconds, Rolle enthält 108 Quadratfuß, speziell, die Rolle zu................ $1

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

Regenschirme — **Regenschirme f.** Männer u. Damen, von amerikanischer Tape Edge Taffeta — Mission Griffe, reg. 1.25 Wert, speziell, Dienstag, das Stück.... $1

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. at Paulina St. — Zwei Läden — Lincoln, School and Ashland.

Handtaschen — **Leder Handtaschen** für Damen — Seide u. Lederfutter, Sicherheits Schloß; gr. u. kleine Sorten — regul. $1.25 Wert, zu $1

Großer Ein Dollar-Verkauf

Positiv keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Damenstrümpfe — **Seide Fiber nahtlose** Strümpfe für Damen, hohe spliced doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, Lisle Strumpfband Oberteil, in weiß und schwarz, 3 Paar für $1.00

Knabenhosen — **Einzelne Hosen für** Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, nette dunkle Farben, voller Schnitt, mit Hüftentaschen und Gürtel Straps, zum Verkauf zu 59c, **oder** zwei für $1.00

Servietten — **Gesäumte Servietten**, sehr glänzende Atlas Appretur, in einer großen Auswahl von geblümten Mustern, Dutzend zu $1.00

Batting — **Watte, für die Füllung von Comforters** — 3 Pfund schwer, die reinweiße Sorte, 72 bei 90, jedes — die Rolle für $1.00

Damast — **Mercerized Tafel**-Damast, feine **Atlas**-Appretur, — volle Stücke, in einer großen Auswahl von Mustern, zwei **Yards** für $1.00

Männerstrümpfe — **Seide Fiber nahtlose** Strümpfe für Männer, hohe spliced doppelte Sohlen und Zehen, nur in schwarz — regulärer 25c Wert, — 5 Paar für $1.00

Gardinen — **Filet Gardinen Netz**, weiß und elfenbeinfarbig, sortirte kleine Figuren, extra Qualität, 36 Zoll breit, volle Bolts, regulärer 29c-Wert, Dienstag, fünf Yards für $1.00

Bettlaken — **Nahtlose Bettücher**, Größe 81 bei 90, von schwerem Sheeting gemacht — werden sich gut waschen lassen, die 1.50 Sorte, für $1.00

Muslin — **Gebleichter Muslin** oder Cambric — 36 Zoll breit, feine weiche Appretur, für feine Nadelarbeit sehr zweckmäßig, 4 Yards für $1.00

Kissen — **Federkissen, — mit** Fancy Art **Ticking** Ueberzug, mit sanitären **Federn** gefüllt, 3½ **Pfund** schwer, das **Stück** für $1.00

Außerordentliche Werte in $1.00 Schuhen

Schwarze Canvas Damen-Knöpfschuhe, Pr..$1
Schwarze Canvas Schnürschuhe für junge Mädchen, das Paar zu................$1
Schwarze Canvas Kinderschuhe, das Paar..$1
Schwarze Canvas Damen-Oxfords, Paar...$1
Damenschuhe — d. Paar verkauft zu.....$1
Knabenschuhe, das Paar zu............$1
Schwarze Canvas Schnürschuhe für Damen, das Paar zu...............$1
Schwarze Canvas Knöpfschuhe für junge Mädchen, das Paar zu.............$1
Canvas Sport Oxfords für Damen, Pr...$1
Ein-Strap Damen-Hausslippers, Paar..$1
Corduroy Everett Männer-Slippers, Pr..$1
Damen-Juliets, schwarzes Canvas, mit Gummi-Absätzen, das Paar zu.......$1
Patent Colt Mary Janes f. Mädchen, Pr..$1
Kinderschuhe, das Paar zu.............$1
Schwarze Lederslippers f. Männer, Paar.......$1
Weiße Canvas Damenschuhe, das Paar zu..$1
Weiße Buck Mary Janes f. Mädchen, Paar zu.$1
Weiße Canv. Mädchenschuhe.....$1

Haarflechten — **Haarflechten von echtem** Menschenhaar — natürl. gewelltes Haar — 24 Zoll lang, 2 Unzen, alle Schattirungen, der beste $1.95 Wert, — für $1.00

Nainsook — **Weißer Nainsook**, 36 Zoll breit, feine weiche Chamois Appretur, in vollen Stücken, — 4 Yards zum Preise von $1.00

Hüte — Neue Frühjahrshüte für Männer, 50c bis $1 von jed. Käufer in diesem wunderb. Dollar Verkauf gespart. Es sind wunderb. Werte, alles neue Fassons — alle bel. Farben u. alle Größen, zu $1.00

Kiddie Kars — **und Jim Dandy Cars**, Werte bis zu 2.50, — so lange der Vorrat reicht, — Dienstag für $1.00

Bilder — **Echte Oelgemälde, in** Größen 12 **bei 24 und** 16 **bei 20, Goldrahmen, mit 4 Gold**-Burnishes **und zirkassischem Wallnuß**, — speziell, zu $1.00

Uhr und Fob — **Nickel Taschenuhr**, — Stem Wind u. Set, — garant. Wert, Leder-Fob mit Metall-Anhängsel oder Nickelkette mit Anhängsel, 1.50 Wert, vollständig, Dienstag für $1.00

Kleiderpercale — **Buch gefaltet,** — mit hellem oder dunklem Grund — in nett bedruckten Entwürfen, — sechs Yards für $1.00

Hemden — **Weiche Männerhem**den, umgekrempelte Manschetten, Hunderte der neuesten Muster, feinste Stoffarten, von einem der besten Hemdenfabrikanten gemacht, Größen 14 bis 17, für $1.00

Cedar Oil — **Punch Cedar Oil** für Reinigen und Poliren von allen lackirten Oberflächen, wie Autos, Pianos und Hartholz Fußböden, 1 Quart Kanne, regul. $2.00 Wert, zu $1.00

Hosen — **Einz. Männer**hosen, m. netten dunl. Streifen, einige Khaki eingeschlossen, voller Schnitt, gut gem., m. Gürtel Straps — Größen 30 bis 42 Taillen Maß $1.00

Crepe-de-Chine — **40 Zoll breit**, — kommt nur in Elfenbein, sehr fest und drapirend, — volle Stücke, die 1.50 Sorte, die Yard für $1.00

Weißes Lawn — **Feine Sheer Appre**tur, volle Stücke — sehr feine Sorte, — am Dienstag — sechs Yards für $1.00

Union Suits — **Extra feine Quali**tät Lisle Union Suits für Damen, Schnür- oder Knie Cuffs, in mittleren Größen, — best passender Suit im Handel, für nur $1.00

Gardinenstrecker — **Aus Tannenholz** gemacht, mit Center Brace, befestigte Nadeln, Größe 6×12, zu $1.00

Stickerei — 75 Stücke **von 45** Zoll **breitem Swiß** besticktem **Flouncing**; in hübschen **Mustern**, speziell, **Dienstag, die** Yard zu $1.00

Tub Seide — **In einer großen** Auswahl von fancy Atlas Streifen, — für Männerhemden oder Damen Waists, die 1.50 Sorte, — Yard für $1.00

Gaslampe — **$1.75 herabhängende** Gaslampe, vollständig mit schwerem Messing Brenner; Seitenschraube Regulator, halb frosted Glocken und Ketten Pull Self Lighter; spez. $1.75 Wert, zu $1.00

Zigarren — **Sortirte 5c Zigar**ren, 2.25 wert, speziell, Kiste mit 50, (2 Kisten an jeden Kunden), zu $1.00

Oel-Mop — **Extra großer run**der Mop, wattirte Mitte und Edge, mit 5 Fuß Stiel, — für nur $1.00

Teppichfeger — **Chicago Faultleß** Teppichfeger, Mahagoni pol. Metallgestell vernickelte Trimmings — Gummireifen Räder Borstenbürste, 1.65 Sorte, zu.. $1

Fünfzehn $1.00 Spezialitäten in Nahrungsmitteln

Wrisleys White Linen Laundry-Seife; speziell, 20 Stücke für $1.00

Ausgewählte Michigan weiße Navy-Bohnen, 6 Pfund für $1.00

White Pearl Makaroni oder Spaghetti — 12 Pakete für $1.00

Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee, spez., 4 Pfund für $1.00

Peerleß oder Pet evaporirte Milch, speziell, 8 Büchsen für $1.00

New Century ausgewählte Juni-Erbsen; 8 Büchsen für $1.00

Feinster Orange Pecoe Breakfast Tee, speziell, 3 Pfund für $1.00

Unome Marke ausgewählter rosa Lachs — 5 Büchsen für $1.00

Feinste Deep Sea Lobsters, speziell Dienstag, 6 Büchsen für $1.00

Quakers frisch toasted Corn Flakes; speziell — 12 Pakete für $1.00

Motor Club frisch gerösteter Kaffee; speziell, 3-Pfund Büchse $1.00

Telmo Brand reine Apfelbutter, — Dienstag 4 Jars für $1.00

Barbers beste und billigste Streichhölzer — 4 Pakete für $1.00

Aepfel, Baby Winesaps, delikat, halten sich gut, 25 Pfund für $1.00

Zwiebeln, feine rote und gelbe, 20c Wert — 10 Pfund für 10c

Kartoffeln, vom Govmt. gradirt, mehlig, halten sich gut, 70 Pfund für.... $1.00

Cabinets — **Weiß emaill. Medizin**kabinett, Paneltür, hat innen zwei Regale, weiß emaillirt, 12 bei 19zöll. Größe, regul. $1.50 Wert, zu........ $1.00

Die Leiche im Korbe.

Trieb im Flusse und wurde von zwei Knaben an's Land bugsirt.

Zwei Knaben, die gestern Nachmittag am Flußufer in der Nähe der 32. Str. und Albany Ave. spazieren gingen, sahen einen Korb auf dem Wasser treiben, in dem sich ein Gegenstand, der wie ein Hund aussah, befand. Neugierig zogen sie mit Hilfe einer langen Stange den Korb ans Land und untersuchten dessen Inhalt. Dieser entpuppte sich als die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, die anscheinend erst kurze Zeit im Wasser gelegen hatte.

— Verteidigung. — Wie unterstehen Sie sich, mit einem Knüttel zur Verhandlung zu kommen? Entschuldigen, Herr Richter haben ja selbst gesagt, ich soll für meine Verteidigung sorgen.

Geriebene Gauner.

Müssen nebenbei auch erfahrene Elektriker sein.

Spitzbuben, die anscheinend auch nebenbei geschickte Elektriker sind, stahlen im Laufe der Nacht der Straßenbahngesellschaft gehörigen Leitungsdraht im Werte von $500. Die Diebe, die mit Isolirhandschuhen gearbeitet haben müssen, schnitten Drähte in Länge von 200 Fuß von den Pfosten einer Zweiglinie an der 81. Straße ab. Daß es geriebene Gauner waren, zeigt die Tatsache, daß sie sicher zu Tode geblitzt worden wären, hätten sie nicht alle fachgemäßen Maßregeln getroffen, da die Drähte dem Hochspannleitungs-System angeschlossen sind.

Leset die „Sonntagpost".

Falsch beurteilt.

Eines Tages kam ein Herr in ein Londoner Polizeigericht, um dort einigen Verhandlungen beizuwohnen. Der Richter sah ihn sofort und da er demselben Klub angehörte, wie er selbst, lud er den Besucher ein, neben ihm hinter dem Richtertisch Platz zu nehmen.

„Ich sehe, Sie haben heute mit einer Menge ungewöhnlich verbrecherisch aussehender Leute zu tun", flüsterte der Fremde dem Richter zu, nachdem er sich im Gerichtszimmer umgesehen.

„Pst", machte der Richter, gleichzeitig eine Handbewegung machend, die andeutete, daß der Besucher nicht weiterreden sollte. „Das sind ja die Rechtsanwälte."

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Heute Abend keine Vorstellung.
Auditorium. — Harry Lauder.
Blackstone. — „The Riviera Girl."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „Hitchy Koo".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Over the Top".
Illinois. — Herr und Frau Coburn.
La Salle. — „Leave It to Jane".
Olympic. — „Some Little Girl".
Playhouse. — Margaret Anglin.
Powers'. — „The Music Master".
Princeß. — „The Gay Lord Quex".
Studebaker. — „Maytime".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Bismarck, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, in der Wurstfabrik. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. modimi

Verlangt: Retail Butcher. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. modimi

Verlangt: Arbeiter in Packinghaus. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. modimi

Verlangt: Ein erfahrener Hausmann. Vorzusprechen beim Housekeeper, Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Eisenarbeiter, Shop Men. Federal Iron Works, 2842 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Bauschlosser und ein Helfer. 1233 W. Randolph Str. Joseph Halsted Co. modi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei. Nachzufragen 1276 Clybourn Ave.

Verlangt: Tischler. 1340 W. Lake Straße. modimi

Verlangt: Uhrmacher, um amerikanische und schweizer Werke zu repariren; guter Lohn. Alter & Co., 165 W. Madison Str. 1ap1wX

Verlangt: Butchers, Ham Boners und Wurstmacher. Nachzufragen: Agar Provision Co., 310 N. Green Str. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten; guter Lohn; Tagarbeit. Nachzufragen in Henricis Restaurant, 67 W. Randolph Str.

Verlangt: Arbeiter für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Starker Laufjunge: Gelegenheit für Beförderung. Amber Electric Co., 541 Monroe Str. modi

Verlangt: Feuermann und Helfer in Poehlmann Bros. Treibhäusern, Morton Grove, Ill. Nachzufragen bei Poehlmann Bros., 72 East Randolph Str. Fragt nach George Poehlmann. fasonmo

Verlangt: Einige gute Bauschlosser, die selbständig arbeiten können: guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. fa—di

Verlangt: Wurstmacher und Helfer. Gute Bezahlung und gute Arbeits-Bedingungen. Oscar F. Mayer & Bros., 1241 Sedgwick Str. 29mz1wX

Verlangt: Stall-Männer und Hostler. Sprech vor: Barn Supt., 731 W. Adams Str. 28mz1wX

Verlangt: Erfahrene Trockenreiniger. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. fasonmo

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung in Bäckerei, Tagarbeit, $14. 2252 Belmont Ave.

Verlangt: Tinner. 2428 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Feuermann, Tagarbeit, täglich einschließlich Sonntag. Anzufragen: Hartmann-Sanders Co., 2155 Elston Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Diningroomporter, $11 die Woche, Zimmer und Kost. Cafeteria, 1807 Indiana Avenue.

Verlangt: 10 kräftige Männer in Warehouse, reine, stetige Innenarbeit, $3.50 den Tag. 1130 Ost 78. Str. modimi

Verlangt: Kräftiger Junge für Bäckerei, $12. Anfangszeit 8 Uhr Morgens. Kruse's Bäckerei, 3114 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen, Tagarbeit. Heimel, 3758 N. Robey Str.

Verlangt: Hausmann, Fenster waschen, und für Arbeiten ums Haus, Countryplatz, 4 Meilen von Elgin. Ch. Erbstein, 426 First National Bank Bldg., 68 W. Monroe Str. 1ap*X

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 West Chicago Avenue.

Verlangt: Bushelman und Maschinenpresser, stetige Arbeit. Färberei, 217 W. Division Str. modimi

Verlangt: Painters und Paperhanger. 1867 Bissell Str. Nachzufragen 5 Uhr.

Verlangt: Junge, um Gänge zu machen und für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. 116 N. Franklin Straße. fomo

Verlangt: Mann für leichte Holzarbeit und Porterarbeit. 116 N. Franklin Str. fomo

Verlangt: Porter für Saloon, junger Mann. 2600 Lawrence Ave. famo

Verlangt: Mann im Stall zu arbeiten; stetige Beschäftigung. 9001 Baltimore Ave., South Chicago. fasomo

Verlangt: Fireman. Busch & Gerts' Piano Co., Weed und Dayton Str. famo

Verlangt: Junge Leute, um in Bilderrahmen-Geschäft zu arbeiten. Vorzusprechen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens; stetige Arbeit. C. F. Naft & Co., 1816 Fulton Str. fasomo

Verlangt: Junge, der deutsch und englisch sprechen und lesen kann; Gelegenheit zum Emporarbeiten. Zu melden beim Geschäftsführer der Abendpost. fasomo

Verlangt: Aelterer Mann auf Farm behilflich zu sein; gute Heimat und Lohn der Arbeit gemäß. Chas. Richter, Bellwood. Tel.: 940 M. 30mz1wX

Verlangt: Junger Schneider für Abänderungen in Damen- und Herren-Sachen; ständige Arbeit. Nachzufragen G. Herrmann, 3253 Broadway. fasomodi

Verlangt: Ein Stopfer und ein Darmmann, guter Lohn und stetige Arbeit, nach Arkansas. Little Rock Packing Company. Otto Finkbeiner, Präs., Little Rock, Arkansas. fasonmo

Verlangt: Guter Rockmacher oder Bushelman. 2210 Indiana Ave. fasomo

Wir haben noch immer Beschäftigung für 25 oder mehr Männer, die das mittlere Alter überschritten haben, um beim Entkernen von Nüssen bei leichter Arbeit guten Lohn zu verdienen; kein Stehen; müsse volle Bürgerpapiere haben. Zu erfragen: Kelling-Karel Co., 365 E. Illinois Str., Pugh Terminal Gebäude, 4. Floor, Section C. Nehmt Grand Ave. Car östlich bis Pugh Station. 29mb1wX

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, $12 die Woche mit Kost und Zimmer. Nehmt Cottage Grove Nr. 5 Car, 6216 Greenwood Avenue.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Bushelman und Schneider, sofort; guter Lohn, stetige Beschäftigung. 354 Ost 47. Straße. J. L. Freedman. modimi

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetige Arbeit, guter Lohn; gegenüber Logan Square Hochbahn. 2554 Linden Place. modi

Verlangt: Mann bei Janitorhelfer, muß fleißig und zuverlässig sein, $30 den Monat, Zimmer und Kost; auch Nebenverdienst. Seht Janitor, 4561 Woodlawn Ave. Tel.: Kenwood 4684.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes, $20. 2907 Archer Avenue.

Verlangt: Stetige, erfahrene Kohlenschauler für Hard-Arbeit. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Zweiter Koch mit guten Zeugnissen für Club. Adr.: Emil Hekendorn, 8612 Quincy Ave., Cleveland Ohio. 28mz1wX

Verlangt: Junge für Bäckerei, etwas Erfahrung an Brot und Rolls. Mater Baking Co., 5929 N. Western Ave. 'Phone: Ravenswood 2080.

Verlangt: Stallmann, die Pferde zu besorgen. 943 Edgecomb Place, nahe Broadway. 1ap*X

Verlangt: Baueisen-Arbeiter und Helfer, Louvre Ornamental Iron Works, 315 Union Park Court. modi

Verlangt: Porter. 4 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Guter und zuverlässiger Bushelman. 521 S. State Str. modi

Verlangt: Ein erfahrener Janitorhelfer, $35, Kost und Zimmer. Hepl, 5342 Winthrop Ave.

Verlangt: Barbier, stetiger Platz $17 und Hälfte über $25. 3561 Armitage Ave.

Verlangt: Junger flinker Kellner von 10 bis 7 Uhr, $12 die Woche; keine Sonntagarbeit. 170 N. Fifth Ave., Saloon. modi

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei. Fremont und Willow Straße.

Verlangt: Mann in Paint-Fabrik zu arbeiten. Quality Paint Co., 2282 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Carpenterhelfer, junger Mann, muß mit Werkzeug umgehen können. 617 Hambromann Bros., 857 Fulton Str. modi

Verlangt: Knabe, Finisherhelfer, Carpentergesellen und Tischler. 1340 Fullerton Ave. 1ap1wX

Verlangt: Mann für Blumenhausarbeit. — Lange, Ecke Elston und Roscoe Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, Tagarbeit. 5529 S. Ashland Ave.

Verlangt: Geschickte Männer mit Carpenter-Werkzeug, um an Refrigerators zu arbeiten. Bromann Bros., 857 Fulton Str. modi

Verlangt: Trockenreiniger und Helfer. 1037 Ost 63. Straße.

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 1223 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann, geschickt im Shop, etwas Erfahrung mit Kreissäge. Edmond Bechteid, 1926 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Mann, unverheiratet, als Janitorhelfer; muß gute Erfahrung haben und stetig sein; $45 den Monat, Kost und Zimmer. 225 Ost 59. Str. Hermann. 1ap1wX

Verlangt: Porter für Saloon. 344 W. Kinzie Str.

Verlangt: Erster Klasse Barber. 7607½ W. Madison Str., Forest Park. Phone: Forest Park 4256. modimi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot; muß Erfahrung haben. Lohn $15; Tagarbeit. 1118 Center Str. mdi

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit; einer der mit Pferden umzugehen versteht. — 4235 Wabash Ave.

Verlangt: Maschinist. 3848—3850 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung im Maschinen Shop. 3850 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Männer für Gartenarbeit. 6101 Broadway. modi

Verlangt: Guter geschulter Knabe für Office Arbeit. Pabst Chemical Co., 3. Floor, 215 W. Ohio Str.

Verlangt: Treiber für einen Laundry Wagen. The Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Cakes. 5006 Lallin Str.

Verlangt: Erfahrener Mann als Leiter in einem Handwerkzeug- und kleinen Messingteil-Departement in großem Geschäft. Muß ähnliche verantwortliche Stelle innegehabt und vertraut sein mit Chicago Distrikt und Arbeiter-Verhältnissen. Adresse N. 1586 Abendpost. modi

Verlangt: Ein guter starker Mann für Leihstall. Guter Lohn und Zimmer. Wells Boarding Stable. 1222 Wells Str.

Verlangt: Porter für Apotheke; kurze Arbeitszeit. North Ave. und Wells Str.

Verlangt: Porter, muß erfahrener Mann sein, stetige Arbeit; guter Lohn. The Royal Furniture & Carpet Co., 3145 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Schneider, Bushelmann und gute Presser. Zu erfragen 422 S. Crawford Ave., nahe Harrison.

Verlangt: Painterhelfer. Zu erfragen 2520 Haddon Ave.

Verlangt: Lediger Mann als Porter und Janitor in einem Flatgebäude; stetige Arbeit. $10 die Woche, Frühstück und Zimmer. 2835 Division Str. Anzufragen in der Apotheke.

Verlangt: Barbier, junger Mann f. Abends, Samstags und Sonntags. Eventuell für stetig. Lob, 1904 Montrose Ave. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, verheiratet, im mittleren Alter, sucht stetigen Platz; beste Empfehlungen. Tel.: Graceland 9638. modi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit, Lohnangabe. Forster, 1230 W. Madison Straße.

Gesucht: Guter Cakesbäcker und Konditor sucht leichte Tagarbeit. Adr.: D Z 469 Abdpost. momi

Gesucht: Barkeeper (37), tüchtiger, flinker, ehrlicher Arbeiter, gut an Mixed Drinks, sucht stetige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: N 2505 Abendpost. mo—do

Gesucht: Zweite Hand an Brot, ebenfalls gut an Cakes, sucht Arbeit. Phone: Lincoln 6969.

Gesucht: Deutscher Junge, 19 Jahre, sucht Farmarbeit nicht weit von Chicago. Auch am Wagen mithelfen. Versteht gut mit Pferden umzugehen. Bitte schreiben. 714 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Tüchtiger Konditor wünscht Stellung in besserer Klasse Bäckerei. Phone Diversey 9576. sonmodi

Suche Arbeit als Helfer bei Carpenter-Kontraktor. Adr.: P 1829 Abendpost. fomo

Gesucht: Junger deutscher lediger Mann sucht Arbeit als Wagen-Driver. Nachzufragen: 1729 Clybourn Ave., 3. Flat, oder telephonisch: Lincoln 6161. modi

Gesucht: Lediger Deutscher, versteht alle Sorten Därme zu bearbeiten, kann auch Krause lehren. R. Klein, 30 N. Halsted Str., 2. Floor. fomo

Gesucht: Mann, 35, ledig, mit besten Referenzen, sucht Stelle als Backer oder andere passende Arbeit. Z 1134 Abendpost. frsafonmo

Gesucht: Guter Bartender, 35, Deutschamerikaner, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Muench, 1927 Sheffield Ave. 27mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Wir gebrauchen immer noch mehrere Familien, um auf unseren Zuckerrübenfarmen in Wisconsin zu arbeiten. Freie Fahrt, freies Brennmaterial, freie Wohnungen und Garten, $24.00 per Acre. Laßt uns Euch sagen, wie Ihr mehrere hundert Dollars während einer Saison sparen könnt. Fabrik-Vertreter in 1646 Larrabee Str. Offen Abends und Sonntag den ganzen Tag. Telephon: Diversey 2567. Menominee River Sugar Company. ap1,7

Verlangt: Familien für Zuckerrübenarbeit; $24 per Acker; freie Fahrt und Wohnung. Continental Sugar Co., Toledo, Ohio. Anfragen bei John Papovitz, 1845 West 18. Straße. 31mz—6apX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen oder Mädchen für einfaches Handnähen: stetige Arbeit. Verheiratete Frauen können von 9 bis 4 Uhr arbeiten, wenn nötig. A. Koenigsberger, 16 S. Market Str. fonmo

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, welches zu Hause schlafen kann. Mit Referenzen. — 1134 S. Kedzie Ave. Phone: Garfield 10008.

Verlangt: Operators an Damenkleidern. — 1515 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen zum Pressen. Miller Bros., 1087 Ost 63. Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 5415 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Strickerinnen mit Erfahrung, gute Arbeit und guter Lohn. Sofort zu erfragen (fragt nach Mr. August), Bluebird Sweater Mills, 1943 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Stetige junge Frauen, 18 bis 25, zum Garnwinden an Maschinen und an gestrickten Artikeln zu arbeiten. $9 die Woche zum Anfang. 1325 N. Halsted Str. 1ap1wX

Verlangt: Junge Dame für Real Estate Office, muß etwas Erfahrung in Typewriting und allgemeiner Officearbeit haben. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinen-Finishers an Sweaters und Badeanzügen, mit oder ohne Erfahrung; guter Lohn während der Lehrzeit; stetige Beschäftigung. Unique Knitting Mills, 6. Floor, 419 Süd Wells Straße. somodi

Verlangt: Vorarbeiterin, erfahren an Sweater-Arbeit. Zu erfragen: Bluebird Sweater Mills (fragt nach Mr. August), 1943 Irving Park Boulevard. fasomodi

Verlangt: Mädchen, erfahren an der Singer Maschine, willens andere leichte Arbeit zu tun, dauernde Arbeit, guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. fasomo

Verlangt: Maschinen-Näherinnen an weißen Duck-Röcken und Hosen. Wir zahlen Wochenlohn im Anfang. D. Friedlander & Co., 920 W. Randolph Str. 26mz1wX

Verlangt: Mädchen, um Kaffee mit Labels zu versehen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hirson Co., 358 River Str. 27mz1wX

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen für zwei Stunden leichte Hausarbeit Vormittags. 3431 Nord Leavitt Straße, nahe Roscoe.

Verlangt: Kräftige Frau für einfaches Kochen und allgemeine Hausarbeit einschließlich waschen, auf moderner Farm, 50 Meilen von Chicago. Angabe des Alters und Erfahrung. $10 die Woche. Adr.: Z 1151 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 Lohn. 1514 Glenlake Ave. 'Phone: Edgewater 4491. modi

Verlangt: Waschfrau für Montag oder Dienstag. 'Phone: Edgewater 9038.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. 429 Briar Place, 1. Apt. 'Phone: Wellington 8923. modi

Verlangt: Frau zum reinmachen, halben Tag Dienstag und Freitag. 1919 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung zweier Kinder und zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; guter Lohn. Lewis, 2822 Mildred Ave., 2. Fl. 'Phone: Lake View 6536.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Erman, 2535 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln. Anzufragen J. C. Birck, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Nachtköchin. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene. 5806 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby und zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. — 5741 Broadway.

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin: einen Sonntag von 9 bis 2 und den andern Sonntag frei. $10 die Woche; Zimmer und Board. 1807 Indiana Ave., Cafeteria. modimi

Verlangt: Mädchen zur Pflege eines Kindes und für leichte Hausarbeit. Nadelson, 3547½ West 12. Straße.

Verlangt: Zimmermädchen: guter Lohn; stetige Beschäftigung und gutes Wohnzimmer. Hotel Plymouth, 4700 Broadway. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen; guter Lohn. 1945 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Eine tüchtige Frau zur Beaufsichtigung eines laufenden Kindes, von 5 Nachm. bis 9:30 Abends; Sonntags frei. Lohn $5.60. Empfehlungen. Redder, 4423 Prairie Ave. Telephon: Drexel 1880.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln mit elektrischer Maschine, für Montag. Steiger, guter Platz; muß empfohlen sein. Vorzusprechen 1655 Humboldt Blvd. modi

Verlangt: Erfahrene Frau zum waschen und Strecken von Gardinen. 'Phone: Belmont 8526.

Verlangt: Ein verläßliches Mädchen oder Frau zur Beaufsichtigung eines Baby, zwei oder drei Nachmittage die Woche und Samstag Nacht und Sonntag am Tage. Muß Samstag Nachts hier schlafen. Mrs. Salsman, 318 Süd Hamlin Ave. Tel.: Garfield 6281.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; 4 in der Familie. 2156 West North Ave. Anzufragen im Grocerystore. Telephonirt: Humboldt 2905 oder 6303. mo—do

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit 2 Schulknaben. Anzufragen nach 5 Uhr Abends. 3504 S. Rockwell Straße.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Theodore Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Grace Str. 'Phone: Lake View 1704. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, halber Tag täglich, $6 die Woche; in der Nachbarschaft wohnende vorgezogen. 8149 N. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Dr. Charles Venn, 877 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 4732.

Verlangt: Junges Mädchen um auf Kind aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 1130 Pratt Blvd., 2. Flat. Phone: Rogers Park 3497.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 2 in Familie; $7 per Woche zum Anfang. Donnerstag und Sonntag Nachmittag frei. 3857 Southport Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn. 4941 Calumet Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, keine Wäsche. 5526 Indiana Ave., 2. Apt. mdimi

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit mitzuhelfen; kann im Hause oder auswärts schlafen. 2535 Orchard Str.

Verlangt: Waschfrau, für einen Tag in der Woche. 4454 Dover Str., nahe Sunny Side, 3. Apt. Phone: Edgewater 1261.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen. 619 Ost 50. Place. fasonmo

Verlangt: Eine Frau um bei der Hausarbeit auszuhelfen. 2210 Indiana Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; hoher Lohn; keine Wäsche. 427 Roslyn Place, Telephon: 4737 Lincoln. frsafonmo

Verlangt: Nette, arbeitende Haushälterin für Ehepaar, das beschäftigt ist. Keine Wäsche. Referenzen. Mrs. Weber, 5715 S. Ashland Ave. 'Phone: Prospect 4028. 29mz1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für etwas Hausarbeit und Nähen helfen. E. Toman, 2902 Broadway. fonmomi

Verlangt: Frau für etliche Stunden am Tag Hausarbeit. 1643 N. Halsted Str. fomo

Verlangt: Junges Mädchen für Stunden, um auf Baby zu achten. 3645 N. Talley Ave., 2. Fl. fonmo

Verlangt: Haushälterin, mitteljährige Frau. Gebt erwarteten Lohn an. E. Wanek, 10183 Elizabeth Str. Tel. Beverly 957. fomodi

Verlangt: Zweites Mädchen, mit hiesigen Referenzen. 4418 Michigan Ave. fasomo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen: 2008 Lemoyne Str., 1. Apartment. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; mehr gutes Heim als Lohn. Telephon: Sunnyside 3556. somodi

Verlangt: Geschirrwäscherin für Montag Morgen. N. Maehl, 205 W. Madison Str. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2349 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. famo

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. 2617 W. 15. Str., hinten. fonmo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Wittwe mit Baby, sucht Stelle als Haushälterin. Telephonirt Dienstag, Wellington 1503.

Gesucht: Starke junge Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 844 Clay Str.

Gesucht: Mädchen, gesetzten Alters, sucht Arbeit beim Tag. 'Phone: Diversey 2553.

Gesucht: Wittwe sucht Wöchnerinnen aufzuwarten; Hausarbeit mitgetan. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Dingler, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. mdi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin. 4412 Shields Ave., hintere Cottage.

Gesucht: Junge Frau mit kleinem Kinde sucht Stelle. Gute Köchin. Gute Referenzen. 613 W. Center Str.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Plätze ins Haus. Tel. Diversey 4631. fonmo

Gesucht: Mädchen wünscht Stellung als Zimmermädchen in Sommerresort. 1432 N. Western Avenue. fasomo

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gute Stellungen für Männer und Frauen Janitors, Porters, Heizer, Hausmänner, Restaurant-Hilfe, Packers und Handy Men, Buchhalter, Clerks, Köche, Kellner und Kellnerinnen und Fabrikmädchen. Seht unsere große Liste. Advance Employment Exchange, 179 Washington Str. 19mz*X,exfr

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon Lincoln 2160. 27mz1mtX

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 4mz,momifr*

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinzipal. 5jan—23apX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Dampfheizung, Ecke mit Front auf Ellis Park; Miete $27. Seht Janitor, 621 Ost 37. Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Toilet, $10. 1644 N. Halsted Straße. somodi

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer Wohnungen, $11, $13, $14 u. $16. 3358 W. Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Str. fanmomi

Zu vermieten: Eckladen; für irgend ein Geschäft zweckmäßig. 3839 Grand Ave. 29mz1wX

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $13, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. 8feb*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 angenehme Zimmer an Herrn, $2.00. 1423 N. La Salle Str.

Vermiete möblirte Zimmer, heißes Wasser, an Arbeiter, $1.50 aufwärts. 307 North Ave. modimi

Zu vermieten: Freundliches, helles Zimmer, mit Board bei deutscher Familie. 1839 Nord Halsted Str., 1. Floor. modi

Aeltere, alleinstehende Wittwe möchte älteren ehrbaren Mann als Roomer haben. 3228 Osgood Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 West Lake Straße. 30mz1wX

Zu vermieten: Sauberes, kleines, möblirtes Frontzimmer; Bad und Telephon; $2. 904 Webster Avenue. 29mz1wX

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 die Woche. 600 N. Clark Straße. 19mz1m*X

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Flat; kleine Familie. Schreibt Brief. N. Fischer, 5609 Justine Str.

Zu mieten gesucht: Junger deutscher Mann, von guter Familie, sucht ein helles größeres Zimmer in gutem Hause. Kein Boardinghaus. Ziehe Nachbarschaft von Fullerton oder Belmont Expreß Station vor. Preis $3. Adr.: Z 1233, Abendpost. fonmo

Zu mieten gesucht: Ein bis zwei leere Zimmer, Nordseite. Adr.: P 1828 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Deutscher wünscht ein gut möblirtes Zimmer, Nord- oder Nordwestseite, am liebsten in der Nähe vom Loop, mit Board, Frühstück und Supper. Offerten erbeten unter Adr.: N 1585 Abendpost. modi

Würde eine 3- bis 4-Zimmer Wohnung mit Bad und Gas oder kleines Haus mieten, wenn nahe Halsted und North Ave. Adr.: P 1832 Abendpost. 31mz1wX

Vermiete 4 Zimmer, $12; 5 Zimmer-Wohnung in Cottage, $18. 1323 George Str. 30mz1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mzmifamo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Painting, Paperhanging und Calsomining sehr billig ausgeführt; Arbeit garantirt. Arnd. 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Abends. 31mz1wX

Martin, Painter, Paperhanger, übernimmt alle Dekorationsarbeit. 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 27mz1wX

Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Art Carpenter- und Reparaturarbeit. Für Tapezieren ein Zimmer $5 bis $8. Ein Zimmer zu painten $3 bis $3.50. Arbeiten garantirt; auch auf leichte Abzahlung. — The Southern Painting and Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. 'Phone: Monroe 413. 19mz2wX

Painting, Papering, Calsomining. Erster Klasse Arbeit garantirt. Leo Weber, 2133 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 12mz1mtX

Erstklassiges Painting, Paperhanging und Decorating-Arbeiten zu billigsten Preisen, Arbeit garantirt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 9mz1mtX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Goldene Damenuhr mit Pin, Samstag Abend, in Belmont Ave. Car zwischen Lincoln Ave. und California Ave. Belohnung. 2814 Warsaw Ave. 'Phone: Monticello 2774.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Grocery und Delikatessen, beste Baaroferte bekommt meinen gut gefüllten, lang etablirten Store. 3717 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Guter Zigarren-, Candy- und Icecream-Store. 1315 Clybourn Ave.

Verkaufe billig mein Geschäft, gut eingerichtet, Meatmarket und Grocery, gut für Deutschen oder Oesterreicher. 2902 Wentworth Ave. mo—fr

Verkaufe Delikatessen, Grocery, großer neuer Vorrat, $75 Eisbox, neun Show Cases, 6 Counters, Shelving, Scales, Oil Tank, Heizer, große Laundry, Fett und Essig. Gutes Geschäft; $225 wenn gleich genommen. Eigentümer plötzlich verkrüppelt. 2252 Clybourn Avenue.

Saloon, verbunden mit Vereinshalle, ist wegen Todesfall zu verkaufen oder zu vermieten. Vom Eigentümer. Adr.: Z 1148 Abendpost. fasonmo

Zu verkaufen: Variety Store, etablirt sieben Jahre; beste Lage in der Stadt. 706 S. Crawford Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Saloon, mit eigenen Fixtures. 5605 Irving Park Blvd. 29mz1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 27mz1mtX

Schönes 11-Zimmer Roominghaus, vorzügliche Geschäftsecke, preiswert verkäuflich. Ständig voll mit bestem Ertrag. 801 North La Salle Str. 27mz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tüchtiger Herr oder Dame mit Geld als Partner verlangt für kleines Fabrikations-Geschäft. Adr.: N 2307 Abendpost. modi

Partner für Erzeugung meines patentirten Artikels, mit Kapital gesucht. Adr.: P 1822 Abendpost. somodi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Drehbänke, Motoren, Hobelmaschine und viele Ofen- und Holzwerkstatt-Maschinen. Billig und auch auf leichte Abzahlungen. Adr.: N 1576 Abendpost. modimi

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Zu verkaufen: 40 Fuß Leiter. 1342 George Straße, 1. Floor. lomo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe wegzugshalber sofort billig, Haushaltmöbel, Spiegel, Pulte etc. 64 Ost Oak Str., Flat A. somodi

Händler

Auktions-Verkauf
Dienstag, den 2. April, 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter für die Lagerkosten Pianos, Rugs, Dressers, Chiffoniers, Betten, Springs, Matratzen, Bettzeug, Davenports, Duofolds, Parlor- und Library-Tische, Hall-Trees und Spiegel, Eßzimmertische und Stühle, Buffets, Sideboards, Bücher, Nippsachen, Draperien, Leinen, Schaukelstühle, Parlor-Sets etc. Reebies Auction House, Joseph Stranger, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. Mitglieder der Ass'n. of Chicago Auctioneers.

Zu verkaufen: $400 echtes Lyon & Healy Upright Piano, vollkommen in guter Ordnung, großartiger Ton, $50. 5926 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. modimi

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.. Lincoln 1377. 15mz*

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Henry Silberhorn „up-to-date" 102-Noten „Half Triple" Concertina, so gut wie neu. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

Nur $95 für ein schönes Cabinet Grand Chickering Upright Piano; $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 31mz2wX

Muß sofort verschleudert werden, mein $150 Cabinet Phonograph, Bargain für Baar; auch Messingbett. Mrs. Kogel, 3512 12. Place. 29mz1wX

$25 bear kauft große Cabinet Sprechmaschine, Victor Records. 3468 Michigan Ave. 29mz1wX

Zu verkaufen: 7 fast neue Pianos spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 28mz1wX

Zu verkaufen: $200 Größe Phonograph mit doppelter Sprungfeder, spielt alle Records, für $55; ferner $400 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125. Auch neumodische Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung zu mäßigem Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. 1520 N. Western Avenue. 19mz2wX

$215 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschleudere ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Sofort. 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 7mz1mtX

$60 kaufen meine $250 Victrola, Records und Diamantnadel; ebenfalls $850 Player Piano $225; Möbel und Rugs, billig; nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave., 1. Flat. 2mz1mX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11ds*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Brindle Bull Puppies, $5.00; Cocker Spaniel, Male, $5; und Female, $3.00, Puppies. 1340 Michigan Ave. fonmo

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr etc. — 1907 S. Hamlin Ave. mz31,ap1,2,7,8,9

Verkaufe billig, 6 junge Mähren, eine tragend, Farmwagen, Geschirre. 731 W. Lake Str. 30mz1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Fahrrad, gut erhalten. 2833 Nord Harding Avenue.

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 696 North Ave. Wm. Schreiber. 14mz3mtX

Singer-Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24mz*X

Dr. Hafenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 26mz1wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate.
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate.
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate.
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3515. Fragt nach Mr. Spitzer. 28ap*Xerla

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Muß sofort verkaufen: 2-Flat Frame, 3114 Clifton Ave., nahe „L" und Straßenbahnlinien, Alley-Lot, sehr hell, alle Straßen und Alley gepflastert, $2500. Eigentümer am Platze. — Adr.: P 1823 Abendpost.

Vertausche oder verkaufe Lot 30×125 Fuß an Lincoln Ave., wert $650, für $450, oder für ein gutes Automobil oder was Ihr habt. Adr.: P 1817 Abendpost. fafomo

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: Steinfront 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Eichenholzverkleidung, Consoles, Porzellanschränke; Heißwasserheizung für ersten Floor, Zement-Basement mit Waschküche. Lot 30×125 Fuß; alles in bester Ordnung. Für sofortigen Verkauf $6200. 'Phone: Garfield 7765, oder zu erfragen in 724 N. Lawndale Ave. fasomo

Ich habe zwei gute Garten- oder Wohnhaus-Baustellen auf der Nordwestseite; ebenfalls kleine Farm. Verkaufe billig auf leichte Abzahlungen. Pflüge die Lotten und liefere das Nutzholz zum Bauen. George A. Boffart, Zimmer 40, 106 N. La Salle Str. fasomo

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11ja*X

Westseite

Zu kaufen gesucht: Ein zweistöck. Brickhaus, modern gebaut, gegen Baar, wenn eine Lot 75 bei 178½, mit in Zahlung genommen wird. Am liebsten Westseite. Adr.: N 1577 Abendpost. fasonmo

Farmländereien

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, Zentral-Wisconsin, 25 Acres in Roggen, 3 Kühe, Gespann Pferde und alle Maschinerie, etwa 20 Hühner, 8 Zimmer Haus; alles in bester Ordnung, $3500. 4051 Broadway. 'Phone: Graceland 6716. modimi

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 55 Acre Dairy Farm, 36 Meilen von Chicago, gegen Tausch für schuldenfreies Chicago Brickgebäude. Preis $150 per Acre. German Farmland Co., 552 West North Ave. fasonmo

Kleine Hühnerfarm — Halber Acre $315.00 — Günstig innerhalb der Stadtgrenze gelegen; nur zwei Blocks von Carlisle — Südwestseite-Manufakturdistrikt. Bedingungen: $32 Baar — $6 den Monat — keine Zinsen für zwei Jahre. Adr.: M. 647, Abendpost. mz31—8apX

Zu vertauschen: 90 Acre Farm nahe Kalamazoo, Mich., mit 20 Acre Weingarten, sehr billig. Näheres: Mr. Hardt, c. o. Krause, Beak & Co., 10 S. La Salle Straße. 31mz1wX

Zu verkaufen: 600 Acres erstklassiges Ackerland in Alcona County, Michigan, schuldenfrei. Wert $12,000.00, für Apartmentgebäude. Näheres bei Mr. Hardt, c. o. Krause, Beak & Co., 10 S. La Salle Str. 31mz1wX

Verschiedenes

Zu verkaufen oder vertauschen: Vier Lotten in Muskegon, Michigan, zu irgend einem Preise. Für sofortigen Verkauf fragt bei der Northwestern Shades Co., 1328 N. Clark Str. fasomodi

Wegen schnellem Verkauf oder Tausch aller Art Property listet Euch mit Rippberger & Lind, 1918 Irving Park Blvd. Graceland 75. 7mz1mtX

Wegen schnellem Verkauf oder Tausch aller Art Property laßt Euch in die Liste eintragen bei Rippberger & Lind, 1918 Irving Park Boulevard, Graceland 75. 7mz1mtX

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4mz*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28ja*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1805. 25fp*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524. 12ja*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis F. Gattlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ja29*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 3598. 10mz3mtX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wünsche zwecks Heirat die Bekanntschaft eines geachteten Herrn über 34 Jahre, von Geistes- und Herzensbildung und heiterem Gemüt. Bin alleinstehende, gebildete Frau aus angesehener Familie, häuslich, gesund, heiter und liebevoll. Adr.: Z 1150 Abendpost.

Heiratsgesuch: Suche die Bekanntschaft zwecks Heirat eines älteren deutschen Mädchens oder Wittfrau, kleiner Statur. Bin 39 Jahre alt. Diejenigen, die keinen Geschiedenen oder Reichen wollen, brauchen nicht zu antworten. Alles Nähere im ersten Briefe. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: N 2506 Abendpost.

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Oster-Anzüge und -Ueberzieher.
Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und -Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $20, $25, $30.
Unser Bestreben ist, Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. Hyman & Co., 215 N. Clark Straße, an Lake Straße. 9mz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $3 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Straße. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 27mz3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lewinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ja*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, Carom oder Pocket, [illegible] $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. [illegible] mit den [illegible] preis [illegible] eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Das Zigaretten-Duell.

Skizze von Martin Proskauer.

Wir waren erst ein paar Tage in Alaska. Wochenlang hatten wir die kanadische Grenze entlang auf Gold prospektirt, aber ohne Erfolg. Das Vorkommen war gering und die Prospektors früherer Jahre waren schon überall fleißig gewesen. So waren wir von Ogilia langsam nach Fort Yukon herübergekommen. Da schien es besser zu sein. Wir suchten den Birch Creek ab und hatten endlich ein bißchen Glück. An einer Biegung des Flusses schien eine ganz ergiebige Goldstelle zu sein, und so viel wir sahen, war der Platz noch frei.

Wir zeichneten also auf der Karte die Stelle ein und marschirten den Fluß hinauf, wo ein Haufen Holz- und Blechbaracken sich stolz mit dem Namen Circle City angesiedelt hatte.

Die Goldgräberstädte sehen sich so ähnlich wie nur möglich. Das Haus, das am größten und nettesten aussieht, ist der „Saloon", die Kneipe, in der es auch gleich alles zu kaufen gibt, was der Goldsucher sonst gebraucht.

So war es auch hier. Wir fanden bald den „Saloon", der sich hier noch „Zum großen Klumpen" nannte, und darin einen Haufen Leidensgefährten, die um den großen Tisch saßen und schwadronirten. Bald waren wir mit ihnen bekannt und hörten ihre Meinungen über die Goldaussichten. Als wir erzählten, daß wir am Birch entlang prospektirt hatten, lachten sie: „Das hat keinen Zweck, der ist seit Jahren ausgesucht, wie eine Eierschale, nicht ein verdammtes Korn Gold liegt da!"

Wir ließen uns nicht entmutigen, und mein Freund sagte: „Das kann nicht stimmen, Boys, wo der Fluß die Biegung macht, ist noch was zu holen. Wir haben uns schon beim Sheriff die Scheine bestellt!"

Ein alter, graubärtiger Goldgräber, der still in der Ecke hinter seinem Ginglas gesessen hatte, hob den Kopf.

„An dem Knie? Da, wo die Felsen in das Wasser hineinstehen?"

Wir zogen die Karte heraus und zeigten ihm den Punkt. Er hieb mit der Hand auf den Tisch:

„By Jove, das ist „Tom Burkes Mischief!" Ihr seid an den einzigen Platz gekommen, Boys, wo 'ne Chance ist! Freilich," sagte er nachdenklich, „seit dort der gute Tom gelegen hat, hat keiner dort buddeln wollen."

„Warum hat Tom dort gelegen?" fragten wir naiv.

„Weil er nicht mehr aufstehen konnte, Ihr Neulinge," brummte der Alte, „weil er ein bischen totgeschossen war. Es war eben Tom Burkes Pech!"

Wir wurden nun mächtig neugierig und wollten von dem Alten hören, was dort passirt war, denn die Zeiten, in denen jeder sein eigener Herr war und tun und lassen und — schießen konnte, was er wollte, waren doch schon vorbei. Die Sheriffs waren scharf hinter den zweifelhaften Burschen her, und so war der Golddiggerdistrikt allmählich etwas besser geworden. Freilich, den Revolver hatte noch jeder in der Tasche, und die Grenze war nahe genug, aber es gab doch Wochen, in denen niemand totgeschossen wurde, gegen früher eine ganz neumodische Sache.

Wir bestellten nun sofort eine frische Runde, und auch die andern bestürmten den Alten, der schon seit Jahren hier saß und noch die Goldfieberzeiten mitgemacht hatte, wo man zwischen Morgen und Mittag Goldminenbesitzer und zwischen Abend und Morgen ein toter Mann sein konnte.

Endlich gab der Alte nach:

„Erinnert sich von Euch keiner mehr an Tom Burke, den Iren? Na, ja, Ihr seid ja alle noch grün im Lande! Hol's der Teufel, vor fünfzehn Jahren, das war noch eine andere Zeit! Solche Püppchen gab's da noch nicht hier, wie Ihr, mit genähten Pelzen, mit Tuchfutter! Was man brauchte, schoß man selber! Damals kam auch Tom Burke. Der war Pelzjäger und wollte hier jagen. Ein toller Bursche! Trank, spielte und arbeitete für drei! Na, wie der hier den ersten Goldklumpen sah, blieb er da, ging nach Yukon 'rüber und grub wie ein Wilder. Und Abends kam er an die Bar und vertrank alles! Eines Tages sitzen wir auch da und sind ganz friedlich, da geht die Tür auf, und ein baumlanger Kerl kommt herein, stellt sich an den Bartisch und nimmt einen Drink! Das ärgerte nun unseren Tom schon, denn der Fremde sagte nicht „Guten Abend" und sah uns bloß an. Tom guckte so 'rüber und ruft:

„Komm, alter Bursche, setz' dich her!"

„Danke!" sagt der Fremde, man hörte ihm gleich an der Aussprache den Engländer an, „ich mag nicht!"

„So?" machte Tom und steht auf und stellt sich vor ihn hin, „warum nicht, wenn's beliebt?"

„Weil ich nicht will!"

Tom wird langsam rot im Gesicht:

„Ihr scheint ja ein steifer Herr zu sein! Wollen Euch 'mal 'n bischen biegsam machen!" und greift langsam in den Gurt hinein.

Wir wußten nun schon, was kam. Er wollte den alten dummen Cowboy-Trick machen und ihm vor die Füße schießen, damit er zu hopsen anfing. Aber der Engländer schien das auch zu kennen, denn wie Tom so 'runtergreift, holt er aus und schlägt dem Iren einen Hieb mit der Faust unters Kinn, daß Tom lang hinfliegt!

Wir springen natürlich alle hoch, und wie Tom sich aufrappelt und auf den andern los will, halten wir ihn fest. Er strampelt wie ein Verrückter und schreit bloß immer:

„Du Hund, das sollst du wiederkriegen!"

Der Engländer sagte ganz ruhig:

„Boys, haltet ihn fest, sonst mache ich ihn ganz kaput!"

Wir trennen die beiden nun, und machen dem Fremden klar, daß er Tom Genugtuung schuldig ist.

„Bitte," sagte der Engländer, „wie es unter Gentlemen üblich ist!"

Wie Tom das hört, fährt er wieder hoch und ruft:

„Gut! Dann ein Zigarettenduell!"

Wir waren nun auch mächtig aufgeregt geworden und fanden die Idee vorzüglich.

Der Engländer sagt:

„Gentlemen, ich lasse mich hier nicht zum Narren halten, ich bin ein alter Alaskamann; soll ich vielleicht mit dem Herrn Zigaretten rauchen?"

Wir erklären nun dem Engländer, daß das Zigarettenduell kein Spaß ist, wie er denkt, sondern eine verdammt ernste Sache.

Das hat nämlich damals für mächtig couragirt gegolten, zum Zigarettenduell zu fordern.

Dabei setzen sich die Gegner irgend wohin ins Freie, wenn's dunkel wird, und rauchen Zigaretten. Und wenn nichts mehr zu sehen ist, als der glühende Punkt, dann schießen sie aufeinander los, bis einer genug hat.

Na, dem Engländer schien das auch ernst genug zu sein, aber er hielt mächtig Fasson und sagte:

„Gut, ich mache mit!"

Inzwischen war es draußen dämmerig geworden, und wir ziehen alle 'runter an den Creek und bauen unsere Duellanten auf. Tom kommt an das Flußknie, da, wo Ihr heute prospektirt habt, und der Engländer hundert Meter weiter oben hin. Die beiden zünden ihre Zigaretten an und wir drücken uns oben an die Uferböschung. Langsam wird es Nacht, wir hören das Knacken, wie die beiden die Revolvertrommeln zurücklaufen lassen, dann sieht man nichts mehr wie die beiden roten Punkte, die glühenden Zigarettenenden.

Bum! geht es auf Toms Seite los.

Pang! antwortet der Engländer. An dem Knall hören wir, daß er einen ganz modernen Revolver mit dem neumodischen Halbmantelgeschoß hat. Aber auch Tom, der übrigens ein famoser Schütze war, hat eine gute Knallbüchse.

Bum! kracht Toms Revolver, und bald knallen beide vielleicht fünfmal hintereinander.

Wir wundern uns, daß keiner aufschreit. Tom scheint heute nicht disponirt zu sein.

So vergeht eine halbe Stunde. Die Nacht ist kühl, und in dem dünnen Flußnebel stehen die beiden Zigaretten wie rote Augen.

Noch eine Stunde! Wir wissen nicht, was wir denken sollen und sind vor Aufregung und Spannung schon ganz nervös. Da schießt der Engländer, und in den grellen Knall hinein schreit Tom drüben auf, seine Zigarette verschwindet und wir hören einen Fall!

Wir natürlich sofort Laternen angezündet und an das Ufer! Da lag Tom Burke auf dem Rücken und hatte die Kugel in der Schläfe — alle war's! Wir holen nun den Engländer, der keine Miene verzieht.

Wie wir nun so herumstehen und uns wundern, sagt einer:

„Das hätte ich nicht gedacht! Tom ließ sich sonst nicht anführen!"

„Wieso anführen?" sagte der Engländer scharf.

„Na, mit der Zigarette! Wo haben Sie sie denn hingetan?"

„In den Mund natürlich!" sagt der Engländer.

Wir fallen fast auf den Rücken, und Billy, der Aelteste, sagt:

„In den Mund? Ja, wer konnte das vermuten! Mensch, Fremder, das ist doch der Trick beim Zigarettenduell, daß man den Glimmstengel irgendwohin hält, neben den Sitz oder an 'nen Baum, und daß der andere nun schätzen muß, wo man selber steckt! Haben Sie denn etwa auf Toms Zigarette gezielt?"

„Freilich," sagt der Engländer.

„Kinder," sagt Billy, „das ist ja schrecklich! 'Dieser Engländer ist der blutigste Neuling, den ich je gesehen habe. Da hat er also den guten Tom rein aus Versehen erschossen! Und jetzt ist mir auch klar, wieso Tom ihn nicht getroffen hat. Tom hat natürlich gedacht, der Kerl kennt den Trick, und hat überall hingezielt, nur gerade nicht handbreit um die Zigarette. Und gerade da war des Engländers Kopf! Kinder, Kinder, was hat Tom Pech gehabt!"

Und da haben wir den armen Tom Burke in derselben Nacht gleich dort begraben, und seit der Zeit heißt die Stelle „Tom Burkes Pech!"

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 1. April 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
Mai	$1.26	$1.25¾	$1.25⅞	$1.25⅞
Hafer—				
April	.—	.—	.89½	.89¼
Mai*	.85⅝–½	.84¾	.85¼	.85⅛–85
Speck—				
Mai	.—	.—	47.70	47.85
Schmalz—				
Mai	.25.70	25.67	25.67	25.82
Juli	.—	.—	25.75	25.90
Rippen—				
Mai	.24.50	24.37	24.37	24.50–52
Juli	.—	.—	24.80	24.92

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
April	.....	.87⅝			
Mai	$1.25¼	83⅝	47.65	25.85	24.35

Mais schloß um ⅝, Hafer um 1⅜ bis 1½ niedriger, Provisionen unverändert bis 20 niedriger ab. Hafer fiel, weil keine ausländische Nachfrage vorhanden war und weil Baarmais um 20 Cents fiel und damit niedriger stand, als zu irgend einer Zeit in dieser Saison. Die Haferaussaat konnte heuer früher vorgenommen werden, als je zuvor und mag schon in 14 Tagen vor der sonst üblichen Zeit beendet sein. Die Zufuhr von Mais und Hafer in den ländlichen Stapelplätzen ist anhaltend eine sehr große. Baarhafer sank heute um 1 bis 3½ Cents.

Produkten-Börse.

Verschiedene Geflügelsorten, soweit sie nicht schon den Höchstpreis erreicht haben, sind im Preis gestiegen. Kartoffeln stehen sogut wie unverändert; sie sind im Zentner um einige Cents gefallen, werden aber eher wieder steigen, als weiter zurückgehen. Butter und Eier sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.85
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Staubzucker, Sland, 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41½
„Extra Firsts", das Pfund	0.40½	—0.41
„Firsts", das Pfund	0.38	—0.40
„Seconds", das Pfund	0.35½	—0.37½
Packwaare, das Pfund	0.30	—0.31½
„Ladles", das Pfund	0.35	—0.35½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.34¼	—0.34½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.33	—0.33½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.33	—0.33½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½	—0.22
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½	—0.22
„Young America", das Pfund	0.23½	—0.23¾
„Daisies", das Pfund	0.22½	—0.22¾
„Brick", das Pfund		0.20
„Long Horns", das Pfund	0.23¼	—0.23½
Schweizer (rund), neu, Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34½	—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Junge Hähne, das Pfund		0.31
Alte Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.31
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.31
Enten, das Pfund		0.31
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.30
Gänse, das Pfund	0.28	—0.31
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.21
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20½	—0.21

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	49.50	—49.75
Schmalz, 100 Pfund		25.97
Rippen, das Pfund	0.24⅝	—0.24½
„Plates", das Pfund	0.21½	—0.21¾
Schenkel, das Pfund	0.23	—0.24½
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29	—0.30

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	6.00	—6.50
Willow Twigs, das Faß	5.50	—6.00
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	1.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.75	—3.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu		8.50
do., 64—80, zu	5.00	—6.00
Zitronen (240), die Kiste	5.50	—6.00
do. (420), die Kiste	4.75	—5.00
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.50	—5.50
Ananas, Crate		6.00

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts	5.00	—5.50
do., Case 24 Pints	3.00	—3.25

Setz-Zwiebeln.

Rote, der Buschel		3.00
Weiße, der Buschel	3.50	—4.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischocken		3.00
Blumenkohl, Case		1.25
do., geringere Sorten	0.60	—0.75
Eierpflanzen, Crate	3.50	—4.50
Erbsen, California, Trommel	3.00	—6.50
Gurken, Streator, extra		3.75
do., Indiana	3.75	—4.00
do., Florida, Dutzend	1.00	—1.75
Karotten, das Faß	3.00	—5.00
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.60	—0.75
Kraut, Florida, 100 Pfund	3.50	—0.08
Meerrettig, das Faß	3.00	—4.00
Pastinaken, der Sack	0.75	—2.00
Petersilie, Louisiana, Faß	3.00	—4.00
Pfeffer, Crate	4.00	—4.50
do., krause, das Faß		1.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.65
do., hiesige, das Pfund		1.00
Radieschen, Louisiana, Faß	7.50	—8.00
do., do., Dutzend Bündel	0.25	—0.45
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste	1.00	—1.25
do., rote, lange, Hamper	1.00	—1.50
do., Bündel	0.40	—1.50
Rosenkohl, große Trommel	14.00	—15.00
Rüben, rote, das Faß	[illegible]	—0.22½
do., do., Louis., Hamper	1.00	—4.00
do., heimische, der Sack		—1.25
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper		—1.25
Iceberg, Crate	1.75	—3.00
Endivien, das Faß		—1.50
do., französischer, Pfund	0.25	—1.00
Eskarol, das Faß		—1.00
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.27½
Schaloten, das Faß		—4.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	0.50	—1.00
do., do.		—1.00
Sellerie, California, Crate	2.50	—3.50
do., Florida, Crate	2.00	—3.75
do., California	3.00	—1.00
Spinat, das Faß	2.00	—3.00
Tomaten, Florida	3.00	—4.50
Turnips, Louisiana, das Faß	3.00	—4.00
Zwiebeln, Jll., Sack 70 Pfd.	0.50	—0.75
do., Ohio, 100 Pfund	0.75	—0.85
do., Colorado, do.	0.75	—1.00
do., frische grüne, Kiste, 10 Dutzend		1.50

Süßkartoffeln

Illinois, Hamper	2.00

Kartoffeln.

(E. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	0.85	—1.15
do., Nr. 2, do.	0.50	—0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.00	—1.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.60
Nr. 5, do.		1.20
Nr. 6, do.		1.10
Nr. 3, gelb	1.00	—1.60
Nr. 4, do.		—1.63
Nr. 5, do.		—1.35
Nr. 6, do.		—1.20
Nr. 3, weiß		—1.35
Nr. 4, do.	1.25	—1.35
Nr. 5, do.	1.00	—1.15
Zufuhr (Woche)		
Weizen 1,505,000; Mais		9,225,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen 1,211,000; Mais		5,393,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.92½	—0.93
Nr. 3, do.	0.91	—0.93½
Nr. 4, do.	0.91	—0.92½
„Standard"	0.92	—0.91
Gerste—		
Malz	1.75	—1.97
Futter	1.70	—1.78
„Screenings"	1.00	—1.35
Roggen—		
Nr. 2	2.91	—2.92
Mehl—		
Winter	10.70	—11.80
Frühjahr	11.25	—11.75
Roggen, hell	14.25	—14.75
do., gemischt		12.85
do., dunkel	12.50	—13.10
Gerste	11.50	—12.50
Mais	6.50	—7.00
Kleie, die Tonne		
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein		—31.00
do., Nr. 1	28.00	—29.00
do., Nr. 2	26.00	—27.00
do., Nr. 3	21.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.00	—16.00
Packheu	11.50	—12.50
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.00	—9.00
Kleesamen, „Cash Lots"	25.00	—32.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.75
Flachs—		
Duluth	4.15	—4.23

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgew. Ochsen	13.65	—14.65
Minderwertige	11.75	—13.75
Jährlinge	11.75	—13.85
Fette Kühe und Rinder	7.40	—11.90
Bullen	7.50	—10.50
Kälber	10.00	—16.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.65	—17.25
Schwere Fleischerwaare	16.50	—16.85
Leichte Fleischerwaare	16.90	—17.50
Leichte Packwaare	16.50	—17.50
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)		—16.70
Gemischte, 200—250 Pfund	16.20	—16.65
Ferkel, mindere bis beste	13.00	—16.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	17.50	—19.50
do., mindere Sorten	15.00	—17.00
Jährlinge, geringe bis beste	15.25	—17.50
Wethers, geringe bis beste	14.00	—16.50
Ewes, geringe bis beste	10.50	—15.75
Böcke	9.00	—13.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil und Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		0.10½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		—0.13
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.65
do., gereinigt, im Faß		1.66
Terpentin, im Faß, Gallone		0.49
Reines Weinsprit, in 100 Pfd. Fässern, das Pfund		12.00
Kleiner Quantitäten, das Faß		—6.25
Extra Quul, Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund		—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		—3.50
Schellack, orangefarben	2.75	—3.50
do., gebleicht		3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
3 Amer. Radiator		250	250	250	—10
375 Amer. Shipbldg.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 1
20 do., Vorzugsakt.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
50 Booth Fisheries		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 1
10 Chic. City & Conn. Ry.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
30 do., Vorzugsakt.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	⅓
3658 Chic. Pneum. Tool		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 1¼
10 Ch. R. Tr. & Trust		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
275 Chic. Telephone		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 1½
187 Comm. Edison		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 1½
32 Deere, Vorzugsakt.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 1
12 Diamond Match		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 2
17 Hart, Sch. & Marx, Vorzug.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
170 Hartman Corp.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 3¼
935 Lindsay Light		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
97 Mont. Ward		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
30 Midwest Utilities		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 1
15 do., Vorzugsakt.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 1¼
3 National Carbon		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ ½
37 Peoples Gas		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
3 Quaker Oats		[illegible]	[illegible]	[illegible]	½
35 do., Vorzugsakt.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 2
1707 Sears-Roebuck		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
50 Shaw Co.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
666 Stewart-Warner		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+11¼
6371 Swift & Co.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
7748 Union Carbide & Carbon		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 1½
75 Wilson & Co.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 3⅝
40 do., Vorzugsakt.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 2½

Bonds.

Verkäufe		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
$1,000 Chic. City & Conn. Ry. 5s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 1
4,000 Chic. Gas Light 1st 5s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ ⅛
3,000 Chic. Rys. 1st 5s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— ⅛
1,000 Ch. Pneum. Tool 1st 5s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
3,000 Ch. Rys. Series A		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 1
5,000 do., Series B		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
5,000 Comm. Edison 1st 5s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— 1
4,000 Metr. Elev. 1st 4s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
23,000 Peoples Gas 5s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— ⅛
2,000 Pub. Serv. Jll. 1st 5s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
7,000 Swift & Co. 1st 5s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	— ⅛
3,000 Wilson & Co. 1st 6s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
1,100 U. S. Liberty 3½s		[illegible]	[illegible]	[illegible]	+.50
1,700 do., 1st 4s		97.10	96.70	97.10	+.24
9,200 do., 2d 4s		97.10	96.20	96.70	+.70

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute	Schluß Samstag
American Can Company	40⅝	40¾
American Locomotive Comp.	61⅝	61⅝
American Smelting	77⅝	77⅛
Anaconda	63⅜	63
Baldwin Locomotive	75¼	74½
Baltimore & Ohio	52	52
Bethlehem Steel	78	77¾
Chicago, Milw. & St. Paul	42½	41
Central Leather Comp.	65¼	64¼
Crucible Steel	63	62¾
Illinois Central		96¼
Int. Mercantile Marine	25¼	24⅞
do., Vorzugsaktien	90⅜	90¼
Mexican Petroleum	93⅛	92¼
New York Central	69⅞	69¾
Northern Pacific	85⅛	85¼
Reading	81½	81¼
Pennsylvania Linien	44⅞	44⅝
Republican Iron and Steel	78⅞	78⅜
Southern Railway	22⅝	22¼
Texas Oil	144⅝	142¾
Union Pacific	120¼	120
U. S. Rubber		55
U. S. Steel	90½	89⅞
do., Vorzugsaktien		109⅛
Utah Copper	79⅜	78
Westinghouse		40½

Obschon die Kurse heute fest waren, herrschte geringe Kauflust. Die Kriegslage wird von der Börse sehr optimistisch aufgefaßt. Willys Overland warfen für ihre Stammaktien $3.16 gegen $5.71 im Jahre 1916 ab. Pierce Arrow erklärte eine Dividende von $11.18 auf ihre Stammaktien.

Die Großgeschworenen.

Die Grandjury für den Apriltermin in Eid und Pflicht genommen.

Von Richter Kersten wurden heute die zum Großgeschworenendienst für den Monat April ausgelosten Bürger in Eid und Pflicht genommen. Nachdem der Richter den Großgeschworenen über ihre Pflichten die vorgeschriebene Rechtsbelehrung erteilt hatte, ernannte er Richard W. Howes, 3813 Michigan Ave., einen Abteilungsvorsteher der Großschlächter Swift & Co., zu ihrem Obmann. Die übrigen Großgeschworenen sind:

Walter L. Anderson, 7014 Oglesby Ave.; James J. Baker, 2831 Loomis Str.; Edwin J. Ballenger; 1131 Park Ave., Chicago Heights; Bert J. Barnes, 7332 Emerald Ave.; Albert Breitung, 427 Wrightwood Ave.; David F. Brenner, Jr., 5009 Greenwood Ave.; Thomas H. Carson, 7326 Parton Ave.; Erskine Douglas, 4656 Lake Park Ave.; Frederick Eichberg, 127 Oakdale Ave.; Alexander Eisenstein, 1307 Independence Ave.; Albert W. Greene, 6326 Sheridan Road; Axel Hamquist, 2708 E. 76. Str.; W. L. Harris, 631 S. East Ave., Oak Park; Charles W. Hilton, 1410 Hill St., Wilmette; Benjamin Huchberger, 1417 Oglesby Ave.; Fred W. Knowles, 4144 N. Hermitage Ave.; James G. O'Conner, 3143 W. Congreß Str.; John J. O'Connor, 2442 W. Chicago Ave.; Emil W. Roe, 4140 N. Ashland Ave.; Philip J. Soukup, 1400 S. Crawford Ave.; Joseph W. Taylor, 4100 Calumet Ave.; und Wm. W. Winters, 4727 Flourney Str.

Obergämbler ermordet!

New York, 1. April. Sieben Stunden ehe er dem Distriktsanwaltsbüro Angaben machen sollte, als Handhabe für den jetzigen Krieg gegen das Gämblerelement, wurde Harry Cohen, auch als „Harry the Yot" bekannt, um halb 7 Uhr Morgens von einem noch nicht bestimmt bekannten Manne aus seiner Wohnung an West 92. Straße gerufen und sofort niedergeschossen. Er starb im Hospital.

Der Distriktsanwalt ordnete die Verhaftung von Sam Scheppe an. (Der seinerzeit im Mordprozeß gegen den Polizeileutnant Becker, welcher nachher hingerichtet wurde, einer der Hauptzeugen für die Verfolgung war.)

Die neue Tragödie erregt großes Aufsehen.

Großes Schadenfeuer.

Atlantic City, N. Y., 1. April. Im Hauptgeschäftsteil der Stadt brach heute in der Frühe ein Feuer aus, das sich schnell verbreitete. Das Oliver H. Guttridge Gebäude und sieben andere Geschäftshäuser wurden zerstört, wodurch ein Sachschaden von $300,000 verursacht wurde.

Gemüthlich.

„. . .50,000 Mark Schulden haben Sie?! . . .Und da wollen Sie meine Tochter heirathen?!"

„Allerdings!. . . Oder wissen Sie mir vielleicht einen ander'n Ausweg?"

Leset die „Sonntagpost".

— Konsequent. — Richter zu einer Dame (welche öfter als Zeugin vor Gericht erschien). Wie alt? 30 Jahre! — Wieso? Vor 3 Jahren haben Sie ebenfalls so viel angegeben, wie ist denn das möglich? — Wissen Sie, Herr Richter, ich pflege meine Aussagen nicht zu ändern!

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Doppelbetrieb.

Die Kirche zur höheren Forschung und das Kosthaus der Pastorin.

Dr. Claffins letzte Tage.

Neue Klage gegen Ueberweisung von Pflegebefohlenen des County an kirchlich verwaltete Anstalten. — Die Liebe im Bäckerladen.

Die seiner Zeit in der „Abendpost" ausschließlich mitgeteilte Forderung von Dr. Mabel Jackman von $4500 Kostgeld gegen den Nachlaß des als kinderlosen Wittwer gestorbenen Dr. Hebron Chafflin, Sproß einer reichen alten Chicagoer Ansiedlerfamilie, kam heute vor Richter Horner im Nachlaßgericht zur Verhandlung und förderte einige recht interessante Streiflichter über das Sektenwesen zu Tage, für das namentlich angloamerikanische Elemente in Chicago augenscheinlich ein äußerst furchtbares Feld bieten. Dr. Chafflin war bejahrt, vereinsamt und fühlte, daß er weiblicher Pflege und Ruhe bedürfe. Er wohnte im Hayes Hotel. Durch eine Anzeige wurde er mit Frl. Jackman bekannt, die in dem Hause 5242 Michigan Boulevard eine Erholungsstätte für ruhibedürftige und zahlungsunfähige ältliche Leute betreibt. Er mietet sich dort ein, bezahlte $200 den Monat für Kost und zwei schöne Zimmer, sowie beliebigen Gebrauch des Kraftwagens der Frau zu Spazierfahrten. Außer ihm wohnten dort zwei ältliche Schwestern, Namens Simmons. Jenes Haus war aber auch gleichzeitig die Kirche der Sekte der höheren Forschung, „Church of the Higher Research". In einem großen Zimmer im zweiten Stockwerk fanden an jedem Sonntag Abend, manchmal auch während der Woche, die Gottesdienste statt. Frl. Jackman war die Seelsorgerin, gleichzeitig auch Schatzmeisterin, an welche die vierzig Mitglieder der Gemeinde ihre Beitrage bezahlten. Die Dame, Frl. Lydia Simmons und Dr. Chafflin bildeten den Kirchenvorstand. Frl. Lydia erzählte bei ihrer Vernehmung, daß sie stets alles Geld beigesteuert habe., das sie hätten entbehren können. Einen Finanzausweis über die Einnahmen und Ausgaben hat sie nie gesehen. Ueber Dr. Chafflins Beiträge führte „Dr." Jackman besonders Buch. An Kostgeld hat Dr. Chafflin nur $500 in den zwei Jahren, die er bis zu seinem Tode, im April 1916, in der Anstalt war, bezahlt, da infolge des Krieges in Mexiko, wie er sagte, seine großen Anlagen in merikanischen Bergwerkaktien keine Dividende abgeworfen, auch seine vielen Liegenschaften in Chicago, die er zum Teil unter fremdem Namen führte, sich nicht bezahlten. Aber häufig hatte er der Zeugin und auch Frl. Jackman gesagt, diese werde nach seinem Tode unabhängig reich sein, er werde ihr alles hinterlassen. Einst fuhr er mit ihr nach Marshalls Fields Laden und ließ sie einen dort aufgehobenen prachtvollen Iltismantel seiner verstorbenen Gattin anprobiren. Er wollte ihn ihr schenken, sie lehnte das Geschenk aber ab, bis sie verheiratet seien, denn inzwischen hatten sie sich verlobt. Der Mantel hatte einen Wert von $1800. In New York sei, wie er sagte, ein Diamantschmuck der Verstorbenen im Werte von $50,000 in Verwahrung, den Frl. Jackman ebenfalls erhalten solle. Der Tod verhinderte die Eheschließung.

Das Haus, in dem dieser Doppelbetrieb stattfindet, ist auf den Namen von Dr. Clafflin eingetragen, und seine Schwester Lady Cook in London, verlangt die Auslieferung, die Kirche beansprucht das aber als ihr Eigentum, da Nr. Clafflin es nur als Treuhänder eigne; $3000, die er von der Hypothek abgetragen habe, sei ein Geschenk an die Sekte. „Lady Cook„ war einst zu Besuch in Chicago und hat auch in dem Hause gewohnt. Zwei Zimmer ließ sie sich mit großen Kosten einrichten, daß man davon ein schönes Wohnhaus hätte bauen können. Die Zimmer sind seit ihrer Rückkehr nach London verschlossen geblieben. Nachdem Dr. Clafflin gestorben war, fanden sich in seinem Abteil in einem Sicherheitsgewölbe eine Menge Aktien und andere Wertpapiere, deren Marktwert allerdings recht fraglich sein soll. Die Verhandlung vor Richter Horner ist noch im Gange.

Neue Hetze.

Die Klage des „Steuerzahlers" Charles Straley gegen das Heim zum Guten Hirten und den Countyrat, welche im Staatsobergericht zur Wiederverhandlung an das Kreisgericht zurückverwiesen wurde, ist heute vor Richter Windes wieder aufgenommen worden. Die Einwände der Anstalt und des Countyrats wurden abgewiesen, doch gab ihnen der Richter Gelegenheit, weitere Einwände gegen die Klageschrift einzureichen. Es handelt sich bei dem Verfahren um die Aufnahme von Schutzbefohlenen des Jugendgerichts in einer Sektenanstalt, was Straley als Strohmann für gewisse nativistische Elemente bekämpft. Der Vertreter der letzteren ist der Advokat Charles S. McNett.

Frau Lena und ihre beiden Schaeffer.

Frau Lena Schaeffer, 1902 Mohawk Straße, hatte ihren Johann am 16. März 1912 geheiratet und sich im letzten Mai von ihm losgesagt. „Er hat mich schlecht behandelt, war häßlich mir gegenüber, beschimpfte mich und küßte und kitzelte die Mädchen, die in unserer Bäckerei arbeiteten. Als ich dagegen protestirte, sagte er: „Wenn es Dir nicht paßt, kannst Du gehen, hier ist die Tür." Ich habe ihn schon einmal wegen seiner Liebeleien verlassen. Eines der Mädchen ist Anna Bücher. Er verdient $35, manchmal bis $50 in der Woche," so erzählte die Frau bei der Verhandlung ihres Gesuchs um bedingte Scheidung. Sarah Binder, eine Verkäuferin in der Bäckerei, schilderte, wie Schaeffer ihr nachgestellt und sie trotz ihres Wehrens geküßt habe, auch eines Abends, als sie schon schlief. Sie wohnte bei dem Ehepaar. Frau Schaeffer verlangte die Obhut über ihr Kind, das ihr von Richter Brothers nebst Nährgeld auch zugesprochen wurde. Heute hat nun Schaeffer vor Richter Bowles beantragt, den Scheidungsspruch als erschlichen aufzuheben. Frau Schaeffer habe ihm versichert, daß sie die Klage zurückgezogen habe, und er habe sich dann nicht mehr um die Sache bekümmert. Frau Schaeffer habe keine Ursache gehabt, ihn zu verlassen; auch verlangt er die Obhut über sein Kind. Frau Schaeffer war schon früher verheiratet, ihr erster Gatte hieß auch Schaeffer. Der zweite Gatte machte nun geltend, daß seine Ehe ungiltig sei; Hochzeit und Taufe konnten zusammen gefeiert werden. Frau Schaeffer gab im Kreuzverhör zu, daß sie zwei Kontos in der North Ave. Bank habe, eines unter ihrem Mädchennamen Kaffke, von $39. Als sie sich im letzten Mai vom Gatten trennte, gab er ihr $25.

Otto Heise hat heute auf Lösung seiner am 26. Dezember 1916 geschlossenen Ehe angetragen; seine Dora soll ihn schwer mißhandelt haben und streitsüchtig sein, sodaß er sie schon im folgenden Monat Mai verlassen mußte.

Anton Jung wird von seiner Martha bezichtigt, sie und ihren jetzt neun Jahre alten Sohn am 13. März 1909 treulos im Stich gelassen zu haben. Die Frau klagt auf Scheidung und Nährgeld.

Wahrscheinlich Selbstmord.

Leiche eines Greises von Feuerwehr in brennender Wohnung vorgefunden.

Als die Feuerwehr heute Vormittag nach dem Hause 1342 Newberry Ave. gerufen wurde, schlugen aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes schon die hellen Flammen heraus. Unter eigener Lebensgefahr verschafften sich mehrere Feuerwehrleute Einlaß in die Wohnung des 60 Jahre alten Morris Schwartz. Sie fanden den Greis als Leiche vor; er war anscheinend bei lebendigem Leibe verbrannt. Die sofort eingeleitete und noch im Gange befindliche polizeiliche Untersuchung deutet darauf hin, daß Schwartz, der seit längerer Zeit kränklich und teilweise gelähmt war, diesen grausigen Weg wählte, um seinem Leben ein Ende zu machen, denn es wurde von mehreren in der Nachbarschaft wohnhaften Personen übereinstimmend bekundet, daß er wiederholt geäußert habe, er sei lebensüberdrüssig; auch soll er unter allen möglichen Vorwänden versucht haben, sich in den Besitz von Streichhölzern zu setzen.

Der Brand, der in der Kleiderkammer neben Schwartz' Schlafzimmer ausbrach und sich schnell über die ganze Wohnung verbreitete, verursachte einen Schaden von annähernd $1000.

Im Badezimer seiner Wohnung, Nr. 411 Treemont Straße, wurde gestern der 17jährige John Donald Osborne an Gas erstickt aufgefunden. Wie es scheint, kochte, während der junge Mann ein Bad nahm, das Wasser im Heizofen über und löschte die Flammen, so den giftigen Dünsten freien Austritt verschaffend. Osborne stand in Diensten der Pennsylvania Bahn.

Bowmanville Skatklup.

Mehr als 100 Skatspieler beteiligten sich an seinem gestrigen Turnier.

Mehr als 100 Skatspieler beteiligten sich an dem Turnier, das der Bowmanville Skatklub gestern veranstaltete. Die besten Leistungen erzielten in der angegebenen Reihenfolge die nachgenannten Teilnehmer:

John Bindgen, 22 gewonnene Spiele.

Ben Jacobs, 922 Punkte.

Carl Kahn, Herzsolo gegen 6 Matadore.

Carl M. Dietrichs, 20 gewonnene Spiele.

Hugo Rehm, 621 Punkte.

Henry Lewis, hohes Spiel von 120, 509 Punkte.

Otto Stuerzel, Eckfleinturne gegen 9 Matadore.

Thomas Greif, 19 gewonnene Spiele, 493 Punkte.

Oscar Stein, 609 Punkte.

Henry Ehlers, Kreuzsolo gegen 5 Matadore.

A. W. Gutgesell, 19 gewonnene Spiele, 447 Punkte.

A. R. Brandt, 592 Punkte.

Emil Mehlhorn, hohes Spiel von 120, 482 Punkte.

L. J. Neehoff, Herzturne gegen 7 Matadore.

Zahlt hohen Preis.

Als die Polizei heute zu früher Morgenstunde im zweiten Stockwerke des Hauses, Nr. 3010 S. State Str. eine Razzia vornahm, sprang der 42jährige Farbige Richard Jennings, Nr. 2816 S. Dearborn Str., aus einem Fenster und zog sich außer einem Beinbruch wahrscheinlich auch innerliche Verletzungen zu. Er wurde nach dem County Hospital überführt.

Kurzer Aufschub.

Prozeß gegen die J. W. W. wird erst morgen beginnen.

Einer von ihnen erkrankt.

Die übrigen waren heute sämmtlich im Gerichtssaal zugegen.— Weitgehende Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Aneinander gekettet.

Weil einer der Angeklagten, W. D. Kimball, krank im Hospital darniederliegt, hat der Prozeß gegen die der Verschwörung gegen die Bundesregierung sowie des Landesverrats bezichtigten Mitglieder der Industrial Workers of the World heute noch nicht begonnen. Alles war für den Beginn der Verhandlungen bereit, als die Ankündigung, daß einer der Beschuldigten krankheitshalber nicht zugegen sein könne, das ganze Programm über den Haufen warf. Man beschloß, sofort Erkundigungen betreffs seines Befindens einzuholen, und gleichzeitig auch, wenn irgend möglich, auch eine Verständigung darüber herbeizuführen, wie man sich bei einer etwanigen Erkrankung anderer Angeklagter verhalten will. Denn bei deren großer Zahl — es sind nicht weniger als 113 — muß man natürlich jeden Augenblick auf eine solche gefaßt sein. Einstweilen vertagte man sich bis morgen Vormittag 11 Uhr.

Weitgehende Vorsichtsmaßregeln.

Seit Jahr und Tag sind bei einem in den Bundesgerichten verhandelten Prozeß keine so weitgehenden Vorsichtsmaßregeln getroffen worden wie bei diesem. Schon um 9 Uhr wurde der östliche Flügel des 6. Stockwerks im Bundesgebäude, wo sich Richter Landis' Gerichtssaal befindet, von Bundesgeheimbeamten und städtischen Polizisten abgesperrt, und gegen 10 Uhr langten dann die ersten Angeklagten, immer zwei und zwei aneinander gekettet, dort an. Man brachte viele von ihnen unter Bewachung mehrerer Hilfsbundesmarschälle vom Countygefängniß nach dem Bundesgebäude. Andere legten den Weg zu Fuß zurück, indem sie angaben, daß es sie freue, dabei vom Publikum gesehen zu werden. Bemerkenswert ist, daß viele von ihnen einen durchaus intelligenten Eindruck machen.

Richter Landis' Gerichtssaal war durch Aufstellung der nötigen Bänke und Stühle besonders für den Prozeß hergerichtet worden, sodaß alle Platz fanden.

Als Vertreter der Anklage waren Bundesanwalt Frank K. Nebeker, Salt Lake City, Bundesanwalt Claude R. Porter, Des Moines, Ja., Bundesanwalt Chas. B. Clyne, Chicago, Oliver F. Pagan, Washington, sowie Hinton G. Clabaugh, der Vorsteher des Chicagoer Untersuchungsbüros des Bundesjustizamts, zugegen, während die Anwälte George F. Vanderveer und Otto C. Christensen das Interesse der Angeklagten wahrnahmen.

Die Liste der Angeklagten.

Nachdem die Verhandlungen eröffnet worden waren, wurde zunächst die Liste der Angeklagten verlesen. Sie lautet wie folgt:

Olin B. Anderson; Carl Ahlteen, Schriftleiter einer skandinavischen Zeitung; George Andreychine, Schriftleiter der bulgarischen Zeitung „Workers' Thought"; John Arila, Organisator; Carl Ashleigh, Organisator, Publizitätsagent, Seattle, Wash.; Aurelio V. Azura, Schriftleiter der spanischen Zeitung „El Rebeldo"; John Baldazzi, italienischer Organisator; J. H. Baskell; Charles Bennett, Sekretär der Marine Transport Workers der J. W. W.; Julio Blanco, Redner; R. J. Bobba; Arthur Boose, Sekretär der Oil Fields Workers, Tulsa, Okla.; G. J. Bourg; Richard Brazier, Mitglied der allgemeinen Vollziehungsbehörde; Roy A. Brown, Organisator; Dan Buckley, Sekretär der Construction Workers Industrial Union No. 573; J. H. Byer; Ralph H. Chaplin, Schriftleiter der „Solidarität"; Arthur C. Christ; Stanley J. Clark; Ray Cordes, Hilfssekretär der Oelarbeiter, Goose Creek, Tex.; Alexander Curnos; Roger S. Culver; Pete Dailey, Vorsitzender des Organisationsausschusses; C. W. Davis, Verfasser verschiedener Zirkulare; Stanley Dembicki; J. T. Doran, Organisator; Edward F. Dorn, Sekretär der Textilarbeiter-Gewerkschaft Nr. 1000; Forest Edwards, Vorsitzender des „Sab—Ca" Ausschusses; James Elliott, Sekretär des Kalifornier Zweigverbandes Nr. 400; Ray S. Fanning, Student auf der Universität Harvard; Ben Fletcher, farbiger Organisator; John M. Foß, Organisator; Ted Fraser, mehrere Jahre lang Sekretär der Ortsvereinigung Nr. 85 in Chicago, in letzter Zeit als Organisator im Westen tätig; Meyer Friedkin; Harrison George, Mitarbeiter der „Solidarität"; Joseph J. Gordon, Mitglied des Ausschusses für Löhne und Forderungen; W. K. Gourland, alias Marlette, Sekretär der J. W. W. Gewerkschaft Nr. 600; Joe Graber, Organisator; Peter Green, Organisator; C. R. Griffin, Organisator; Herman Haights, voriges Jahr wegen angeblicher Mißverwaltung ihm anvertrauter Fonds aus der J. W. W. ausgestoßen; Edward Hamilton, Organisator; George Hardy, Sekretär der Marine Transport Workers; Wm. D. Haywood, General-Sekretär und Schatzmeister; Clyde Hough, Organisator; Dave Ingar; Fred Jaakkola, Organisator; Charles R. Jacobs; Charles Jacobson, Sekretär der Metal Mine Workers Industrial Union Nr. 490; Ragnar Johannsen, Organisator; Otto Justh, Organisator; H. F. Kane; James Keenan, Mitarbeiter der „Solidarität"; Peter Kerkenon; A. D. Kimball; C. L. Lambert, Mitglied des allgemeinen Vollziehungsausschusses; Leo Landke, Schriftleiter der finnischen Zeitung „Socialista"; Jack Law; Joseph Laukes; Morris Levine; W. H. Lewis; Harry Lloyd, Charter Mitglied; Bert Lorton, Charter Mitglied; Vladimir Losleff, Schriftleiter der offiziellen russischen J. W. W. Zeitung; Herbert Mahler, Organisator; James H. Manning, Mitarbeiter der „Solidarität"; W. C. Mattingly, Charter Mitglied; Francis Miller, Mitglied des allgemein. Vollziehungsausschusses; Wm. Moran; Joe McCarthy; Herbert McCutchen, Organisator; Peter McEvoy, Organisator; Charles McWhirt; J. A. McDonald, Schriftleiter des „Industrial Workers", Seattle; Charles H. MacKennoch; Walter T. Neff, Sekretär der Marine Transport Workers of the Atlantic Nr. 100 (Philadelphia); Fred Nelson; Pietro Nigra; Joseph A. Oates, Organisator und Sekretär; P. U. O'Hare; John Pancer, Organisator u. Delegat; Louis Parenti, Charter Mitglied; Grover H. Perry, Sekretär der Metal Mine Workers Industrial Union Nr. 800 (Arizona), Verfasser revolutionärer Flugschriften; James Phillips; Paul Pika, ungarischer Organisator; Charles Plahr, Charter Mitglied; Albert B. Prashner, Charter Mitglied; Walter Reeder; Emanuel Rey, Organisator; C. H. Rice; Glen Roberts; Abraham Rodriguez; Charles Rothfischer, ungarischer Schriftleiter; Jas. Rowan, Sekretär der Lumber Workers Industrial Union Nr. 500; Sam Scarlett, Organisator; Ben Schrader, Leiter einer polnischen Zeitung; Dan Sheridan; Archie Sinclair, Organisator; James Slovik; Walter Smith; A. E. Soper, George Soper; George Speed, Organisator; Siegfried Stenberg; Vincent St. John, früherer General-Sekretär und Schatzmeister; Wm. Tanner, Charter Mitglied; James P. Thompson, Organisator; Harry Totter; James J. Turner, Charter Mitglied; Joe Usapilt; John Walsh, Organisator; Frank Westerlund, Charter Mitglied; Pierce C. Wetter, Charter Mitglied; Wm. Weyh.

Wie man sieht sind die verschiedensten Nationalitäten vertreten; Deutsche sind aber sehr wenige darunter.

Es zeigte sich, daß Alle mit Ausnahme von A. D. Kimball zugegen waren. Seinetwegen wurden dann, wie gesagt, die Verhandlungen bis morgen vertagt.

Da der Prozeß voraussichtlich Monate lang währen wird, dürfte es schwer halten, eine Jury dafür zu erlangen; es zeigte sich dieses bereits heute, denn als Richter Landis die vorgeladenen Anwärter, 100 an der Zahl, fragte, wer von ihnen vom Geschworenendienste entschuldigt zu werden wünsche, meldeten sie sich fast Alle. Die Antwort des Richters hierauf lautete dahin, daß er nur die stichhaltigsten Gründe anerkennen werde.

Kindlicher Unverstand.

Hätte beinahe einer ganzen Familie das Leben gekostet.

Eines der Kinder der 37 Jahre alten Frau Helen Meyer, Nr. 1513 Mohawk Str., riß in jugendlichem Uebermut ein Gewand, das die Mutter über einen Gasarm geworfen hatte, herunter. Ein unglücklicher Zufall wollte es nun, daß sich das Gewand am Brener verhaspelte, dieser geöffnet wurde und das Gas entströmte. Als bald darauf zwei Nachbarinnen in der Wohnung vorsprachen, waren Frau Meyer und ihre Kinder, die sechsjährige Annie, die fünfjährige Magdalena und der zwei Jahre alte John, betäubt. Es wurde unverzüglich die Wache an der W. Chicago Ave. benachrichtigt, und deren Ambulanzarzt Dr. Robinson gelang es, die Ohnmächtigen ins Bewußtsein zurückzurufen und anscheinend auch außer Gefahr zu bringen.

In der Küche seiner Wohnung Nr. 2136 Bingham Str. wurde der 28jährige Michael Froehlke von Leuchtgas übermant. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung und wird voraussichtlich genesen. Die Polizei ist überzeugt davon, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

Auch der 44jähr. Sigmund Mendela, Nr. 1734 W. Ohio Str., wurde von Gas übermannt, das einem schadhaften Ofen entströmte. Er hat Aufnahme im County Hospital gefunden. Die ihn behandelnden eAerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Anstreicher streiken.

Der Ausstand dürfte aber schon in wenigen Tagen beigelegt sein.

Wie heute L. P. Lindloff, der Geschäftsagent der Gewerkschaft der Stubenmaler und Anstreicher, einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte, gingen heute, da sich die Mitglieder der Vereinigung mit den Arbeitgebern nicht einigen konnten, ungefähr 500 Anstreicher an den Streik, doch hoffe er, daß der Streitfall spätestens Ende der Woche zur Zufriedenheit beider Parteien erledigt sein wird. Es handelt sich nach den Angaben Lindloffs um die Erneuerung einer vor drei Jahren abgeschlossenen Vereinbarung, worin sich die Anstreicher sowohl wie die Arbeitgeber verpflichteten, im Falle einer Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Parteien die Schlichtung einem Schiedsgericht zu überlassen, und zwar wurde damals als solches die „Building Construction Employers' Association" gewählt. Jetzt jedoch weigerten sich die Gewerkschaftler, den alten Vertrag zu erneuern, und stellen die Forderung, daß es ihnen überlassen bleiben soll, über etwaige Streitfragen mit ihren Arbeitgebern selbst zu verhandeln. Hiergegen erheben die Arbeitgeber, soweit diese zu dem „Decorators and Painters' Club" gehören, Einwand, während die unabhängigen Arbeitgeber die Forderung der Arbeiter bereits bewilligt haben. Auch von den ersteren sollen übrigens bereits 18 die Forderung anerkannt haben, sodaß nur noch die Unterschriften von 25 Arbeitgebern ausstehen. Auch deren Einwilligung hofft Lindloff bald zu erlangen, womit der Streik sein Ende finden würde.

Bruchleidend?

Macht keinen Fehler!

Wir wollen Euren Fall annehmen unter der folgenden bestimmten Bedingung

Keine Heilung, Keine Bezahlung.

Wir machen ein spezielles Angebot für alle Jene, die mit einem Bruche behaftet sind, einen, der Euch gewiß überraschen wird, wenn Ihr ihn prüft. Dies Angebot wird Jedermann in Stand setzen, seine Gesundheit ohne Schmerz oder Zeitverlust wieder zu gewinnen. Wir behandeln auch Blutvergiftung und alle chronischen, Nerven-, Haut-, geheime und besondere Krankheiten sowohl von Männern, wie Frauen.

Freie Konsultation.

Dr. Boyd und Teilhaber

219 S. Dearborn Straße, gegenüber der Postoffice.

Stunden. 9 bis 8; Sonntags 10 bis 1. CHICAGO, ILL.

1apmomi*

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.

Das Sparkonto des beharrlichen Sparers, sei es groß oder klein, ist immer willkommen und geschätzt in The Merchants Loan and Trust Company Bank. Hier habt Ihr die Genugthuung, zu wissen, daß Eure Ersparnisse sicher sind, daß Ihr höflich und bereitwillig bedient werdet.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Samstag, den 6. April gemacht werden, ziehen 3 Proz. Zinsen vom 1. April an.

Kapital u. Ueberschuß $11,000,000

112 West Adams Str.

momir

Frank W. Thomas. John T. McNally. William H. Lake.

A. O. SLAUGHTER & COMPANY

Brokers

110 W. Monroe Strasse

Mitglieder:

New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange

Erster Klasse Geldanlage

BONDS

Anlage-Sicherheiten.

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Renbanten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber mifrmo*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beilfuß, Marie, 7614 Vernon Ave.
Cob, Loretta Roseline, 5412 S. Wood Str.
Dreßler, John, 83 J.; 978 W. 19. Str.
Gericke, Henry, 57 J.; 1931 Bissell Str.
Huhn, Margaret, 3166 Lincoln Ave.
Koch, Frederica, 1114 N. Monticello Ave.
Lasch, Ludwig, 27 J.; 1902 S. Ashland Ave.
Marmitt, Jacob, 54 J.; 4264 Lincoln Ave.
May, Lizzie, 81 J.; 3549 W. 12. Place.
Niedert, Charles, 42 J.; 1634 N. Fairfield Av.
Ruß, Anna (geb. Stenberger), 56 J.; 6106 S. Kolmar Ave.
Seraphin, Clara (geb. Kielack), 37 Jahre.
Spreine, Louise.
Stroh, Katharina (geb. Scharle), 78 J.; 1327 Greenleaf Ave.
Todtmann, Peter, 5216 Glenwood Ave.
Wagemann, Anna, 10 J.; 160 W. Goethe Str.
Warmbold, Adeline (geb. Ecks), 2315 Altgeld Straße.
Wessel, Mathew, 5336 S. Wabash Ave.

Hinübergeschlummert.

In seinem mit Gas gefüllten Zimmer im Hause Nr. 848 George Str. wurde heute Morgen der 35 Jahre alte Eb. Lorscheiber tot aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein Selbstmord vorliegt. Schwermut, deren Ursache man nicht kennt, wird als Grund für die verzweifelte Tat angegeben.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte [illegible]tar Stamps Dienstag den ganzen Tag!

Große [illegible]ollar=Werte in Schuhen

$1

Graue Cravenette Schnürschuhe für Damen, neue Louis Absätze, mit Leder besetzt, Größen bis zu 5; speziell zu...............$1.00
Seiten Gore Damen=Hausslippers, mit Gummi=Absätzen, alle Größen, das Paar...$1.00
Filz= und Leder Hausslippers für Männer — solide Ledersohlen, alle Größen, zu....$1.00
Weiße Canvas Knöpfschuhe für Kinder u. junge Mädchen, alle Größen bis zu 1, zu....$1.00
Glanzleder Gun Metal Cloth und Ledertop Kinderschuhe, handgewendete Sohlen, alle Größen bis zu 8; das Paar zu..........$1.00

Französische Kleider Percales, 25c Qualität, Yard breit, beste waschbare Farben, volle Stücke, Yard zu....... 16½c
Gebleichtes Muslin, 20c Qualität, Yard breit, weich finished (nur 15 Yards an einen Kunden), Yard zu......... 16½c

Shepherd Check Suitings, 36 Zoll breit, 39c Qualität, nette schwarz und weiße Karrirungen, alle Größen, für Coats und Skirts, — Yard zu.......... 25c
Wollenes Granite Cloth,— 36 Zoll breit, $1.00 Qualität, ausgezeich. dauerhafter Stoff für Kleider und Skirts, in schwarz u. allen Schattirungen, die Yard.... 69c
Tub Seide, — $1.00 Qualität, Yard breit, prachtvolle Waisting u. Shirting Muster, garantirt bester waschbarer Stoff,— die Yard für.............. 49c

Gardinen Voiles, 15c Qualität, 36 Zoll breit, Ecru Voiles mit durchbrochener Borde, die Yard zu................. 8½c
Fancy Zephyr Dreß Gingham, 39c Qualität, 32 Zoll breit, feiner Zephyr französischer Gingham — Plaids und Streifen — speziell die Yard für 22½c

Damen=Hauskleider, aus feiner Qual. Gingham und Percale gemacht, in den neuesten Plaid und gestreiften Mustern, gute passende Fassons, mit weißem Pique Kragen und Manschetten besetzt — $1.50 wert, zu $1.00
Gesellschaftskleider für Damen, aus seidenem Crepe de Chine gemacht, gute Fassons, sortirte Farben, angebrochene Größen, $10.00 wert, zu $4.98

Drogen
35c Schachtel Dr. Hinkles Pink Pills für.......... 15c
50c Flasche Syrup of Figs für.................. 29c
25c Schachtel Cascarets für.................. 15c

Haben Sie Augenleiden? Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplattirte und Aluminium Gläser. .85c
Vergoldete Gläser zu $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu......$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu......$4.85
Crister Linsen, in den eigenen Rahmen, 90c
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Groceries und Fleisch

Butter, Elgin Creamery, Pfund....... 44c
Uneeda Biscuits, — Packet zu........ 7½c
Santos Kaffee — feiner Trank, — Pfund.......... 18½c
Premium Butterine, Pfund.............. 32c
Karo Syrup, Blue Label, Büchse.... 12½c
Zwiebeln, gelbe Globe, 10 Pfund......... 9c
Seife — Bob White, 10 Stücke zu...... 42c
Wilburs Dutch Kakao, Jumbo Büchse 23c
Sugar cured Corn Beef, Pfund...... 15¾c
Frisches VealStew —Pfund........ 18½c
Short Steaks, — Pfund zu........ 24c
Suppenfleisch, — Pfund zu.... 16½c

Liköre

Feiner Berliner Doppel-Kümmel — Qt. Flasche....... $1.69
California Kognak Brandy, beste Sorte,— per Flasche.. $1.71
Old Sunny Brook, im Zollamt auf Flaschen gezogen, per Flasche....... $1.69
Feiner kalifornischer Orange oder Banana Cordial, Flasche zu.... 85c
Extra feiner süßer Tokay Wein, — die Flasche zu........ 87c

Hartkohle und Koke.

Kohlenkontrolle erläßt genaue Vorschriften für den Verkauf an Private.

Müssen Fragebogen ausfüllen.

Können bis zu vier Tonnen ohne Schwierigkeiten erhalten. — Preis um 30 Cents per Tonne ermäßigt.— Feuerwehr macht Reklame.

Die Bundeskohlenkontrolle wird den Verbrauch von Hartkohle und Koke im laufenden Jahr genau regeln, um so viel Kohle wie möglich zu ersparen. Jeder Verbraucher von Kohle, auch der kleinste, muß daher, wenn er Hartkohle oder Koke bestellen will, einen Fragebogen ausfüllen, der die folgenden Fragen enthält: „Welche Art Kohlen haben Sie bisher benutzt? Wie viel Hartkohle oder Koke haben Sie in dem am 31. März 1917 zu Ende gegangenen Jahr verbraucht? Wieviel Weichkohle haben Sie in dem am 31. März 1918 zu Ende gegangenen Jahre verbraucht? Wieviel Kohle haben Sie in Ihrem Besitz? Wieviel Kohle haben Sie seit dem 1. April 1916 erhalten?"

Die neuen Vorschriften sind in einer Verfügung der Bundeskohlenkontrolle enthalten, die gestern erlassen wurde und unter anderen folgendes besagt: „Hartkohle wird den Händlern in Cook County im Verhältniß zu der Menge, die sie in dem am 31. März 1917 beendeten Jahr erhalten haben, geliefert, soweit die vorhandenen Vorräte dies zulassen. Es wird angenommen, daß nur sehr wenig oder überhaupt kein Koke für den Hausgebrauch in diesem Jahr verfügbar sein wird. Händler dürfen Hartkohle nur an Kunden liefern, die früher Hartkohle oder Koke benutzt haben, und werden aufgefordert, ihr Geschäft auf frühere Kunden zu beschränken, soweit dies zulässig ist. Wer nur vier Tonnen Hartkohle braucht oder weniger, kann alle Kohle kaufen, die er braucht, bis zu vier Tonnen. Wer mehr als vier Tonnen braucht, kann nur zwei Drittel dessen erhalten, was er braucht. Das andere Drittel wird durch Illinoiskohle ersetzt werden. Händlern ist ausdrücklich verboten, früheren Verbrauchern von Weich= oder rauchloser Kohle als Ersatz dafür Hartkohle zu liefern. Auf Anordnung von Washington werden Sie hiermit angewiesen, den Preis für Hartkohle vom 1. April 1918 an um 30 Cents die Tonne herabzusetzen. Der niedrigere Preis bleibt bis zum 1. September 1918 in Kraft."

Feuerwehr macht Reklame.

Feuerwehrmarschall O'Connor hat alle Fuhrwerke der Feuerwehr für Reklamezwecke in den Dienst der dritten Freiheitsanleihe gestellt. Jeder Haken= und Leiterwagen, jeder Schlauchwagen, jeder Spritzenwagen, kurz jedes Fuhrwerk, das der Feuerwehr gehört, wird mit großen Plakaten versehen werden mit der Inschrift: „Kauft Freiheitsanleihe, die beste Kapitalsanlage der Welt! Helft den Krieg gewinnen!"

Feuerwehrmarschall O'Connor geht dabei von der Ansicht aus, daß nichts so viel Publikum anziehe wie ein Fuhrwerk der Feuerwehr, das durch die Straßen rast. Jeder nahezu drehe sich herum, um zu sehen, was los sei. Niemand habe bisher an einem derartigen Fuhrwerk Anschlagzettel irgend welcher Art gesehen, und das Auftauchen derartiger Anschlagzettel würde sicherlich die Neugier der Zuschauer erregen. Chicago habe 522 Spritzenwagen usw. Die Stadt habe jährlich 14,000 Brände aufzuweisen, zu denen die Feuerwehr ausrücke.

Die Einkommensteuer.

Heute der letzte Tag, an welchem Anmeldungen angenommen werden.

Heute ist der letzte Tag, an welchem man seinen auf die Bundeseinkommensteuer bezüglichen Bericht einreichen kann. Wer also seiner Pflicht bisher nicht nachgekommen ist, nehme unverzüglich diese letzte sich darbietende Gelegenheit wahr, da er sonst schwerer Strafe gewärtig sein muß. Schon morgen werden sich 200 Untersuchungsbeamte an die Arbeit machen, um etwanige Drückeberger aufzuspüren und zur Rechenschaft zu ziehen. Es sind bekanntlich alle Verheirateten, welche ein Jahreseinkommen von mehr als $2000 haben, sowie alle Unverheirateten, welche mehr als $1000 das Jahr verdienen, steuerpflichtig. Wer sich nicht meldet, setzt sich einer Geldstrafe von $1000 sowie einer zusätzlichen Steuer von 50 Prozent aus.

Die Steuer muß bis zum 15. Juni bezahlt werden.

Spielplatz am Seeufer.

Stadt wird ihn südlich von Wilson Ave. in's Leben rufen.

Der Plan, einen Spielplatz und Park am Seeufer südlich von Wilson Ave. bis zum Clarendon Strandbad zu schaffen, geht seiner Verwirklichung entgegen. Die städtischen Behörden haben behufs Erwerbs des Geländes ein Abkommen mit den Besitzern getroffen, gemäß dem sie dieses bald in ihre Hände bekommen werden. Die nötigen [G]elder dafür rühren aus dem Strandbadfonds her und aus dem Ertrag einer Sondersteuer. Die Kosten werden sich auf ungefähr $95,000 stellen. Hilfskorporationsanwalt Dahlberg, der die Verhandlungen mit den Grundbesitzern leitet, erklärt, daß sie in kurzer Zeit beendet werden würden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Anlage an 16. Str. zu $350,000 verkauft.

Die Anlage der Cloverdale Creamery Co. an der Südostecke der 16. Str. und Indiana Ave., Grund 145 bei 177 Fuß, mit $210,000 belastet, ist im Bankerottverkauf zu $35,000 von der E. B. Manniere Co. erstanden worden, welche sie mit $100,000 Kostenaufwand für ihre Vorhängefabrik umbauen will.

J. J. Harrington hat das Grundstück 2110 bis 20 West Lake Straße gekauft und wird dort ein einstöckiges solides Fabrikgebäude bauen, welches die Fliegenfensterfabrikanten W. J. Dennis & Co. bereits auf eine Reihe von Jahren zu insgesammt $58,000 gepachtet haben.

William M. Collins, Präsident der Philipp Henrici Co., hat von L. H. Freer die Liegenschaft 23 bis 29 West Randolph Str., zwischen State und Dearborn Str., auf 99 Jahre, von 1925 an, zu nach zehn Jahren von $25,000 auf $35,000 steigendem jährlichen Bodenzins gepachtet und will das dort stehende fünfstöckige Gebäude durch einen Hochbau ersetzen.

Zu jährlich $38,000 haben die Kleiderfabrikanten Rosenwald & Weil 132,000 Geviertfuß Flächenraum in dem Gebäude an der Südostecke der Laflin und 15. Str. gepachtet.

Zehn Baustellen an der 41. Str., Albany Ave. und dem 41. Place, nahe der Craneschen Fabrik, haben die Bauunternehmer Sander & Wajer zu je $700 gekauft; sie bauen dort zehn Zweifamilienhäuser.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke der Mildred und Marianna Ave., 48 Wohnungen von drei bis fünf Zimmern, Grund 125 bei 200 Fuß, mit $107,000 belastet, zu $174,000 von William J. Reinhold an Dr. Hector J. Bell, St. Paul, Minn., im Tausch für eine Farm von 600 Acres, zwölf Meilen von St. Paul, eine andere von 400 Acres bei Anamosa, Iowa, und eine Hypothek von $15,000. An der Nordostecke der 73. Str. und Coles Ave., dreißig Wohnungen von vier und fünf Zimmern, Grund 110 bei 186 Fuß, mit $83,500 belastet, zu $103,500 von Frank W. Scanling an Joseph Watkins. An der Nordostecke der Nord Ashland und Carmen Ave., 21 Wohnungen, Grund 77 bei 137 Fuß, mit $35,000 belastet, zu $70,000 von Emil G. Skoglund an den Blumenhändler John Fuhrmann; dieser gab 21 Acres an der Nordwestecke der 154. Str. und Torrence Avenue zu $10,000 und die Baustelle an der Ecke der Nord Clark Straße und Rascher Ave., 725 bei 122 Fuß, mit $3000 belastet, zu $25,000 in Kauf; Skoglund will auf der Baustelle ein Laden=, Büro= und Wohngebäude errichten. 6527 und 6539 Newgard Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, mit $12,000 belastet, zu $24,000 von Marie Thilo an Iva J. Lord. 1439 und 1441 Ost 67. Str., sechs Wohnungen, nebst Grund, mit $11,000 belastet, zu $21,500 von Fred St. Aubin und Charles Mangold an John Stretch; dieser gab Baustellen in Zahlung.

Freudenfeier.

Die Schlachthausarbeiter haben sie gestern Nachmittag abgehalten.

Zu einer großen Freudenfeier gestaltete sich die Versammlung, welche die Arbeiter des Viehhofbezirks gestern Nachmittag auf dem Davis Square, Paulina und 44. Str. abhielten. Der Befund des Richters Alschuler in dem schiedsgerichtlichen Verfahren wurde verlesen, worauf W. Z. Foster, der Sekretär der vereinigten Viehhofsarbeiter, sowie John Fitzpatrick, der Präsident der Chicago Federation of Labor, die einzelnen Punkte eingehend erörterten. Sie erklärten beide den von den organisirten Arbeitern errungenen Sieg für einen viel größeren als man im Allgemeinen annehme, da alle von diesen verfochtenen Grundsätze, der achtstündige Arbeitstag, besondere Vergütung für Ueberzeit usw., vollkommen aufrecht erhalten wurden.

Am hellen Tage.

Einbrecher erbeuteten Schmuck, Tafelsilber und Kleider im Werte von $3000.

Während Wm. H. Armstrong und Gattin gestern Nachmittag ausgegangen waren, verschafften Einbrecher sich durch die von ihnen gesprengte Vordertür Einlaß in die unbewacht gelassene Wohnung Nr. 635 Sheridan Road, durchstöberten Schränke und Kommoden und ergatterten Schmuck, Tafelsilber und Kleidungsstücke im Gesammtwerte von etwa $3000. Den Schmuck hatten sie entdeckt, obgleich Frau Armstrong ihn in einem Geheimfach eines Möbelstücks in ihrem Schlafzimmer verwahrt hatte.

Die Spitzbuben entkamen unbehelligt mit der Beute. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Der Ostersonntag.

Anläßlich des Ostersonntags waren die Kirchen gestern gefüllt, und in der „Auferstehungspredigt" vieler Kanzelredner tönte die Hoffnung auf baldige Befreiung der Menschheit aus der schweren Heimsuchung durch den Krieg wieder.

In den Parks und Straßen sah man am Nachmittag eine festlich geschmückte Menge. Manche Schöne betrauert heute aber den Schaden, den der Regenguß während des Gewitters am Spätnachmittag an dem neuen Osterhut angerichtet hat.

Die Rezin Orr Schule.

Mayor Thompson war einer der Redner bei der Grundsteinlegung.

Die Rezin Orr Schule, zu welcher gestern unter entsprechenden Feierlichkeiten der Eckstein gelegt wurde, wird die erste in den Vereinigten Staaten sein, welche nach einem Vertreter der organisirten Arbeit genannt ist. Sie wird an der Keeler Ave. und Thomas Str. errichtet und soll mit etwa 32 Klassenzimmern eine der größten der ganzen Stadt werden.

Bürgermeister Thompson, Schulratspräsident Edwin S. Davis und R. L. Reeves, Mitglied des Vollziehungsausschusses der internationalen Gewerkschaft der Straßenbahner, waren die Redner. Sie wiesen in ihren Ansprachen vor Allem auf die Verdienste hin, welche Rezin Orr sich um das ganze Land erwarb, indem er vor 25 Jahren die Straßenbahner organisirte und es ihnen auf diese Weise ermöglichte, sich ein menschenwürdiges Dasein zu erkämpfen.

Präsident Davis hielt die Eröffnungsrede und stellte dann Mayor Thompson vor, welcher sich in ausführlicher Weise dahin aussprach, daß in den Schulen ausschließlich echt amerikanische Ideen verbreitet werden sollten. „Ich würde den Kindern nicht lehren", sagte er, „sich voller Haß von irgend einer anderen Nation abzuwenden, sondern ihnen Achtung vor jeder Regierung, vor allem vor derjenigen, die sich auf die Zustimmung der Regierten stützt, einflößen; ich würde ein Gefühl der Brüderschaft zwischen allen Völkern wachzurufen suchen, sowie der unbedingten Anhänglichkeit an unsere eigene Nation, die Vereinigten Staaten von Amerika, zu deren Grundsätzen der Gerechtigkeit und der Freiheit sich schließlich die ganze Welt wird bekennen müssen."

An diese Rede schloß sich dann die Zeremonie der Grundsteinlegung an, welche von Herrn R. L. Reeves vorgenommen wurde. Eigentlich war Wm. D. Mahon, der Präsident der internationalen Gewerkschaft, dazu ausgewählt worden, er mußte aber dringender Amtsgeschäfte wegen am Freitag plötzlich die Stadt verlassen.

Die Vorbereitungen zu der Feier waren von Schulkommissär George B. Arnold, Mitglied des Vollziehungsausschusses der Gewerkschaft, getroffen worden.

Leichen geborgen.

Am Fuße der Miami Ave. wurden gestern die Leichen des 16jährigen Wm. Liebermann, Nr. 2509 West North Ave., und eines etwa 14 Jahre alten mit Kniehosen, rotem „Sweater", schwarzen Schuhen und Strümpfen bekleideten Knaben aus dem Nordarm des Flusses gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4877 Milwaukee Ave. befördert.

William war den Angaben seines Bruders Charles gemäß am 24. Februar, nachdem sein Vater ihm verboten hatte, auf die Jagd zu gehen, von Hause fortgelaufen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Zu Tode gequetscht.

Knabe stand auf Trittbrett eines Kraftwagens, als dieser sich überschlug.

Ein Kraftwagenunfall, der ein junges Menschenleben zum Opfer forderte, ereignete sich gestern an der Stephenson Ave. und West 114. Str. Ein von Michael Zadrozny, Nr. 2336 West Huron Str., gelenktes Auto überschlug sich. Der 11jährige Edward Goulega, Nr. 1127 Langley Ave., der auf dem Trittbrett des Gefährts stand, geriet unter das Gestell und wurde zu Tode gequetscht. Die Mutter des Knaben, Frau Francis Goulega, und Joseph Sherlock, Nr. 11443 Stephenson Ave., die sich in dem Kraftwagen befanden, entkamen unverletzt. Zadrozny wurde in Untersuchungshaft genommen.

Mit leichten Verletzungen kam gestern der Elektriker Charles Mozarte, Nr. 2523 S. Sawyer Ave., davon, als er an der 83. und S. Halsted Str. von einem von Albert Green, Nr. 615 Aldine Str., gelenkten Kraftwagen über den Haufen gerannt wurde. Mozarte war gerade von einem Straßenbahnwagen abgestiegen, als er unter die Räder des Auto kam. Green wurde nicht verhaftet.

Einen Bruch des rechten Beins erlitt gestern Frau Ida Gronan, Nr. 910 West 53. Str., als sie an Michigan Ave. und Garfield Boulevard von einem der Rue Motor Truck Co. gehörigen und von Geo. W. Page, Nr. 2450 Michigan Ave., gelenkten Kraftlastwagen überfahren wurde. Page wurde in Haft genommen.

Als gestern an Archer und S. Ashland Ave. ein von Herst Seana, Nr. 942 West 32. Place, gelenkter Kraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammenprallte, wurden die sechs Insassen des ersteren leicht verletzt. Ihre Namen sind Tony Remkus, Nr. 3326 S. Morgan Str.; Frau Agnes Smaukos, Nr. 3326 S. Morgan Str., und deren sechsjährige Tochter Sofie; Mary Smeturo, Nr. 4630 S. Paulina Str., und Charles Lekokas, Nr. 4647 S. Hermitage Ave.

Uniform mißbraucht.

Gaben sich für Bundesbeamte aus und „verhafteten" ein junges Mädchen.

Vier Männer, von denen einer die Uniform eines Offiziers der Bundesarmee trug, kamen gestern Abend in die Wohnung von George H. Way, 435 S. Morgan Str., gaben sich für Bundesgeheimbeamte aus und „verhafteten" Frl. Olga Peterson, 1243 West Monroe Str., die bei der Familie Way zu Besuch war. Nachdem sie das Haus verlassen hatten, kamen Frau Way Bedenken, und sie veranlaßte ihren Gatten, die Polizei zu benachrichtigen. Diese verhaftete kurz darauf die Kerle, die das junge Mädchen in anscheinend wenig guter Absicht in einen benachbarten leeren Schuppen gebracht hatten. Die Häftlinge gaben ihre Namen und Wohnungen wie folgt an: John Malloy, 4040 West 12. Straße; John Doyle, 4910 Lexington Str.; Wm. Quirk, 1235 West Jackson Boulevard, und John Birk, 4124 West Harrison Straße.

Diese Verkäufe für Dienstag

Swift's Classic Seife, 10 Stücke für 36c
Nur 10 Stücke an einen Kunden. Keine abgeliefert.
Siebenter Floor. Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow
Established by E. J. Lehmann in 1875
THE FAIR
Telephone Private Exchange Three
State, Adams and Dearborn Streets

Groceries, Sträucher
U. S. Govt. Lic. Nr. 025295
Sauerkraut: Lakeside; feinstes verpackt.; Nr. 10 Gall. Büchse 39c
Hardy Privet — für Hecken — das Dutzend 98c
Rosenbüsche — Rambler, extra groß, Stück 19c
Groceries, 7. Floor. Sträucher, 8. Floor.

BARGAIN BASEMENT

Verkauf neuer Mädchen= u. Damen=Frühjahr=Coats, 8.98
Bargain=Basement

Werte bis zu $15

Dieser außergewöhnliche Verkauf von modernen Mänteln erfolgt gerade zur richtigen Zeit, dem Bedarf hunderter von Misses und Damen zu entsprechen. Die Mäntel find hübsche moderne Fasson, hohe Taille u. geradlinige Effekte, einige m. großen Sailorkragen, andere m. den neuen rollenden Kragen v. Seide u. Self Stoff, m. fancy Seiden-Steppstich.

Die Stoffe umfassen wollene Burella, Delhi, Eponge, Serge, Cheviot, Poplin, Covert und Tweeds. Alle beliebten Farben werden gezeigt, Marineblau, Grün, Lohfarbig, Rose, Rookie, Grau, Taupe, Pekingblau, Braun, Schwarz sowohl wie Mischungen. Einige der Mäntel sind halb gefüttert. Größen für junge Mädchen und Damen, 16 bis 46; sowie extra Größen bis zu 53. Seid am Dienstag bei Zeiten hier, denn diese Mäntel werden sicherlich schnell verkauft sein, wenn wir $15=Werte offeriren zu..........

8.98 Sale in Bargain Basement

2.25 Haus= u. Porch=Kleider, 1.48
Bargain=Basement

Ein sehr zeitgemäßer Verkauf

Für Dienstag offeriren wir eine spezielle Partie von Haus= u. Porchkleidern. In vortrefflichen Moden, drei sind hier abgebildet, in regulären u. extra Größen. Die regulären Größen 36 bis 44, sind aus bester Qualität Gingham gemacht, und wenn zum heutigen Marktpreise gekauft, könnten sie nicht für weniger als $2.25 verkauft werden. Die extra Größen, 46, 48 u. 50, sind aus Standard Qual. Percale, und auffallend niedrig markirt. Wir offeriren die ganze Partie, bis verkauft, am Dienstag, das Stück zu........... 1.48

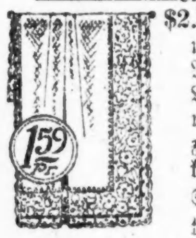
Ungarnirte Hüte
Bargain=Basement

$2.25 Werte zu $1.69

Ungarnirte Formen in einer feinen Partie China Pipings, 3 Enden Japs und Milans — Pokes, Sailors, Turbans, an der Seite gerollte Krempen, Pokes die hinten raufgeschlagen sind; Farben sind Sand, Rose, Navy, Braun, Pfauenblau, Perlengrau u. schwarz — regul. 2.25 Werte — speziell zu.......... 1.69

Ungarnirte Hüte in Milans, Hanf und Glanzstroh; alle neuen Blocks; Werte bis zu $1.25; für eine schnelle Räumung Dienstag offerirt zu nur 79c
Ein großes Sortiment Blumen, kleine Rosen in hübschen franz. Schattirungen, Daisies, Kränze etc. — 95c bis $1.25 Werte; Auswahl Dienstag zu 49c

Spitzen=Gardinen
Bargain=Basement



$2.50 Nottingham Spitzengardinen, eine große Auswahl in Mustern, 2½ oder 3 Yard Längen. Diese Gardinen können heute nicht in der Fabrik zu solch niedrigem Preise gekauft werden. — Speziell f. Dienstag, Paar zu 1.59

Fabrikrester feiner figurirter mercerized Repp Cretonnes; Seconds; Längen von 1 bis 10 Yards; diese Waaren, wenn von vollen Bolts und fehlerlos, würden bis 65c die Yard kosten, spez., Yd., 24c
35c Filet Net; ein großes Sortiment Muster zur Auswahl; in weiß, Elfenbein und Egyptian farbig; eine gute Qualität zu diesem niedrigen Preise —sehr speziell für Dienstag die Yard zu nur 19c

40zöll. reinseidene Crepe de Chines
Bargain=Basement

Crepe de Chines sind nicht nur beliebt für Waists, Kleider etc., sondern werden auch immer mehr und mehr populär für allen „Lingerie Gebrauch". Morgen offeriren wir zum Verkauf eine prachtvolle ganzseidene Qualität, 40 Zoll breit, in weiß oder fleischfarbigem Rosa, zu diesem speziellen Preise, die Yard zu 95c

Yardbreiter reinseidener Wasch=Satin
Prachtvolle glänzende schwere Qualität in den vielbeliebten fleischfarbigem Rosa und Elfenbeinweißen Schattirungen. Ueberschuß=Lager eines Fabrikanten dieser prächtigen $2 Qualität Wasch=Satins morgen zum Verkauf die Yard 1.25

Navyblaue Worsted Serges—gute Dauerhaftigkeit, 40 Zoll Dreß, Skirt und Suit Serges, großer Wert für morgen, die Yard zu 85c
„St. Nicholas" Mohair Suitings—diese populäre und dauerhafte Seide finished Mohair Suitings in farbig gestreiften Fassons, die Yard zu... 75c

Yardbreite reinseidene Chiffon Taffetas
Prächtig glänzende Navyblaue und schwarze Farben, feine reinseidene Qualität, gute Dauerhaftigkeit, $1.65 Seide; diesen Verkauf morgen die Yard 1.09

Novelty Percales — sie sind yardbreit, nette fancy Fassons, gestreifte und nette Entwürfe; Fabrikanten=Ueberschuß, die 40c Sorte, speziell morgen, Yard zu 24½c
Moderne „Rajah Gewebe" mercerized Pongees; yardbreit, in den besten Farben dieser Saison, sie sind modern und dauerhaft; speziell die Yard zu 44½c

Männer=, Jünglings= und Knaben=Kleider
Bargain=Basement

werden zu großen Ersparnissen am Dienstag offerirt

Männer=Anzüge aus Cassimeres und Worsteds in schweren und mittleren Sorten; gut gemacht und perfekt sitzend; Größen 34 bis 50; einschließlich für Korpulente und Schlanke, bis $15 Werte, alle speziell markirt für Dienstag zu.................... 10.95

Arbeitshosen
Starke Arbeitshosen für Männer, aus schweren Stoffen gemacht, in Streifen; Größ. 32 b. 42; Dienstag zu 1.39

Beinkleider—
Männerhosen, in gestreiften Worsteds und Hairlines; gut gemacht und gut passend; Größen 32 bis 46, zu ... 2.48

Westen — 300 einzelne Männer=Westen, aus Fabrik=Enden gemacht, in Hairlines und anderen Mischungen; Werte bis $2; speziell markirt für morgen zu 75c

Ueberhosen —
Eine Räumung in weißen Ueberhosen —die Sorte, welche Painters und Tapezierer tragen. Größen leicht angebrochen Werte bis $2. Hier ist Eure Gelegenheit, ein Paar Ueberhosen billig zu kaufen, zu.. 98c

Knaben=Anzüge
Ein Tisch voller Odds und Ends in Knabenanzügen. — Alle sind aus dauerhaften Stoffen gemacht — in hellen und dunklen Farben; etliche Größen fehlen jedoch — Werte bis $5.85 — zu nur 4.45

Frühjahr=Knaben=Anzüge
mit einem und zwei Paar Hosen, gefüttert; neueste Norfolk= und Trench=Modelle — Größen 6 bis 17; ebenso 65 Corduroy Anzüge in der Partie; alle gehen morgen zu dem niedrigen Preise von.. 5.85

Knaben=Kniehosen
in Cassimere und gestreiften Worsteds, ebenso feinen Corduroys — Straight zugeschnittene Knickers; Größen von 6 bis zu 10 — $2.00 Werte — speziell zu 1.39

Slippers
Bargain=Basement

Ein großes Bargain=Ereigniß für Dienstag in unserer Schuh=Abteilung ist der Verkauf von 1,400 Paar ein Instep Strap Haus=Slippers für Damen — Opera oder Common Sense Zehen; leichte Ledersohlen, niedrige und mittelhohe Absätze. Eine vollständige Auswahl von Größen im Sortiment. Eure Auswahl morgen, das Paar zu 79c

Extra! Shinola Schuh=Wichse — die Standard 10c Schachtel, Dienstag, nur 3 Schachteln an jeden Kunden; Schachtel zu 5c